



Filtration

Ionenaustausch

UV-Systeme

Reinstwasserdestillen

Elektrodialyse

Elektrodeionisation

UV-Systeme

Filtration

Elektrodialyse

Elektrodeionisation

UV-Systeme

Nanofiltration

Filtration

UV-Systeme

Filtration

UV-Systeme

Elektrodeionisation

UV-Systeme

Filtration

Elektrodialyse

Entkarbonisierung

Umkehrosiose

UV-Systeme

Filtration

UV-Systeme

Mikrofiltration

Reinstwasserdestillen

Elektrodialyse

UV-Systeme

Nanofiltration

UV-Systeme

Filtration

UV-Systeme

UV-Systeme

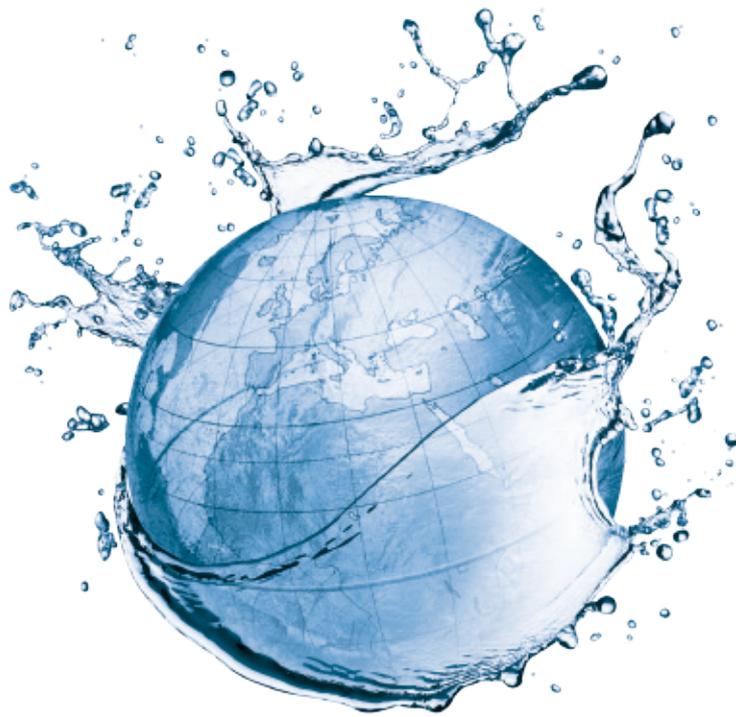
BWT Geschäftsbericht

2013

For You and Planet Blue.



So wie man Menschen verstehen muss,  
um ihre Bedürfnisse zu kennen, muss man  
Wasser verstehen, um es gestalten zu können.



Die Best Water Technology-Gruppe ist Europas führendes Wassertechnologie-Unternehmen. 2.700 Mitarbeiter arbeiten an dem Ziel, Kunden aus Privathaushalten, der Industrie, Gewerbe, Hotels und Kommunen mit innovativen, ökonomischen und ökologischen Wasseraufbereitungs-Technologien ein Höchstmaß an Sicherheit, Hygiene und Gesundheit im täglichen Kontakt mit Wasser zu geben. BWT bietet moderne Aufbereitungssysteme und Services für Trinkwasser, Pharma- und Prozesswasser, Heizungswasser, Kessel-, Kühl- und Klimaanlage Wasser sowie für Schwimmbadwasser. BWT Mitarbeiter in Forschung und Entwicklung arbeiten mit modernsten Methoden an neuen Verfahren und Materialien mit dem Ziel, ökologische und ökonomische Produkte zu entwickeln. Ein wichtiger Aspekt ist die Senkung des Betriebsmittel- und Energieverbrauchs der Produkte und somit die Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen.



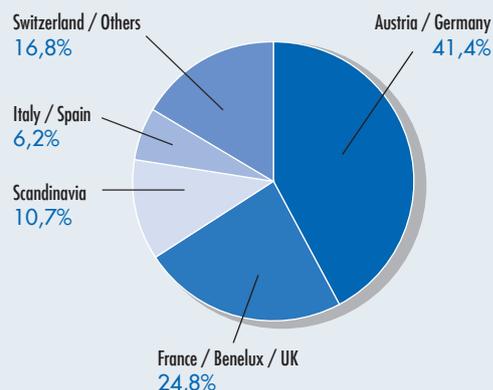
For You and Planet Blue.

Überblick		IFRS	IFRS	IFRS
		2013	2012	2011
Umsatz konsolidiert	Mio. €	507,7	502,3	478,9
EBITDA	Mio. €	41,0	40,8	39,1
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	Mio. €	23,1	22,2	21,7
Ergebnis vor Steuern	Mio. €	18,1	20,7	19,9
Konzernergebnis (Jahresüberschuss)	Mio. €	10,8	14,4	13,8
Cashflow aus der Geschäftstätigkeit	Mio. €	31,5	30,1	26,4
Anzahl Aktien per 31.12. (exkl. eigene Aktien)	Mio. Stk.	16,8	16,8	16,8
Gewinn je Aktie	€	0,64	0,87	0,80
Dividende und Bonus je Aktie	€	0,28*	0,28	0,28
Investitionen in Immaterielle und Sachanlagen	Mio. €	34,7	36,3	21,6
Eigenkapital	Mio. €	172,6	168,4	162,6
Mitarbeiter per 31.12.	Personen	2.643	2.726	2.689

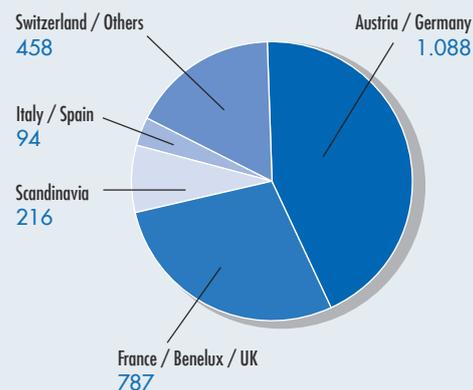
\*) Vorschlag an die Hauptversammlung

Bilanz komprimiert	2013		2012	
	Mio. €	%	Mio. €	%
<b>AKTIVA</b>				
Langfristige Vermögenswerte	182,1	50,6	170,4	48,3
Kurzfristige Vermögenswerte	178,1	49,4	182,4	51,7
<b>BILANZSUMME</b>	<b>360,1</b>	<b>100,0</b>	<b>352,7</b>	<b>100,0</b>
<b>PASSIVA</b>				
Eigenkapital	172,6	47,9	168,4	47,7
Langfristige Schulden	69,5	19,3	61,1	17,3
Kurzfristige Schulden	118,1	32,8	123,2	35,0
<b>BILANZSUMME</b>	<b>360,1</b>	<b>100,0</b>	<b>352,7</b>	<b>100,0</b>

Umsatz 2013 nach Geschäftssegmenten (in %)



Mitarbeiter nach Geschäftssegmenten per 31.12.2013

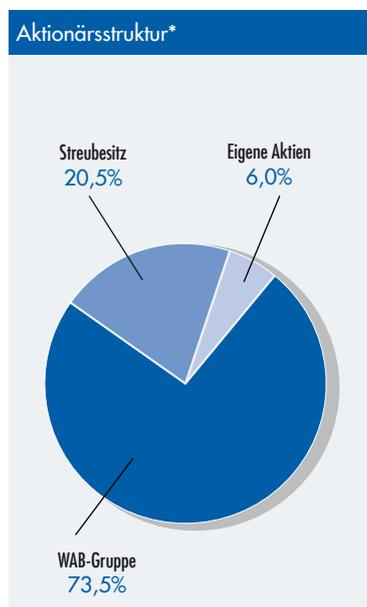


IFRS	IFRS	IFRS	IFRS	IFRS	IFRS	IFRS	IFRS
2010	2009	2008	2007	2006	2005**	2004	2003
460,7	400,7	410,2	397,5	362,0	463,5	488,1	416,0
47,2	45,7	40,2	45,3	40,9	36,8	37,8	28,0
31,5	26,8	29,2	36,3	32,6	27,0	24,9	13,6
31,2	30,3	27,0	35,3	31,8	25,7	22,9	11,4
22,8	23,1	20,6	26,3	22,2	19,0	17,1	7,7
34,3	49,7	28,1	22,5	26,9	26,4	33,9	28,7
17,2	17,4	17,5	17,8	17,8	17,8	17,8	17,8
1,32	1,32	1,16	1,48	1,24	1,06	0,96	0,43
0,40	0,40	0,38	0,38	0,35	0,30	0,27	0,24
14,9	9,7	16,6	13,9	10,2	11,2	10,3	6,3
163,9	152,8	138,2	129,6	109,2	93,3	137,7	124,3
2.820	2.701	2.389	2.354	2.202	2.007	2.780	2.688

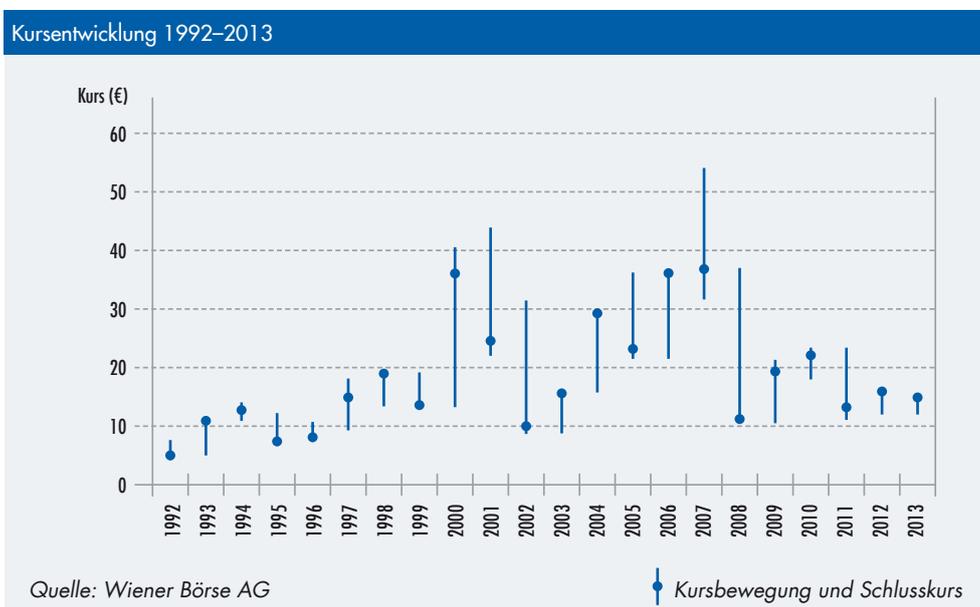
\*\* ) Abspaltung AST-Segment per Ende Oktober 2005

Aktienkurs		2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003
Höchstkurs	€	17,17	16,03	22,62	23,22	21,84	35,94	53,69	36,63	36,15	27,84	14,84
Tiefstkurs	€	12,1	12,17	10,90	17,97	10,26	10,00	31,54	21,78	21,65	15,25	8,60
Schlusskurs	€	15,25	16,00	13,06	22,00	19,39	11,00	36,40	36,50	23,25	27,84	14,79
KGV (Schlusskurs)	€	16,2	18,4	16,3	16,7	14,7	9,5	24,6	29,4	21,9	29,0	34,4
Marktwert in Mio.	€	272	285	233	392	346	196	649	651	415	496	264

Ausgabekurs 1992: € 7,45



\*per Februar 2014



Vorwort des Vorstandsvorsitzenden	4
Aufsichtsrat, Vorstand	10
Wasser als lebensnotwendige Ressource	14
Highlights 2013, BWT-Value-Strategie	24
Lagebericht 2013: Wirtschaftliches Umfeld	26
Branchenumfeld	27
Geschäftsverlauf 2013	27
Umsatzentwicklung	28
Ertragsentwicklung	29
Segmentergebnisse	30
Entwicklung der Vermögens- und Finanzlage	31
Arbeitnehmer	32
Nachhaltigkeit (Corporate Social Responsibility)	33
Forschung & Entwicklung	33
Berichterstattung über wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess	33
Risikomanagement	34
Wesentliche Risiken	35
Angaben gem. § 243a UGB	36
Ausblick	37
Saubere Energien – Die BWT Batterie- und Brennstoffzellenmembran-Technologien	40
Nachhaltigkeit – For You and Planet Blue	48
Nachhaltigkeits-Fortschrittsbericht 2013	51
Die BWT-Aktie	60
Die BWT-Aktie im Jahr 2013	61
Investor Relations	63
Corporate Governance-Bericht	64
<b>Konzernabschluss 2013</b>	
Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung	68
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	69
Konzern-Bilanz	70
Konzern-Geldflussrechnung (Cashflow-Statement)	72
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	73
Anhang:	
Erläuterungen (Notes)	76
Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	82
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung	93
Erläuterungen zur Konzern-Bilanz	97
Erläuterungen zur Konzern-Geldflussrechnung	109
Vorschlag für die Ergebnisverteilung	117
Übersicht über die wesentlichen Beteiligungsunternehmen	118
Anlagenspiegel der BWT-Gruppe	120
Erklärung aller gesetzlichen Vertreter	122
Bestätigungsvermerk	122
Bericht des Aufsichtsrates	124
Finanzglossar	125
Begriffe aus der Wassertechnologie	126
Standorte der BWT-Gruppe	8; 128

## Vorwort des Vorstandsvorsitzenden

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,  
werte Geschäftsfreunde,



„BWT macht das – für mich!“ – mit dieser Botschaft hat BWT im Jahr 2013 die größte Werbekampagne am Markt für Wasseraufbereitung in Deutschland und Österreich gestartet. Mit großem Erfolg: unter Teilnahme tausender unserer Trinkwasserprofis – den BWT-Partnerinstallateuren – können wir in diesen wichtigen Märkten neue Kunden für ein neues „Tag für Tag-Wasser-Erlebnis“ begeistern und die Bekanntheit unserer Marke BWT bei Endverbrauchern kräftig ausbauen.

Wir verfolgen eine außergewöhnliche Strategie in einem außergewöhnlichen Markt. Mit BWT entdecken Sie Wasser neu. Wasser ist unsere Zukunft und bietet uns dank unserer Technologien großartige Wachstumschancen. BWT-Produkte sorgen für eine Wasserqualität die sich zu Hause, im Gewerbe, in der Gastronomie oder im Hotel deutlich vom Wettbewerb abhebt. Sei es beim Trinken, Kochen, Duschen, Wäsche waschen oder Reinigen – BWT-Technologie bringt Sicherheit, Hygiene und Gesundheit sowie ein Plus an Geschmack und Genuss im täglichen Kontakt mit unserem Lebenselixier H<sub>2</sub>O.

BWT – Best Water Technology: das ist unser Unternehmen, unser Ziel, unsere Aufgabe und unser Weg in einem Wort. Ein Ziel und eine Strategie; eine starke Marke; und damit verbunden auch eine Philosophie und Werte, auf die wir seit unserer Gründung 1990 vertrauen.

Entdecken Sie mit uns das Thema Wasser neu – eine neue Qualität, einen neuen bisher unbekanntem Genuss. Kaffee- und Tee-Genießer erfahren mit BWT-Wasser ein Aha-Erlebnis und erkennen die Bedeutung des wertvollen Rohstoffs und Lebenselixiers. Sportler und Gesundheitsbewusste entdecken unser Magnesium-Wasser. Unsere „Perlwasserstrategie“ ist zu einer Bewegung geworden, ja ist dabei echten Community-Charakter anzunehmen.

So entdecken immer mehr Konsumenten, dass BWT-Wasser den Unterschied macht – denn Wasser ist nicht gleich Wasser: ein frischer Geschmack mit BWT Mg<sup>2+</sup>-mineralisiertem Wasser, ein großes Aroma von Tee und Kaffee oder weiche Haut und seidig-glänzendes Haar oder auch die weiche Wäsche, glänzendes, sauberes Glas und Geschirr, der Schutz von wertvollen Hausinstallationen und Investitionen – „BWT macht das – für mich!“ – „für Sie“!

Wir wollen diese großartige Chance unserer innovativen Technologien für bestes Wasser nutzen und den Marktführer Europas von heute zur international führenden Wassertechnologie-Gruppe von morgen entwickeln. „For You and Planet Blue“ stellt dabei unsere Philosophie dar, ökonomische und ökologische Produkte zu produzieren, die für alle Stakeholder wie unsere Kunden, Partner und für die Umwelt Vorteile schaffen.

Mit Marketing- und Infrastrukturinvestitionen von deutlich über 50 Millionen € haben wir im Jahr 2013 unsere Zukunfts-Strategie konsequent fortgesetzt. Das Stammwerk in Mondsee in Österreich – hier vor allem der Bereich Point of Use – und ein neuer Standort – Bietigheim-Bissingen in Deutschland – bildeten die Schwerpunkte unserer Investitionen. Seit Jahresbeginn 2014 haben unsere deutsche Pharma & Biotech-Division und die BWT FuMA-Tech in Bietigheim-Bissingen bei Stuttgart ihren Hauptsitz, einen der weltweit modernsten Fertigungsstandorte für Brennstoffzellen- und andere Spezialmembranen.

Parallel zu unserem Wachstumfokus Point of Use haben wir 2013 an der Optimierung unserer strategischen Aufstellung im Wassertechnologie-Markt gearbeitet. Trotz der großen Investitionen und einer nur geringen Umsatzveränderung präsentiert sich die Bilanz zum Jahresende 2013 stark und stellt eine solide ökonomische Basis für die Realisierung unserer Strategie dar. Die finanzielle Stabilität und Unabhängigkeit der BWT-Gruppe hat für uns eine hohe Priorität.

Wir sind in der glücklichen Lage, diese Strategie trotz einer gesamtwirtschaftlich schwierigen Situation umsetzen zu können. Eine in vielen Staaten überbordende Verschuldung, andauernde Rezession und eine Geldpolitik, die eine auf Zeit spielende Ausnahmesituation widerspiegelt, kennzeichnen unser Umfeld. Viele Menschen arbeiten viel und es bleibt ihnen wenig Geld übrig, viele Menschen haben keine Arbeit. Um die Jahresmitte 2013 etablierte sich in Europa eine moderate Wirtschaftsbelebung, allerdings mit einem weiterhin divergierenden Trend in einigen Ländern. In der Eurozone ging die Wirtschaftsleistung 2013 gemessen am BIP nach vorläufigen Zahlen um 0,4% zurück, unverändert zum Jahr zuvor. Deutschland und Österreich hielten sich mit +0,4% bzw. +0,3% gut, in anderen Regionen aber stagnierte die Wirtschaft, Italien und Spanien litten unter der anhaltenden Rezession. Das BIP-Wachstum in den USA betrug über 2% und lag in China jenseits von 7%.

Mit einem organischen Umsatzwachstum von 1,1% konnte die BWT-Gruppe einen Umsatz von 507,7 Mio. € erzielen. Das Point of Use-Geschäft war mit einem Wachstum von mehr als 17% erneut ein wichtiger Wachstumstreiber und trägt bereits annähernd 10% zu unserem Umsatz bei. Regional verzeichnete Asien einen überdurchschnittlichen Umsatzzuwachs. Einen moderaten Umsatzrückgang gab es im Segment Austria / Germany aufgrund der strategischen Entscheidung, sich aus wenig attraktiven Marktsegmenten zurückzuziehen. Ebenso büßte das Segment Scandinavia etwas an Umsatz ein, hauptsächlich aufgrund eines größeren Exportprojektes im Vorjahr.

Das EBIT hat sich trotz der Investitionen in das Point of Use-Geschäft und gestiegenen Marketing-Aufwendungen um 4,1% auf 23,1 Mio. € erhöht.

Das Jahresergebnis sank hingegen um 25,1% auf 10,8 Mio. €, begründet durch ein schlechteres Finanzergebnis und eine erhöhte Steuerquote von 40,4%. Das Ergebnis je Aktie ging von 0,87 € im Vorjahr auf 0,64 € zurück. Der operative Cashflow erhöhte sich aber von 30,1 Mio. € auf 31,5 Mio. €.

Im Jahr 2013 kauften wir 520 Stück eigene Aktien zurück. Mit Jahresende 2013 beträgt der Bestand der eigenen Aktien 1.073.418 oder 6,02% der ausgegebenen Aktien. Der Kurswert der eigenen Aktien belief sich zum Jahresende auf 16,4 Mio. €.

Das Bilanzbild zeigt sich per Ende Dezember trotz der großen Investitionen von über 34,7 Mio. € und einer Dividendenzahlung von 4,7 Mio. € wenig verändert. Die Eigenkapitalquote hat sich sogar minimal von 47,7% auf 47,9% verbessert. Die Nettoverschuldung hat sich von 23,1 Mio. € auf 27,9 Mio. € erhöht, womit das Gearing (Nettoverschuldung zu Eigenkapital) 16,2% nach 13,7% im Vorjahr beträgt.

Auch im Jahr 2013 konnten wir wieder Welt-Technologie-Neuheiten vorstellen. Unsere direkten Aufwendungen für Forschung und Entwicklung beliefen sich im abgelaufenen Jahr auf 8,2 Mio. €. Eine neuartige, bahnbrechende Innovation kommt in BWT Bestmax-Filtern für Kaffeemaschinen und Trinkwasseraufbereitungsgeräten erstmals zum Einsatz: ein neu entwickeltes Material entfernt Silber am Ablauf der Filter und liefert damit silberfreies Trinkwasser. Die neue Filterreihe Bestmax Balance steht somit für ein Trinkwasser, welches nicht nur silberfrei ist sondern zusätzlich auch einen ausgeglichenen pH-Wert besitzt. Bei Bestmax Balance wird der höhere pH-Wert ohne Zugabe von Natrium erreicht.

Zur Aufbereitung von Trinkwasser, insbesondere für jene Länder, in denen Trinkwasser mit gefährlichen Bakterien belastet ist, wurde der ULTRA-SAFE-Filter entwickelt. Im BWT ULTRA-SAFE-Filter wird eine Ultrafiltrationsmembran eingesetzt, welche einen Cut-Off von ca. 100 kD besitzt. Das entspricht einer mittleren Porengröße von ca. 0,02 µm. Herkömmliche Filter liegen bei ca. 0,2 µm.

Im Bereich Point of Entry wurden, vorwiegend für den asiatischen Raum, die Filter BWT Multi C und BWT Multi S entwickelt. Beide Filtertypen werden am Hauswassereingang zur Filtration von kleinsten Partikeln, sowie zur Entfernung von Chlor und organischen Wasserinhaltsstoffen eingesetzt. In diesen Ländern wird üblicherweise Trinkwasser in Dachtanks gesammelt und über diese Tanks verteilt. Besondere Anforderungen an die Hygiene ergeben sich durch die hohe Lagertemperatur, wodurch eine Desinfektion unumgänglich ist. Um dieser Anforderung gerecht zu werden, wurde eigens eine neue UV-Linie namens BEWADES CN entwickelt. Darüber hinaus vervollständigen zwei neue Enthärter, AQA basic II und AQA Smart C, die Palette der BWT-Perlwasseranlagen.

Für eine Reihe von wichtigen Produkten erhielt BWT erneut renommierte Auszeichnungen. Neben der Weichwasseranlage AQA perla wurde BWT nun auch für den E1 Einhebelfilter mit dem international viel beachteten Plus X Award, den weltweit größten Innovationspreis für Technologie, ausgezeichnet. Dieses herausragende BWT-Produkt darf künftig das Gütesiegel „Bestes Produkt des Jahres 2013“ tragen.

Die BWT-Gruppe ist heute der Marktführer in der Wassertechnologie in Europa. Mit der Konzentration auf das Element Wasser verfügen wir über eine technologische Kompetenz in den Bereichen Wasser für die Pharma- & Biotechindustrie über Gewerbe, Hotels und Spitäler und vieles mehr bis hin zur Wasseraufbereitung für Haushalte, wie es weltweit kein zweites Unternehmen bieten kann. Aus dieser Positionierung und dem umfassenden technologischen Portfolio ergeben sich für uns einmalige Chancen, die wir nutzen wollen. Dazu planen wir eine Fortsetzung unserer Investitionen in den Markenaufbau der Marke BWT beim Endkonsumenten für ein nachhaltiges Wachstum, sowohl für unsere jungen Geschäftsfelder als auch unser Point of Entry-Geschäft im Vertrieb mit Partnern, das bereits heute zehntausende Menschen in ganz Europa bewegt.

Unserem Aufsichtsrat möchte ich an dieser Stelle für die konstruktive und gute Zusammenarbeit im letzten Jahr danken. Bei allen hoch motivierten und engagierten BWT-MitarbeiterInnen darf ich mich für ihren Einsatz in dieser für uns alle sehr herausfordernden Phase ebenfalls herzlich bedanken.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, Geschäftspartner und Freunde des Hauses BWT, ich bedanke mich bei Ihnen für die faire und vertrauensvolle bisherige Zusammenarbeit. BWT – For You and Planet Blue ist auf dem Weg zu einer international sichtbaren und bekannten Marke für erstklassiges Wasser. Ich freue mich, wenn Sie diesen Weg weiterhin unterstützen.

Ihr 



Wer macht aus hartem  
Wasser seidenweiches  
Perlwasser für zarte Haut  
und glänzendes Haar?

*BWT macht das – für mich!*



Die Weichwasseranlage AQA perla von BWT nimmt den Kalk aus dem Wasser, damit Ihre Dusche sauber bleibt. Außerdem genießen Sie das unvergleichliche Gefühl von seidenweichem Perlwasser – für spürbar zarte Haut, geschmeidiges Haar und kuschelig weiche Wäsche.

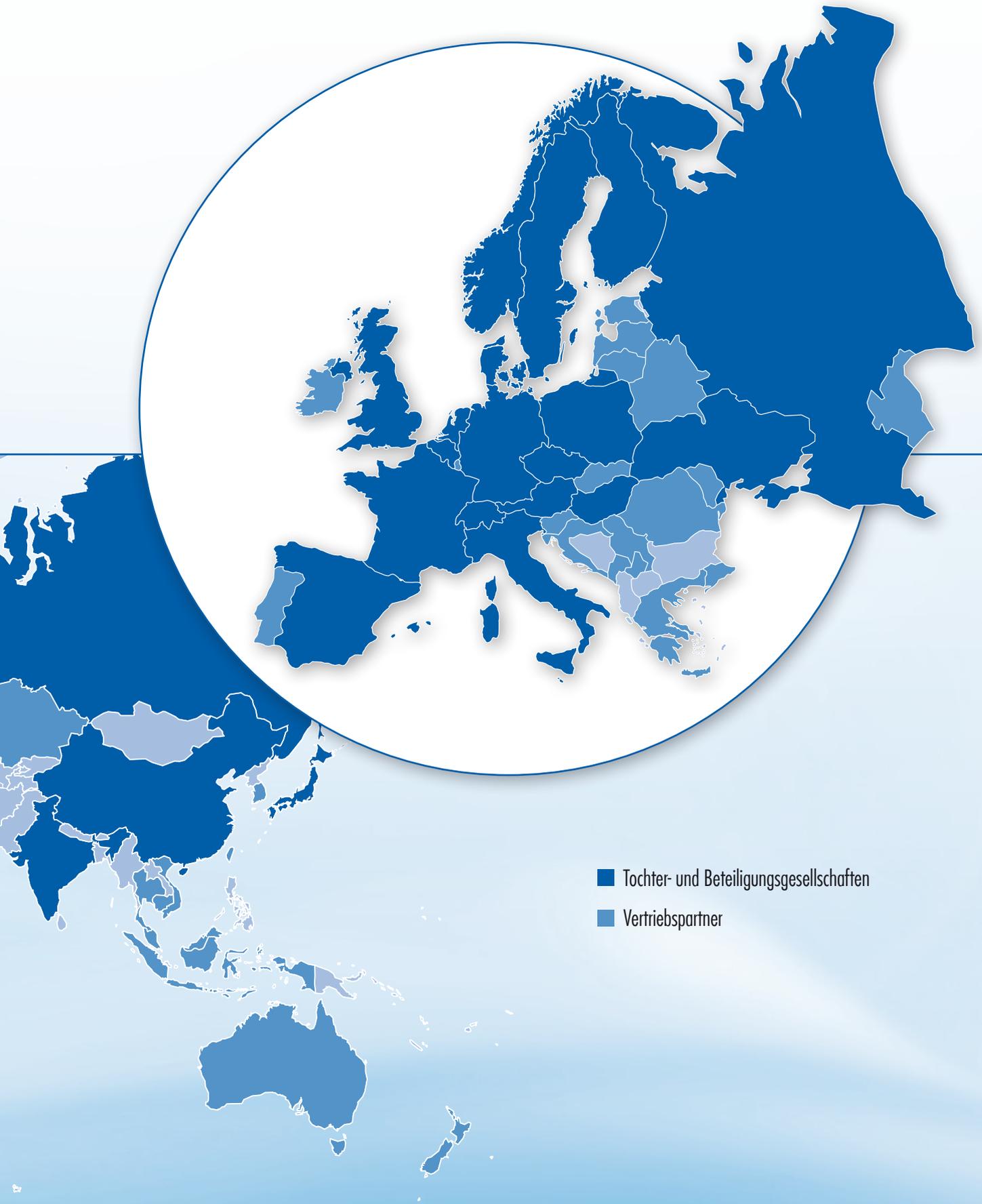
For You and Planet Blue.

 **BWT**  
BEST WATER TECHNOLOGY

## BWT – Europas führende Wassertechnologie-Gruppe

- **68 Tochter- und Beteiligungsgesellschaften**
- **4 Produktionsstandorte**
- **2.643 Mitarbeiter**
- **508 Mio. € Umsatz**
- **F&E-Abteilungen in Frankreich, Deutschland, Schweiz und Österreich**
- **Weltweit führendes Know-how in allen Bereichen der Wasseraufbereitung**

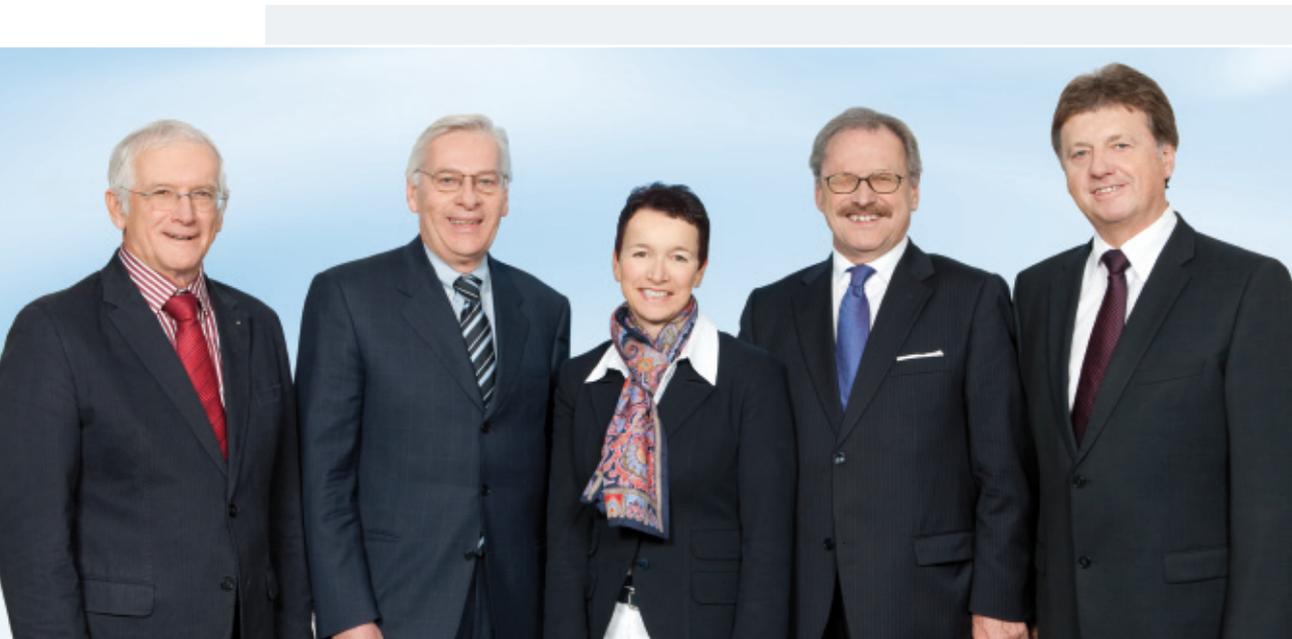




■ Tochter- und Beteiligungsgesellschaften

■ Vertriebspartner

## Aufsichtsrat



*v.l.n.r.: Dipl.-Vw. Ekkehard Reicher, Mag. Dr. Leopold Bednar, Gerda Egger, Dr. Helmut Schützeneder, Dr. Wolfgang Hochsteger*

### **Dipl.-Vw. Ekkehard Reicher, Oberalm**

Consultant; Mitglied des Aufsichtsrates der BWT AG seit 1996.

### **Mag. Dr. Leopold Bednar, Wien – Vorsitzender**

Senior Partner der CONplementation Unternehmensberatung GmbH.  
Vorsitzender des Aufsichtsrates der BWT AG seit 1991.

### **Gerda Egger, Golling**

Vorstand der WAB-Privatstiftung; Mitglied des  
Aufsichtsrates der BWT AG seit 1996.

### **Dr. Helmut Schützeneder, Linz**

Berater des Vorstandes der Raiffeisen Landesbank Oberösterreich  
(bis 31.12.2013) Mitglied des Aufsichtsrates der BWT AG seit 2011.

### **Dr. Wolfgang Hochsteger, Hallein – Stellvertreter des Vorsitzenden**

Rechtsanwalt und Partner der Rechtsanwaltskanzlei Hochsteger Perz Wallner Warga;  
stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates der BWT AG seit 1991.

## Vorstand



**Andreas Weißenbacher**  
Vorstandsvorsitzender  
seit 1991

Zuständig für das operative Geschäft und die Ressorts Forschung & Entwicklung, Einkauf, Personal, Marketing und Investor & Public Relations.

**Gerhard Speigner**  
Finanzvorstand  
seit 1996

Zuständig für die Ressorts Finanzen & Controlling, Treasury, Information Technology, Recht, Steuer- & Risikomanagement.



Wer mineralisiert mein  
Wasser mit Magnesium  
für die Vitalität, die ich Tag  
für Tag brauche?

*BWT macht das – für mich!*



Mit dem BWT Gourmet-Tischwasserfilter genießen Sie mit Magnesium mineralisiertes Trinkwasser frei von Kalk und geschmacksstörenden Stoffen – für natürlichen, frischen Geschmack Ihres Trinkwassers sowie volles Aroma von Tee und Kaffee.

For You and Planet Blue. | **BWT**  
BEST WATER TECHNOLOGY

## Wasser als lebensnotwendige Ressource

**„Das Prinzip aller Dinge ist Wasser; aus Wasser ist alles, und ins Wasser kehrt alles zurück.“**

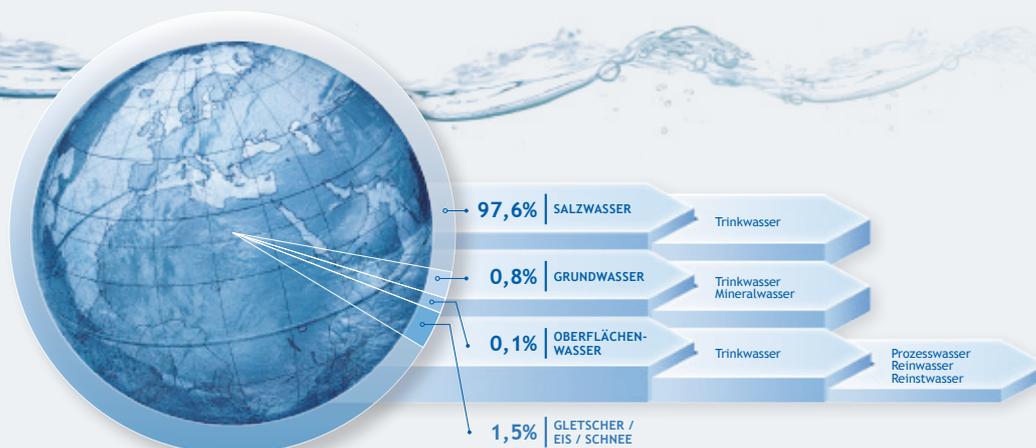
*Thales von Milet, griechischer Philosoph, 624 – 547 v.Chr.*

Ohne Wasser kein Leben – gäbe es kein Wasser, dann gäbe es auch nicht die Welt wie wir sie kennen. Über 70% der Erdoberfläche ist mit Wasser bedeckt. Der Mensch besteht zum Großteil aus körpereigenem Wasser. Bei Babys beträgt der Anteil etwa 75%, bei erwachsenen Menschen immerhin noch etwa 60% des Körpervolumens. Die Natur und ihr Gedeihen sind wesentlich von einer ausreichenden und regelmäßigen Wasserzufuhr abhängig. Die Vegetation verkümmert ohne Wasserzufuhr und weicht einer Wüstenbildung. Nicht zuletzt die Wirtschaft und die Erzeugung von materiellen Gütern, welche unser tagtägliches Leben gestalten, ist von Wasser abhängig.

Aber was ist nun dieses Wasser, welches für die Menschen und Natur so essentiell ist und uns auf so vielfältige Weise durch den Alltag begleitet? Chemisch betrachtet setzt sich Wasser aus zwei Teilen Wasserstoff und einem Teil Sauerstoff zusammen ( $H_2O$ ). Wasser begegnet man in allen drei klassischen Aggregatzuständen – flüssig, fest und gasförmig. Diese vielfältige Erscheinungsform ist mitunter ein wesentlicher Grund, warum Wasser in so vielen Bereichen unseres Lebens eine entscheidende Rolle spielt.

Es gibt alternative Energien, aber es gibt keine Alternativen zu Wasser. Die globalen Wasserressourcen sind begrenzt und belaufen sich auf ca. 1,386 Milliarden Kubikkilometer. Dieses scheinbar nahezu unerschöpfliche Wasserpotential wird stark relativiert durch die Tatsache, dass rund 97,6% davon Salzwasser sind. Weitere 1,5% des weltweiten Wasservorkommens sind in den Gletschern gebunden. Es verbleibt schlussendlich nicht einmal ein Hundertstel der ursprünglichen Menge welches den Menschen als lebensnotwendiges Trinkwasser zur Verfügung steht.

### Globale Wasseraufteilung



Ersichtlich wird der Wasserbedarf und -verbrauch tagtäglich im Haushalt. Nach Erhebungen des österreichischen Lebensministeriums ergab sich im Jahr 2011 ein durchschnittlicher Haushaltswasserverbrauch von 135l je Person. Hochgerechnet hat somit ein Vier-Personen-Haushalt in Österreich einen Wasserbedarf von rund 197.000l jährlich. Davon werden etwa 6.000l als Trinkwasser, für die Zubereitung von Kaffee oder Tee und zum Kochen verwendet. Weiters werden etwa 12.000l zum Geschirrspülen in der Küche verbraucht. Zum Duschen und Baden werden rund 67.000l Wasser benötigt.

Der auf dem Wasserzähler im Haushalt abgelesene Verbrauch ist jedoch nur ein Bruchteil der tatsächlich in der Gesellschaft verbrauchten Wassermenge. Nahezu jedes Produkt benötigt indirekt bei der Herstellung, dem Transport, der Verpackung bis hin zur Entsorgung Wasser. Leben wir heute im Glauben, dass wir lediglich 135 Liter Wasser pro Tag verbrauchen, so könnte der echte Verbrauch das dreißig- bis vierzigfache, nämlich bis zu 4.500 (Europa) beziehungsweise 5.600 (USA) Liter pro Tag und Kopf, betragen. Diese Berechnungen stammen vom britischen Professor John Anthony Allan, der den Begriff des „virtuellen Wassers“ in den 90er Jahren entwickelt hat und dessen Ansatz heutzutage breite Akzeptanz findet.



Die Grafik zeigt sehr augenscheinlich was wir im täglichen Leben nicht vor Augen haben – der Konsum von Gütern ist gleichzeitig auch ein Konsum von Wasser. Industrieprodukte wie Autos stechen hervor, nicht zuletzt die komplexe Produktionsweise ist hierbei der Grund für immense Massen an „versteckten“ Wasser. Relativiert wird dieser Wert natürlich durch die Tatsache, dass diese Waren längerfristige Anschaffungen sind. Aber auch Produkte des alltäglichen Lebens verbrauchen Unmengen an Wasser. Bei Fleischprodukten ist dies in erster Linie dem hohen Fütterungsaufwand geschuldet, Obst und Gemüse müssen oftmals großzügig bewässert werden und auch Genussmittel wie Wein oder Kaffee, zu deren Anbauggebiete oftmals niederschlagsarme Regionen zählen, haben einen sehr hohen Wasserbedarf.

## Wasser als Bestandteil gesetzlicher Grundlagen und Richtlinien

**„Wasser ist keine übliche Handelsware, sondern ein ererbtes Gut, das geschützt, verteidigt und entsprechend behandelt werden muss.“**

*Europäische Wasserrahmenrichtlinie zur Schaffung eines Ordnungsrahmens für Maßnahmen der Gemeinschaft im Bereich der Wasserpolitik, 2000*

Die hohe Bedeutung von Wasser für den Menschen macht es zum Gegenstand umfangreicher Regelungen und Gesetze. Weltweit gibt es um die 4.000 unilaterale, bilaterale oder multilaterale Erklärungen und Übereinkommen zum Thema Wasser.

Die Qualität des Trinkwassers wird grundsätzlich durch Vorgaben der Weltgesundheitsorganisation (WHO, Guidelines for Drinking Water Quality), an der sich die Trinkwasserrichtlinie der EU (EG-Richtlinie 83/98) bzw. die nationalen Trinkwasserverordnungen orientieren, definiert. Die WHO hat darin für 200 Stoffe Empfehlungen bzw. Prüfparameter für Wasserqualität festgelegt.

Im Jahr 2000 war Wasser bei der Erarbeitung der sogenannten Millenniumsziele ein wesentlicher Einflussfaktor. Zur Jahrtausendwende hatten über eine Milliarde Menschen keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser und mehr als zwei Milliarden keine Möglichkeit sanitäre Anlagen zu nutzen. Diese Menschen haben damit kaum Chancen, sich am gesellschaftlichen, ökonomischen und politischen Leben zu beteiligen. Verunreinigtes Trinkwasser ist weltweit der Hauptgrund für Cholera und Durchfall, in Entwicklungs- und Schwellenländern enden diese Krankheiten oftmals tödlich. Nach aktuellen Zahlen sterben jährlich nach wie vor in etwa 3,5 Millionen Menschen an der Folge von kontaminiertem Trinkwasser. 2010 hat die Generalversammlung der Vereinten Nationen eine Resolution verabschiedet, die den Zugang zu sicherem und sauberem Trinkwasser und zu sanitären Einrichtungen als Menschenrecht anerkennt.

Auf europäischer Ebene gibt es seit 1975 EU-Regelungen für Trinkwasser. Im Jahr 2000 trat die Europäische Wasserrahmenrichtlinie in Kraft. Sie legt die Umweltziele für alle europäischen Oberflächengewässer und das Grundwasser fest. Ziele der Richtlinie sind der Schutz der Gewässer, die Vermeidung einer Verschlechterung sowie der Schutz und die Verbesserung des Zustands der direkt von den Gewässern abhängenden Land-Ökosystemen und Feuchtgebieten im Hinblick auf deren Wasserhaushalt. Gemäß der EU-Trinkwasserrichtlinie sind 48 mikrobiologische und chemische Parameter regelmäßig zu prüfen.

Der Umgang mit Wasser ist auch auf nationaler Ebene, z.B. in Deutschland durch die deutsche Trinkwasserverordnung oder in Österreich durch das Wasserrechtsgesetz, gesetzlich geregelt.

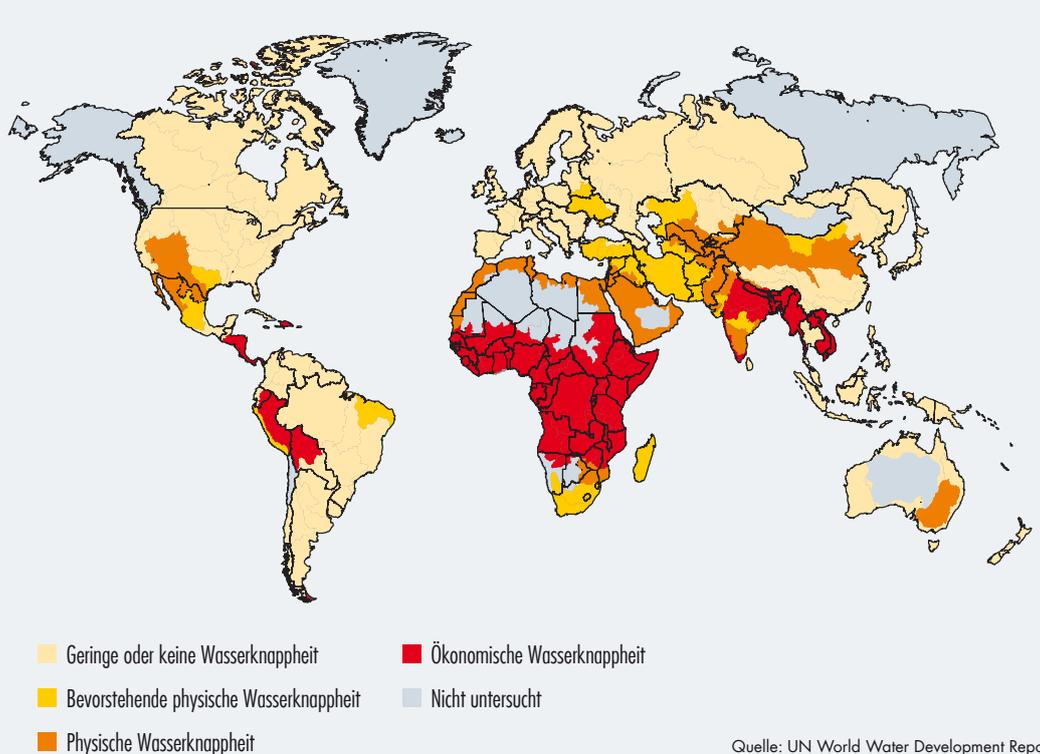
## Wasser als die globale Herausforderung des 21. Jahrhunderts

**„Auch Quellen und Brunnen versiegen, wenn man zu oft und zu viel aus ihnen schöpft.“**

*Domesthenes, griechischer Redner, 384 – 322 v. Chr.*

In Anbetracht der Prognosen betreffend Wasser ist davon auszugehen, dass Wasser künftig in politischer, gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Hinsicht stark an Bedeutung gewinnen wird. In Bezugnahme auf den World Water Development Report der Vereinten Nationen wird erwartet, dass der weltweite Bedarf an Wasser für alle relevanten Bereiche – insbesondere der Landwirtschaft, Industrie und zur Energiegewinnung – signifikant ansteigen wird. Während der Pro-Kopf-Verbrauch an Wasser in den meisten Industrieländern zurückgeht, steigt der weltweite Wasserverbrauch weiterhin an. Dies liegt vor allem am höheren Bedarf in den Schwellen- und Entwicklungsländern. Paradoxerweise leiden gerade diese Weltregionen großteils bereits jetzt unter Wassermangel, während in den reichen Ländern zum größten Teil kein bzw. geringer Wassermangel gegeben ist. Dies verschärft die bereits angespannte Situation in den wasserarmen Weltregionen nachhaltig.

## Weltweite physische und ökonomische Wasserknappheit



Diese Entwicklungen führen zu einem sogenannten Wasserstress bzw. Wassermangel. Wasserstress bezieht sich auf die Verfügbarkeit von Wasserreserven. Eine Region leidet nach der Definition der Vereinten Nationen unter Wasserstress, wenn das jährlich verfügbare Wasserangebot unter die Marke von 1.000m<sup>3</sup> je Person sinkt. Absoluter Wasserstress ist bei der Unterschreitung von 500m<sup>3</sup> je Person per anno gegeben. Diese Definition berücksichtigt jedoch nicht, dass ausreichende Wasservorkommen nicht zwangsläufig auch einen Zugang zu Wasser bedeuten.

Der Terminus Wasserknappheit betrachtet die Wasserverfügbarkeit differenzierter. Misst der Begriff Wasserstress die Verfügbarkeit von Wasser, so erfasst der Begriff Wasserknappheit gleichzeitig auch den Zugang zu Wasser. Daraus ergibt sich folgende Kategorisierung:

**Physische Wasserknappheit** betrifft alle Regionen welche unter akutem Wassermangel leiden und ist somit weitgehend synonym mit der Definition von Wasserstress zu verstehen.

**Bevorstehende physische Wasserknappheit** kennzeichnet jene Regionen, welche in naher Zukunft unter akuter physischer Wasserknappheit zu leiden haben werden.

**Ökonomische Wasserknappheit** bezeichnet jene Regionen, in denen Wasser zwar vorhanden, jedoch aus ökonomischen oder institutionellen Gründen nicht erschlossen ist. Dies betrifft insbesondere arme und politisch instabile Weltregionen in Afrika oder Südostasien.

Es ist davon auszugehen, dass sich die Situation in den nächsten Jahren und Jahrzehnten drastisch verschärfen wird. Wasser ist die globale Herausforderung des 21. Jahrhunderts. Eine Vielzahl von umweltbezogenen, gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Einflussfaktoren verstärkt diese These.

## Gesellschaftliche Herausforderungen

### Bevölkerungswachstum

Im diesjährigen Bericht hat die UNO ihre weltweiten Wachstumsprognosen nach oben revidiert. Die Weltbevölkerung wird demnach von heute fast 7,2 Milliarden Menschen auf voraussichtlich 9,6 Milliarden Menschen im Jahr 2050 wachsen. Die Bevölkerung wächst in den ärmsten Ländern der Welt am schnellsten, wohingegen die Bevölkerung in Europa abnehmen wird. Eine Zuspitzung der bereits jetzt äußerst prekären Wassersituation ist somit absehbar. Bereits heutzutage haben noch immer rund 900 Millionen Menschen kein sauberes Wasser zum Leben, insgesamt 2,6 Milliarden verfügen über keinen Zugang zu sanitären Einrichtungen.

### Urbanisierung

Die Anzahl der Millionenstädte steigt weiterhin rasant an. Laut dem UN-Bericht „World Economic and Social Survey 2013“ gab es bereits im Jahr 2010 449 Städte mit mehr als einer Million Einwohner – Tendenz steigend. Die Hälfte der Menschheit ist bereits Stadtbewohner, 2050 werden es der aktuellen Prognose zufolge 65% sein. 80% der Stadtbewohner in 2050 werden in heutigen Entwicklungs- oder Schwellenländern leben, insbesondere in Afrika und Asien. Wasserversorgungs- und -entsorgungsprobleme sind vorprogrammiert. Die Städte beziehen ihr Wasser größtenteils aus Grundwasserreserven. In vielen Fällen übersteigt die entnommene Menge die natürliche Regenerationsfähigkeit der Quellen, der Grundwasserspiegel sinkt. Rund 80% der städtischen Abwässer fließen ohne Nachbehandlung in die umliegenden Flüsse, Seen oder das Meer.

### Nahrungsmittelsicherheit

Weltweit wird das meiste Wasser für die Landwirtschaft verbraucht. Rund zwei Drittel des entnommenen Grundwassers fließen in diesen Bereich, 22% davon werden von den Haushalten konsumiert und 11% von der Industrie. Bis dato werden nur in etwa ein Fünftel der gesamten landwirtschaftlichen Fläche bewässert. Bei Bewässerung ist der Ertrag jedoch wesentlich höher, durchschnittlich 2,7-mal höher als bei Regenwassernutzung. In Verbindung mit dem Bevölkerungswachstum (bis 2050 wird weltweit in etwa 70% mehr Nahrung benötigt) und der gleichzeitigen Abnahme von landwirtschaftlicher Nutzfläche wird es zukünftig notwendig werden, die verfügbaren Flächen intensiver zu nutzen und damit zu bewässern.

### Energieversorgung

Nicht nur der Bedarf an Nahrung wird steigen, auch der Bedarf an Energie steigt mit zunehmendem Bevölkerungs- und Wohlstandswachstum. Bis 2050 wird mit einer Steigerung des weltweiten Energiebedarfs von 40% gerechnet. Mit einem Anteil von rund 15% an der weltweiten Stromerzeugung ist Wasserkraft die derzeit wichtigste erneuerbare Energieform. Zunehmend an Bedeutung gewinnen Biotreibstoffe die Produktion von Biotreibstoffen ist allerdings äußerst wasserintensiv. Bis 2050 wird erwartet, dass 10% der existierenden Ernteflächen für Biotreibstoffe benötigt werden.

## Umweltbezogene Herausforderungen

### Wasserstress und Wasserknappheit

In den Industriestaaten ist der Bedarf an Bewässerung von landwirtschaftlichen Flächen oftmals gering, bei wenig entwickelten Staaten hingegen häufig sehr hoch. Diese Staaten sind jedoch paradoxerweise genau jene die bereits sehr stark unter Wasserknappheit leiden. In manchen Regionen hat die Absenkung des Grundwasserspiegels bereits dramatische Ausmaße erreicht. Laut jüngsten Schätzungen leben 1,4 Mrd. Menschen in Flusseinzugsgebieten, die vor der Austrocknung stehen. Einige einst mächtige Flüsse führen nur noch einen Bruchteil der früheren Wassermenge, zum größten Teil eine direkte Folge der intensiven Bewässerung.

### Wasserverschmutzung

Untersuchungen in einigen europäischen Ländern haben gezeigt, dass trotz des Baus von Kläranlagen weiterhin problematische Chemikalien in die Gewässer gelangen. Toxische Stickstoffverbindungen wie Nitrit und Ammonium, Pestizide und Nitrate tauchen bei starken Regenfällen verstärkt in den Ausläufen der Kläranlagen auf. Ein weiteres Problem sind immer neue Stoffe und Verbindungen (z.B. Nanopartikel) und hormonaktive Substanzen, welche die Gewässer verschmutzen.

### Klimawandel

In den nächsten Jahrzehnten wird sich der globale Wasserhaushalt in vielen Regionen spürbar ändern. Laut dem „Intergovernmental Panel on Climate Change“ werden sich Dürregebiete weiter ausbreiten, schwere Niederschlagsereignisse zunehmen und Gletscher und Schneegebiete abnehmen. Die Gebirge werden aufgrund des Klimawandels ihre Speicherfunktion weitgehend verlieren. Eine weitere Bedrohung für die Frischwasserressourcen stellt die globale Abnahme von Waldflächen dar. Wälder spielen eine essentielle Rolle in der Regulation von Frischwasserströmen und der Aufrechterhaltung der Wasserqualität.

### Degradierete Böden

Jährlich gehen in etwa 6 Millionen Hektar an landwirtschaftlicher Nutzfläche verloren. Die wesentlichen Gründe dafür sind die Besiedelung und das Erodieren von fruchtbaren Böden. Viele Flächen sind inzwischen unwiderruflich geschädigt und somit unfruchtbar, die anliegende Bevölkerung ist somit der Lebensgrundlage beraubt. Rund 1,5 Milliarden Menschen sind von dem Problem unfruchtbarer Böden direkt betroffen. Rund die Hälfte dieser Personen leben in den ärmsten Regionen der Welt, vornehmlich südlich der Sahara und in Indien.



## Politische und wirtschaftliche Herausforderungen

### Strengere gesetzliche Regelungen für Wasser

Die Verbesserung bzw. Erhöhung der Sicherheitsstandards für Wasser bzw. Wasserinstallationen bringt eine dynamische Weiterentwicklung der gesetzlichen Regelungen mit sich. Dies drückt sich insbesondere in der Herabsetzung von Grenzwerten sowie in der Einführung neuer Grenzwerte aus. Auch die internationale und grenzüberschreitende Zusammenarbeit auf politischer und wirtschaftlicher Ebene wird zukünftig intensiviert werden müssen. Es gibt weltweit 276 grenzüberschreitende Flusseinzugsgebiete, wobei 148 Staaten beteiligt sind. Viele bestehende und potentielle Konflikte um das kostbare Gut Wasser werden nur durch internationale Kooperationen bewältigt werden können.

### Wasser und Energieeffizienz

Wasser ist das Medium schlechthin in der Energieübertragung beim Kühlen und Heizen. Die Bedeutung einer guten Wasserqualität für die Energieeffizienz und den Schutz teurer Investitionen in Haushalten und im Gewerbe wird zunehmend erkannt, womit der Bedarf an Heizungswasseraufbereitung stark zunimmt. Auch den Einsatz von Prozess- und Kühlwasser in der Industrie gilt es noch ressourcentechnisch zu optimieren.

### Überalterung der Infrastruktur

Die Entwicklungs- und Schwellenländer stehen vor der großen Herausforderung eine funktionierende Infrastruktur bezüglich Wasserversorgung und -entsorgung aufzubauen. Aber auch in den Industriestaaten, in denen bereits Anfang des 20. Jahrhunderts Versorgungsnetze aufgebaut wurden, gibt es großen Handlungsbedarf diesbezüglich. Trinkwasser- und Abwasserleitungen haben eine Lebensdauer von 60 bis 80 Jahren und sind in vielen Fällen an das Ende ihrer Funktionstüchtigkeit gelangt. Auch in Gebäuden kann es mangels geeigneter Wasseraufbereitung zu Schäden an Leitungen, Armaturen und Geräten kommen (Korrosion, Kalk etc.).

## Wasser als unsere Mission

All diese makroökonomischen Herausforderungen sehen wir als Auftrag noch härter an uns zu arbeiten. Die Vision von BWT ist es vom Marktführer Europas zur international führenden Wassertechnologie-Gruppe aufzusteigen. Ermöglicht wird dies durch eine klare Wachstumsstrategie – Wachstum durch Innovation, durch geographische Expansion, durch kontinuierliche Prozessoptimierungen und in bestehenden Märkten durch bestehende Technologien. Hygiene, Sicherheit und Gesundheit im Kontakt mit dem Lebenselixier Wasser steht dabei im Mittelpunkt von BWT.

Unsere Philosophie „BWT – For You and Planet Blue“ orientiert sich am Mensch mit seinen Bedürfnissen nach hochwertigem Trinkwasser, Gesundheit und Wohlbefinden. BWT bietet hierfür eine breite Palette modernster Wasseraufbereitungssysteme und Dienstleistungen für Trinkwasser, Heißgetränke wie Kaffee und Tee, Wasser für Impfstoffe, Medikamente und Kosmetika, Prozesswasser für Spitäler, Wasser zum Heizen und Kühlen, Wasser für Schwimmbäder, Thermen, Hotels und vieles mehr. An die 2.700 Mitarbeiter arbeiten für ein Höchstmaß an Sicherheit, Hygiene und Gesundheit im täglichen Kontakt mit dem Lebenselixier Wasser mit innovativen, ökonomischen und ökologischen Wassertechnologien. Ein wesentlicher Aspekt ist dabei die Einhaltung aller gesetzlichen Erfordernisse, denn Wasser ist in vielen Ländern das am strengsten kontrollierte Lebensmittel und ist Gegenstand nationaler und internationaler Gesetze.

Neben den makroökonomischen Herausforderungen in Bezug auf Wasser gibt es eine Reihe von individuellen Tendenzen, die dem Geschäftsfeld Wasser für BWT ein enormes Wachstumspotential geben.

### Steigende Ansprüche an die Wasserqualität

Neben der mangelnden Verfügbarkeit von Wasser ist besonders auch die ungenügende Qualität des Wassers ein massives Problem. Nitrate, Arsen, Schwermetalle und Bakterien belasten in vielen Weltregionen das Oberflächen- und Grundwasser. Viele Menschen kaufen daher Flaschenwasser. Der globale Markt für Flaschenwasser beläuft sich auf rund 60 Mrd. USD mit einem erwarteten Wachstum von jährlich 8% im Zeitraum 2010 bis 2016. Mit Hilfe professioneller Wasseraufbereitung kann ungenießbares Wasser in hochwertiges Trinkwasser umgewandelt werden.

### Konsumverhalten

Mit steigendem Einkommen ändern sich die Ernährungs- und Konsumgewohnheiten. Die Erzeugung von Nahrungsmitteln und Konsumgütern benötigt einen beträchtlichen Wassereinsatz. In einem hochentwickelten Land wie Deutschland werden nach aktuellen Zahlen pro Kopf 149 Liter Kaffee, an die 100 Liter Bier und 87 Kilogramm Fleisch pro Jahr konsumiert. Der globale Kaffeeverbrauch ist im Zeitraum 2000 bis 2009 um 25% gestiegen. Der Verzehr von Fleisch ist stark von Wohlstand abhängig und wächst weltweit rasant. Dies ist gleichbedeutend mit einem erhöhten Bedarf und Verbrauch von virtuellem Wasser.

### Wasserqualität als Wettbewerbsfaktor

Durch steigende Ansprüche der Konsumenten wird Wasser zunehmend zu einem Differenzierungskriterium und Wettbewerbsfaktor. Insbesondere die Hotellerie-, Gastronomie- und Wellnessbranche setzt stark auf höchste Wasserqualität. Vom Trinkwasser, über Badewasser, bis zum Aroma von Kaffee- und Teegetränken in Bars und Restaurants entscheidet die Qualität des Wassers über den Erfolg beim Kunden.

## Wasser als Markt mit enormem Wachstumspotential

Gemäß Global Water Intelligence und Studien der Deutschen Bank (2010) sowie Goldman Sachs (2008) hat die globale Wasserwirtschaft eine Größe zwischen 375 und 500 Milliarden USD mit einem langfristigen Wachstumstrend von 4 – 6%. Die Europäische Kommission geht sogar nach Schätzungen aus dem Jahre 2012 davon aus, dass der Weltwassermarkt 2020 ein Volumen von 1 Billion USD erreichen wird.

Ein grundlegender Charakter des Marktes ist die Vielzahl von Subsektoren in bestimmten Teilmärkten, Technologien und Dienstleistungen. Einen Großteil davon machen die öffentliche Wasserversorgung und Abwasseraufbereitung aus, ungefähr 50%. Pumpen und Ventile stehen für etwa 17% des Marktvolumens. Der Anteil der Wassertechnologien für die Aufbereitung inklusive der für BWT relevanten „residential“ und gewerblich-kommerziellen, aber auch nicht relevanten industriellen Endmärkte macht weltweit rund 40 Mrd. USD aus. Die Nachfrage nach effizienten Bewässerungstechnologien, Meerwasserentsalzungs- und Kläranlagen, technischen Ausrüstungen, Filteranlagen oder Desinfektionsverfahren dürfte besonders stark zulegen. Kleine, kompakte Wasseraufbereitungsprodukte werden laut World Business Council for Sustainable Development zur Norm.

In den Industrieländern soll sich das Wachstum auf 3 – 5% (USA und Westeuropa) durch eine Verbesserung bestehender Wasser- und Abwasser-Infrastruktur und in Entwicklungsmärkten auf 10% und mehr (China und Indien) durch den Bau neuer Wasser- und Abwasser-Infrastruktur belaufen. Das größte Wachstum wird in den technologisch anspruchsvolleren Bereichen der Wasserbehandlung mit Filtration, Ultrafiltration, Entsalzung, Wiederverwendung und Wasserprüfung gesehen.

Der Zielmarkt der BWT-Gruppe umfasst kleine, kompakte Wasseraufbereitungsprodukte für Haushalte, Gebäude und die Pharmaindustrie – ein Markt, der weltweit rund 11 Mrd. USD groß ist und ein durchschnittliches jährliches Wachstum von rund 3 – 5% aufweisen sollte. Die Marktstruktur wird zumeist von lokalen Anbietern dominiert, die BWT zählt zu den international tätigen Unternehmen und ist in Europa Marktführer.





Wer sorgt für sauberes  
Trinkwasser und  
perfekten Schutz meiner  
Hausinstallation?

*BWT macht das – für mich!*



Mit dem E1 Einhebelfilter von BWT sorgen Sie für perfekten Schutz Ihrer Hauswasserinstallation, können die Trinkwasserhygiene selbst in die Hand nehmen und das Filterelement in Sekundenschnelle tauschen – so einfach, hygienisch und sicher wie nie zuvor.

For You and Planet Blue.



## Highlights 2013



- Fortführung Markenaufbau und Umsetzung der BWT Consumer Strategie
- Investitionsprogramm mit Schwerpunkt Point of Use
- Innovationen in der Wassertechnologie
- Umsatz 507,7 Mio. €, EBIT 23,1 Mio. €, Nettoergebnis 10,8 Mio. €
- Solide Bilanzstruktur: Eigenkapitalquote 47,9%, Gearing 16,2%
- Eigene Aktien: 1.073.418 (6,0%)
- Dividende 0,28\* € je Aktie

\* Vorschlag an die Hauptversammlung

## BWT-Value-Strategie

### VISION

BWT – die international führende Wassertechnologie-Gruppe

### STRATEGIE

Wachstum

- durch Innovation
- durch geografische Expansion
- in bestehenden Märkten mit bestehenden Technologien
- durch kontinuierliche Prozessoptimierung

### WACHSTUMSFINANZIERUNG

Langfristig aus dem eigenen Cashflow



## Konzernlagebericht 2013

### WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Nach dem Ende der Rezession um die Jahresmitte 2013 etablierte sich in Europa eine moderate Wirtschaftsbelebung mit sehr unterschiedlichen Ausgangsbasen und weiterhin divergierenden Trends in einzelnen Ländern. Auch in Zentral- und Osteuropa sowie in Asien zeigte sich eine Verbesserung der Wirtschaftsentwicklung. In der Eurozone nahm die reale Wirtschaftsleistung 2013 gemessen am BIP nach vorläufigen Schätzungen wie im Vorjahr um 0,4% ab. Deutschland konnte ein moderates Wachstum von etwa 0,4% (2012 +1,0%) erzielen, das BIP-Wachstum in Österreich schwächte sich 2013 auf etwa 0,3% ab (nach +0,5% im Vorjahr). Einige europäische Länder an der Peripherie litten unverändert unter einer Rezession. Frankreich stagnierte (0,2% / VJ: 0,1%) während Großbritannien 2013 mit +1,4% nach -0,1% im Vorjahr spürbares Wachstum zeigte. Italien (-1,7%) wie auch Spanien (-1,2%) verharren fest in der Rezession. Leichte Zuwächse zeigten hingegen erneut Skandinavien (0,4–0,9%), die Schweiz erreichte gute +1,9%. Wenngleich im Durchschnitt etwas schwächer als 2012, kann die Wirtschaft Osteuropas 2013 eine positive Bilanz ziehen – die Wachstumsraten liegen z.B. bei 0,6% für Rumänien, 1,4% für Polen und Russland, einzig Tschechien (-1,0%) und Ungarn konnten die Rezession (noch) nicht abschütteln.

Die USA überraschten 2012 mit einem BIP-Wachstum von 2,2%, und sollten auch im Jahr 2013 mit prognostizierten 1,7% gewachsen sein. In China wird das Wirtschaftswachstum 2013 mit 7,7% geschätzt, ähnlich wie 2012.

BIP-Wachstum real, in %	2011	2012	2013*	2014*
Österreich	2,7	0,5	0,3	1,3
Deutschland	3,1	1,0	0,4	1,7
Frankreich	1,7	0,1	0,2	0,5
Italien	0,6	-2,1	-1,7	0,2
Großbritannien	0,9	-0,1	1,4	2,2
Spanien	0,4	-1,4	-1,2	1,0
Schweiz	1,9	1,0	1,9	2,0
Polen	4,3	2,1	1,4	3,2
Eurozone	1,4	-0,4	-0,4	0,9
USA	2,6	2,2	1,7	2,8
Japan	-0,7	1,6	1,9	1,8
China	9,3	7,5	7,7	7,5

Verbraucherpreise, in %	2011	2012*	2013*	2014*
Österreich	3,6	2,5	2,0	1,8
Deutschland	2,5	2,1	1,5	1,7
Frankreich	2,3	2,3	0,9	1,3
Italien	2,9	3,3	1,3	1,2
Großbritannien	4,5	2,9	2,5	2,0
Spanien	3,1	2,5	1,5	0,3
Schweiz	0,2	-0,6	-0,2	0,5
Polen	4,3	3,7	1,1	2,2
Euroraum	2,7	1,4	1,4	1,0
USA	3,1	2,2	1,5	1,5
Japan	-0,3	0,0	0,2	2,0
China	5,4	2,7	2,5	3,5

\*) geschätzte bzw. vorläufige Zahlen; Quelle: Commerzbank

Die Situation auf den Arbeitsmärkten konnte sich im Jahr 2013 im Euroraum nicht entspannen und zeigte weiterhin ein großes Gefälle. Griechenland und Spanien hatten Arbeitslosenraten von rund 27% und auch Frankreich (10,9%) und Italien (12,5%) leiden unter hohen Arbeitslosenzahlen. Deutschland und Österreich wiesen mit 5,2% jeweils die niedrigsten Werte auf. Der EU-Schnitt lag gegen Jahresende fast unverändert bei rund 11%. Die Jugendarbeitslosigkeit bereitet nach wie vor große Sorgen und hat in der EU mit 23,7% (Eurozone 24,4%) zum Vorjahr sogar noch leicht zugenommen.

Der Anstieg der Verbraucherpreise hat sich 2013 dagegen weiter abgeschwächt, für Deutschland betrug der Preisauftrieb nach vorläufiger Berechnung 1,5% nach 2,1% im Jahr 2012. Die Eurozone zeigt wie im Vorjahr etwa 1,4%.

Die Europäische Zentralbank (EZB) senkte den Hauptrefinanzierungssatz im Jahr 2013 in zwei Schritten auf 0,25% per Ende Dezember.

Der Wechselkurs von Euro und US-Dollar schwankte 2013 in einer historisch betrachtet geringen Bandbreite von 10 Cent zwischen 1,28 EUR/USD und 1,38 EUR/USD. Er beendete das Jahr zwar nahe dem Jahreshöchststand bei 1,38 EUR/USD, lag damit allerdings kaum höher als zu Jahresbeginn. Wechselkursstreiber waren wie schon in den letzten Jahren die Euro-Schuldenkrise und die Notenbankpolitik von EZB und FED. Auch wichtige europäische Währungen wie der Schweizer Franken entwickelten sich weitgehend seitwärts.

An den Rohstoffmärkten konnte sich 2013 kein durchgehender Trend etablieren. Während Öl in einem 20%-Preisband pendelte, notierten wichtige Industriemetalle wie Kupfer, Nickel oder Zink um 10 bis 20% schwächer als noch zu Jahresbeginn. Kupfer erreichte 2012 noch 8.600 USD je Tonne und fiel zur Jahresmitte bis auf rund 6.700 USD, danach erholte sich das Metall wieder auf 7.300 USD Ende 2013.

## BRANCHENUMFELD

Das Branchenumfeld kann europaweit für 2013 als überwiegend schwach bezeichnet werden. Die Konsumausgaben der privaten Haushalte stiegen so wie die öffentlichen Ausgaben nur leicht. Für das Bauvolumen in Europa wird ein Wachstum von 0,9% erwartet.

Für die Sanitärbranche wird mit dem vierten Wachstumsjahr in Folge gerechnet. Nach der Prognose des ifo-Institutes dürfte der Umsatz des mittelständisch geprägten Wirtschaftszweiges in Deutschland um nominal gut 2% auf 21,6 Mrd. Euro gestiegen sein. Daran sind das In- und Auslandsgeschäft in etwa gleichem Umfang beteiligt. Unterstützend wirken der positive Immobilienzyklus und der unverändert große Renovierungsbedarf. Wie die Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) ermittelte, warten in Deutschland 21,5 Mio. Bäder mit einem Durchschnittsalter von fast zwei Jahrzehnten (19,2 Jahre) immer noch auf ihre erste Kompletterneuerung.

Das Marktvolumen für Wasseraufbereitungsanlagen in Europa schätzen wir im sogenannten „Residential“-Bereich auf rund 1,6 Mrd. Euro, das einen langjährigen Wachstums-Durchschnitt von 3-5% pro Jahr aufweist. Im Gegensatz zum „Point of Entry“ (PoE)-Segment, das die traditionelle Wasseraufbereitung an der Wasserleitung am Gebäudeeingang umfasst, bildet das „Point of Use“ (PoU)-Segment mit der Wasseraufbereitung an der Entnahmestelle des Wassers noch ein kleineres Marktvolumen in Europa mit jedoch höheren Zuwachsraten. Außerhalb Europas, insbesondere in den Schwellenländern mit unzureichenden Wasserqualitäten, ist ebenfalls eine überdurchschnittliche Wachstumsdynamik zu erwarten.

## GESCHÄFTSVERLAUF 2013

Der BWT Gruppe gelang es 2013 erneut, die 500 Mio. Euro-Umsatzgrenze zu überschreiten. Mit 507,7 Mio. € wurde das Vorjahresumsatzergebnis nochmals um 5,4 Mio. € (+1,1%) übertroffen. Allerdings haben sich die weiterhin hohen Aufwendungen für den Markenaufbau „BWT – For You and Planet Blue“, die gleichzeitig mit unverändert hoher Intensität umgesetzten Maßnahmen zum Auf- und

Ausbau des Point-of-Use (PoU)-Produktbereiches und die Kosten im Zusammenhang mit strategischen Maßnahmen zur Optimierung und Bereinigung von Standorten und des Produktportfolios dämpfend auf die Ertragssituation ausgewirkt.

Das EBITDA ist unwesentlich um 0,3% auf 41,0 Mio. € gestiegen, das EBIT konnte um 4,1% auf 23,1 Mio. € (VJ: 22,2 Mio. €) verbessert werden. Das Konzernergebnis vor Minderheitsanteilen litt an einem schlechteren Finanzergebnis und einer höheren Steuerquote und beträgt 10,8 Mio. €, um 25,1% unter dem Vorjahreswert von 14,4 Mio. €. Der Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit wurde auf 31,5 Mio. € verbessert (VJ: 30,1 Mio. €) und die Verschuldungsquote (Netto-Finanzverbindlichkeiten im Verhältnis zum Eigenkapital) hat sich durch die hohe Eigenfinanzierungskraft trotz der weiterhin überdurchschnittlich hohen Anlageinvestitionen nur unwesentlich von 13,7% auf 16,2% erhöht. Die Eigenkapitalquote hat sich sogar minimal von 47,7% auf 47,9% verbessert.

Der Vorstand bedankt sich an dieser Stelle herzlich bei allen BWT-Kolleginnen und Kollegen für die Leistungen zur Weiterentwicklung unserer Unternehmensgruppe, welche nur durch den überdurchschnittlichen Einsatz vieler BWT-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter möglich ist.

### Umsatzentwicklung

Der konsolidierte Konzernumsatz der BWT Gruppe erreichte im Geschäftsjahr 2013 507,7 Mio. €, wodurch der Vorjahresumsatz von 502,3 Mio. € um 5,4 Mio. € oder 1,1% übertroffen wurde.

Die einzelnen Geschäftssegmente entwickelten sich wie folgt:

Segment-Umsatz (Werte in Mio. €)	2013	2012	+ / - %
Austria / Germany	210,2	211,7	-0,7%
France / Benelux / UK	126,1	118,7	+6,3%
Scandinavia	54,5	57,6	-5,4%
Italy / Spain	31,4	30,8	+1,8%
Switzerland / Others	85,5	83,5	+2,4%
<b>BWT-Gruppe</b>	<b>507,7</b>	<b>502,3</b>	<b>+1,1%</b>

Im Segment Austria / Germany wurden in 2013 insgesamt 210,2 Mio. € umgesetzt, das bedeutet einen leichten Umsatzrückgang in der Höhe von -0,7%. Der Rückgang ist vor allem auf die schwierige Marktsituation im Kommunalgeschäft zurückzuführen, welche BWT auch zur strategischen Entscheidung bewog, sich Anfang Oktober mehrheitlich aus diesem Geschäft in Deutschland zurückzuziehen. Dies und die Abgabe des Neher-Geschäftes in Österreich führten zu einem Umsatzrückgang von 8,8 Mio. € gegenüber dem Vorjahr. Das mehr als 22%ige Wachstum bei Point-of-Use-Produkten und eine prozentuell zweistellige Umsatzsteigerung der BWT Deutschland konnten diesen nachteiligen Effekt nicht ganz ausgleichen. Das klassische Point-of-Entry-Haustechnikgeschäft (+4,1%) sowie der Service- und Ersatzteilbereich (+6,0%) haben sich im Berichtsjahr positiv entwickelt.

Das Segment France / Benelux / UK hat sich in allen Produktbereichen positiv entwickelt und konnte dadurch im Vergleich zum Vorjahr insgesamt ein Umsatzplus in Höhe von 7,4 Mio. € (+6,2%) erwirtschaften. Der Point-of-Entry-Bereich wuchs vor allem aufgrund der positiven Entwicklung im gewerblichen und Industrie-Wasseraufbereitungsanlagenbau in Frankreich um +6,2%, das Point-of-Use-Geschäft um +11,9% und das Servicegeschäft um +4,4%.

Das Segment Scandinavia hat nach 57,6 Mio. € Segmentumsatz im Vorjahr im Jahr 2013 insgesamt 54,5 Mio. € zum Gruppenumsatz beigetragen, was einem Minus von 5,4% entspricht. Das PoE-Geschäft, welches im Vorjahr noch ein größeres Exportprojekt für eine Trinkwasseraufbereitungsanlage auf den Seychellen beinhaltete, ging um 11,7% zurück und der Servicebereich verzeichnete einen leichten Rückgang von 1,6%. Weiterhin sehr positiv entwickelte sich der Bereich Point-of-Use mit einem Umsatzplus von +32,8%, vor allem mit den Bestmax-Kaffeemaschinenfiltern.

Trotz der schwierigen Marktbedingungen in Südeuropa gelang es der BWT im Segment Italy / Spain, das Jahr 2013 mit +1,8% bzw. +0,6 Mio. € über dem Umsatzniveau von 2012 abzuschließen. Das

PoE-Geschäft war mit -1,0% leicht rückläufig, Point-of-Use mit +13,0% sowie Service und Ersatzteile mit +6,1% haben ihre positive Entwicklung des Vorjahres prolongiert.

Das Segment Switzerland / Others war durch die Abgabe der irischen Tochtergesellschaft per 1.1.2013 negativ beeinflusst, wodurch das Umsatzwachstum insgesamt nur 2,0 Mio. € oder +2,4% im Vergleich zum Vorjahr betrug. Ohne diesen Entkonsolidierungseffekt von 5,9 Mio. € hätte das Segmentwachstum 10,2% betragen. Der PoE-Bereich stieg um 3,1%, im Point-of-Use Geschäft konnte ein Plus von 11,5% realisiert werden und das Servicegeschäft ging durch den Firmenverkauf um 2,1% zurück.

Mit Kunden in osteuropäischen Ländern hat die BWT-Gruppe im Geschäftsjahr einen Umsatz von 24,9 Mio. € realisiert, gegenüber 25,2 Mio. € im Vorjahr. Europa hält insgesamt einen Anteil von 92,9% (VJ: 92,5%) am BWT Konzernumsatz. Asien hat 2013 einen Anteil von 4,3%, das sind 21,6 Mio. € (VJ: 3,5% bzw. 17,5 Mio. €). Das Wachstum von 23,6% ist dem kontinuierlichen Aufbau des Distributoren-Netzwerkes für Serienprodukte sowie dem erfolgreichen Ausbau des Pharmageschäfts zuzuschreiben. Der Rest der Welt trug 2013 2,8% zum Konzernumsatz bei gegenüber 4,0% im Vorjahr.

Insgesamt ist der Umsatz mit Point-of-Entry-Produkten von 356,1 Mio. € im Vorjahr vor allem aufgrund der vorhin erläuterten strategischen Bereinigungen um 1,2% auf 351,9 Mio. € gesunken. Dieser Produktbereich stand damit 2013 für 69,3% (VJ: 70,9%) des BWT Gruppenumsatzes. Die intensiven Anstrengungen zum weiteren Ausbau des strategisch wichtigen Point-of-Use-Geschäftes waren auch 2013 erfolgreich. Mit 49,1 Mio. € wurde das Vorjahresumsatzergebnis um 17,4% überschritten und der Anteil am Gesamtumsatz betrug bereits 9,7% (VJ: 8,3%). Im Service- und Ersatzteil-Bereich hat die BWT Gruppe 2013 106,7 Mio. € umgesetzt und damit das Vorjahr (104,4 Mio. €) um 2,2% übertroffen. Dieser Bereich steht für 21,0% (VJ: 20,8%) des Konzernumsatzes.

Der offene Auftragsbestand beträgt in der BWT Gruppe zum 31.12.2013 70,2 Mio. €, zum Vergleichszeitpunkt des Vorjahres waren es 78,3 Mio. €. Der Rückgang in Höhe von 8,0 Mio. € bzw. -10,3% ist hauptsächlich durch die Abgabe des Kommunalgeschäfts begründet.

### Ertragsentwicklung

Auch 2013 hat sich aufgrund der weiterhin hohen Aufwendungen für den Aufbau der Marke „BWT“ und den umfangreichen Maßnahmen zum Auf- und Ausbau des Point-of-Use-Produktbereiches das operative Ergebnis gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig erhöht. Das EBITDA stieg um 0,3% auf 41,0 Mio. €, das EBIT um 4,1% von 22,2 auf 23,1 Mio. €. Das Konzernergebnis vor Minderheitsanteilen sank aufgrund des deutlich schlechteren Finanzergebnisses und der höheren Ertragssteuerquote um 25,1% auf 10,8 Mio. €. Das Ergebnis je Aktie ging von 0,87 € im Vorjahr auf 0,64 € zurück.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind von 6,3 auf 6,0 Mio. € gesunken (-5,5%). Der Rückgang des Gewinns aus Anlagenverkäufen von 1,4 auf 0,3 Mio. € konnte nicht vollständig durch höhere erhaltene Boni sowie Forschungszuschüsse kompensiert werden.

Die aktivierten Eigenleistungen sind von 0,7 auf 0,5 Mio. € ebenso leicht gesunken und betreffen im Wesentlichen aktivierungspflichtige Entwicklungskosten.

Der Materialaufwand inklusive Bestandsveränderungen im Verhältnis zum Umsatz ist gegenüber dem Vorjahr von 40,0% auf 39,2% zurückgegangen.

Der Personalaufwand ist von 164,0 Mio. € auf 167,4 Mio. € gestiegen (+2,1%). Einerseits haben sich hier Tariferhöhungen und die zusätzlich geschaffenen Kapazitäten vor allem in Produktion und Service ausgewirkt, andererseits wurden Kosteneinsparungen durch die Abgabe der irischen Gesellschaft sowie des kommunalen Geschäftes in Deutschland und Neher-Geschäfts in Österreich erzielt.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen von 103,4 Mio. € im Vorjahr um 3,1% auf 106,5 Mio. €. Zurückzuführen ist dies vor allem auf gestiegene Aufwendungen für Werbung (+0,9 Mio. €), Fracht- und Lagerhaltung (+0,9 Mio. €) sowie Forderungsrisiken (+2,0 Mio. €). Bei der Forderungsbeurteilung wurde erstmals eine zusätzliche Portfoliowertberichtigung auf mehr als 60 Tage überfällige Forderungen gestaffelt nach Länderrisiko und Dauer der Überfälligkeit durchgeführt, welche 2013 einen

Zusatzaufwand von 0,9 Mio. € verursachte. Namhafte Einsparungen wurden bei Büro- und Telefonkosten sowie beim Beratungsaufwand erzielt.

Das EBITDA (Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen) hat sich aufgrund der vorher beschriebenen Effekte minimal von 40,8 Mio. € um 0,3% auf 41,0 Mio. € verbessert.

Die Abschreibungen sind im Jahr 2013 gesunken, und zwar um 4,2% von 18,6 Mio. € auf 17,8 Mio. €. Im Vorjahr wurde bei einer Immobilie nahe Budapest in Ungarn aufgrund des gesunkenen Marktwertes eine außerordentliche Wertberichtigung von 0,9 Mio. € vorgenommen. Aufgrund des Umstiegs auf die Marke „BWT“ wurden 2013 andere Markenrechte in Höhe von 0,9 Mio. € zusätzlich wertberichtigt, im Vorjahr wurden insgesamt immaterielle Rechte von 1,0 Mio. € wertberichtigt. Das Goodwill-Impairment führte 2013 zu einer Wertminderung von 2,3 Mio. € gegenüber 2,0 Mio. € im Vorjahr. Die Normalabschreibungen haben sich gegenüber 2012 kaum verändert.

Das EBIT ist durch das um 0,3% gestiegene EBITDA und die geringeren Abschreibungen um 4,1% von 22,2 Mio. € auf 23,1 Mio. € gewachsen. Die EBIT-Marge ist geringfügig von 4,4% vom Umsatz auf 4,6% gestiegen.

Das Finanzergebnis der BWT Gruppe hat sich gegenüber dem Vorjahr von -1,5 Mio. € auf -5,0 Mio. € verschlechtert. Die Finanzerträge erhöhten sich um 0,5 Mio. €, was auf gestiegene Dividendenzahlungen von Beteiligungsunternehmen zurückzuführen ist. Die Finanzaufwendungen stiegen um 4,0 Mio. € auf 6,4 Mio. €. Die Mehrkosten entstanden im Wesentlichen aus den im Jahr 2013 durchgeführten Unternehmensverkäufen (Irland, kommunales Geschäft in Deutschland und Neher-Geschäft in Österreich).

Durch das schlechtere Finanzergebnis ist das Ergebnis vor Steuern von 20,7 Mio. € um -12,3% auf 18,1 Mio. € gesunken. Die Konzernsteuerquote hat sich von 30,3% auf 40,4% erhöht, wodurch das Jahresergebnis der BWT-Gruppe vor Minderheitenanteilen um -25,1% von 14,4 Mio. € auf 10,8 Mio. € gesunken ist. Der Anstieg der Steuerquote ist auf einmalige Steuernachzahlungen, die Erhöhung von nicht abzugsfähigen Aufwendungen und auf Wertberichtigungen von aktivierten latenten Steuern zurückzuführen.

Die Umsatzrendite ist dadurch auf 2,1% gesunken (VJ: 2,9%). Die Ergebnisanteile von Minderheitsgesellschaftern betragen +0,1 Mio. € (VJ: -0,1 Mio. €), damit liegt das BWT-Konzernergebnis nach Minderheiten mit 10,7 Mio. € um 25,9% unter dem Vorjahreswert von 14,5 Mio. €.

Im Geschäftsjahr 2013 wurden in geringer Zahl weitere eigene Aktien zurückgekauft, die durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien hat sich von 16.771.902 Stück im Vorjahr auf 16.760.455 Stück verringert. Das Ergebnis je Aktie betrug 0,64 € gegenüber 0,87 € im Vorjahr (-25,9%).

Trotz des Rückganges des Konzernergebnisses wird der Vorstand der kommenden Hauptversammlung aufgrund des zufriedenstellenden operativen Cashflows und der niedrigen Verschuldungsquote eine unveränderte Dividendenausschüttung von 0,28 € je Aktie vorschlagen.

### Segmentergebnisse

Das EBITDA (Ergebnis aus der operativen Geschäftstätigkeit vor Abschreibungen und Wertminderungen) in den einzelnen Geschäftssegmenten stellt sich im Jahresvergleich wie folgt dar:

Segment-EBITDA (Werte in Mio. €)	2013	2012	+ / - %
Austria / Germany	11,5	8,7	+31,7%
France / Benelux / UK	6,2	7,3	-14,6%
Scandinavia	8,2	9,3	-12,1%
Italy / Spain	2,1	2,8	-23,8%
Switzerland / Others	13,0	12,7	+1,6%
<b>BWT-Gruppe</b>	<b>41,0</b>	<b>40,8</b>	<b>+0,3%</b>

Nach Abzug der Abschreibungen und Wertminderungen wurden folgende EBITs erzielt:

Segment-EBIT (Werte in Mio. €)	2013	2012	+ / - %
Austria / Germany	3,3	-2,6	-
France / Benelux / UK	2,0	4,6	-56,2%
Scandinavia	6,5	8,6	-24,0%
Italy / Spain	2,0	2,7	-24,7%
Switzerland / Others	9,3	9,0	+3,7%
<b>BWT-Gruppe</b>	<b>23,1</b>	<b>22,2</b>	<b>+4,1%</b>

Sowohl operative Ertragssteigerungen im Point-of-Entry-Geschäft – vor allem durch die konsequente Umsetzung der „Perlwasserstrategie“ in Deutschland und die Einführung des neuen E1-Einhebefilters – wie auch der Wegfall von im Vorjahr in diesem Segment angefallenen Goodwill-Abschreibungen führten im Segment Austria / Germany zu einer deutlichen EBIT-Verbesserung. Der Reorganisationsaufwand im kommunalen Geschäft sowie die Anstrengungen zum BWT-Markenaufbau und zum weiteren Ausbau des Point-of-Use-Geschäfts wirkten sich aber dämpfend auf die Ertragslage im Segment aus.

Im Segment France / Benelux / UK ist das EBIT von 4,6 Mio. € auf 2,0 Mio. € gesunken. Der Rückgang wurde vor allem durch außerordentliche Abschreibungen auf Goodwill (1,3 Mio. €), sowie den Wegfall von im Vorjahr lukrierten Gewinnen aus einem Liegenschaftsverkauf in Frankreich in Höhe von 1,0 Mio. € verursacht.

Das EBIT im Segment Scandinavia ist von 8,6 Mio. € im Jahr 2012 um -24,0% auf 6,5 Mio. € gesunken, was vor allem durch den Umsatzrückgang im Projektgeschäft in Dänemark - hier wurde großteils im Vorjahr ein Exportprojekt auf den Seychellen abgewickelt - und eine außerordentliche Abschreibung der Marke HOH von 1,0 Mio. € begründet ist.

Die Ertragslage im Segment Italy / Spain hat sich aufgrund der angespannten Marktverhältnisse trotz einer leichten Umsatzsteigerung verschlechtert. Das EBIT sank um 24,7% von 2,7 Mio. € auf 2,0 Mio. €, was vor allem durch den allgemeinen Margendruck und die Zusatzaufwendungen zum Aufbau des Point-of-Use-Geschäfts zurückzuführen ist.

Die weiterhin gute Entwicklung in der Schweiz sowie eine deutlich verbesserte Ertragslage im Pharmageschäft in China führten im Segment Switzerland / Others zu einer EBIT-Verbesserung um 3,7% auf 9,3 Mio. €. In Ungarn kam es außerdem zu einer Abschreibung des Goodwill in Höhe von 1,0 Mio. €, zudem fehlte die frühere BWT Irland, da sie per 1.1.2013 verkauft wurde. Diese negativen Einflüsse wurden aber durch den Wegfall einer im Vorjahr durchgeführten Teilwertabschreibung auf die ungarische Liegenschaft in Höhe von 0,9 Mio. € teilweise kompensiert.

### Entwicklung der Vermögens- und Finanzlage

Weiterhin solide stellt sich die Vermögens- und Finanzlage des BWT-Konzerns am Ende des Geschäftsjahres 2013 dar und das trotz der abermals intensiven Investitionstätigkeit.

Der Cashflow aus der Geschäftstätigkeit ist von 30,1 Mio. € im Vorjahr auf 31,5 Mio. € angestiegen, was einem Plus von 4,6% entspricht. Der Cash Flow aus dem Ergebnis hat sich um 0,2 Mio. € erhöht, der Rest stammt aus der Optimierung des Working Capitals.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit ist auch 2013 von den Anlageninvestitionen geprägt und hat sich von -30,3 Mio. € im Vorjahr auf -32,8 Mio. € verschlechtert. Für die Investitionen in immaterielles und Sachanlagevermögen wurden 34,7 Mio. € an Cash ausgegeben (VJ: 36,3 Mio. €). Der Ausbau der Produktions- und Logistik-Kapazitäten für die Point-of-Use-Produkte am Hauptsitz in Mondsee/Österreich sowie die Errichtung von Produktions- und Büroflächen für die Membranfertigung der Fumatech GmbH in Bietigheim-Bissingen/Deutschland, in dem auch die BWT Pharma neue moderne Räume erhält, stellten die wichtigsten Investitionsprojekte des Geschäftsjahres 2013 dar. Im Vorjahr wurden 6,3 Mio. € Cash-Zufluss aus dem Verkauf von Anlagevermögen lukriert, 2013 waren es 0,9 Mio. €.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit drehte sich von +3,8 Mio. € im Vorjahr auf -1,8 Mio. € im Jahr 2013. Während die Dividendenzahlungen im Vergleich zum Vorjahr mit 4,7 Mio. € unverändert blieben, wurden an Tilgungen für Finanzverbindlichkeiten 8,1 Mio. € ausgegeben, im Vorjahr waren dies 1,6 Mio. €.

Die Nettoverschuldung des Konzerns ohne Rückstellungen für Sozialkapital lag per 31.12.2013 bei 27,9 Mio. € gegenüber 23,1 Mio. € im Vorjahr, was auf die weiterhin hohen Anlageninvestitionen zurückzuführen ist. Das Gearing, die Nettoverschuldung im Verhältnis zum Eigenkapital, hat sich von 13,7% auf 16,2% erhöht, das Nettoumlaufvermögen ist auch 2013 trotz des höheren Umsatzes nochmals von 58,6 Mio. € auf 56,6 Mio. € zurückgegangen und beträgt 11,2% vom Umsatz (VJ: 11,7%).

Die Bilanzsumme der BWT Gruppe stieg im Jahresvergleich von 352,7 Mio. € per Ende 2012 um 2,1% auf 360,1 Mio. €, was auf das höhere Anlagevermögen zurückzuführen ist. Das Konzerneigenkapital lag zum 31.12.2013 bei 172,6 Mio. €, zum Vergleichszeitpunkt des Vorjahres waren es 168,4 Mio. €. Die Eigenkapitalquote ist damit von 47,7% auf 47,9% angestiegen. Im Eigenkapital sind nach den IFRS-Bestimmungen die zurückgekauften eigenen Aktien in Höhe von 19,4 Mio. € (VJ: 19,4 Mio. €) bereits als Abzugsposten berücksichtigt.

Der Return on Capital Employed betrug 2013 7,0% gegenüber dem Vorjahreswert von 8,3%. Aufgrund des niedrigeren Konzernergebnisses ist der Return on Equity von 8,7% auf 6,3% zurückgegangen.

### Arbeitnehmer

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stellen für die BWT Gruppe den zentralen Erfolgsfaktor dar. Der Erfolg von BWT liegt einerseits in der Begeisterung für innovative Wassertechnologie, die wir in unseren Produkten und Technologien umsetzen, und andererseits in der hohen Einsatzbereitschaft und Solidarität unserer Mitarbeiter.

Vom Produktentwickler und Verfahrenstechniker über Produktionsmitarbeiter und Monteure bis hin zu Mitarbeitern in den internen Serviceabteilungen – bei uns finden Personen mit technischer oder kaufmännischer Ausbildung abwechslungsreiche Aufgabengebiete in den unterschiedlichsten Tätigkeitsbereichen. BWT hat eine flache Organisationsstruktur, die eine direkte, persönliche Kommunikation ermöglicht.

Die BWT Gruppe beschäftigte zum 31.12.2013 auf Basis „FTE“ („full-time equivalent“) insgesamt 2.643 Personen (VJ: 2.726). Der Rückgang ist vor allem auf den mehrheitlichen Verkauf des Kommunalgeschäfts in Deutschland und der irischen Tochtergesellschaft zurückzuführen. Zusätzliche Positionen wurden vor allem im Bereich Kundendienst und Serienproduktion geschaffen.

1.088 Personen (VJ: 1.191) sind im Segment Austria / Germany beschäftigt, 787 in France / Benelux / UK (VJ: 770), in Scandinavia 216 (VJ: 213), in Italy / Spain 94 (VJ: 89) und in Switzerland / Others arbeiten 458 (VJ: 463) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Auch 2013 gab es keine Streiks oder Arbeitskonflikte. Zu den lokal unterschiedlich angebotenen Sozialleistungen gehören bestens ausgestattete Arbeitsplätze, Kantinen, diverse betriebliche Veranstaltungen, Vergünstigungen bei Personenversicherungen, Gratisgetränke am Arbeitsplatz und ähnliches mehr. Es gibt in der BWT kein Aktienoptionsprogramm. Management, Außendienst-Mitarbeiter und sonstige Schlüsselkräfte sind in lokal unterschiedliche Gewinnbeteiligungs- und Prämienmodelle eingebunden.

Die Personalmanagementaufgaben werden entsprechend der dezentralen Struktur von den lokalen Gesellschaften wahrgenommen, die strategischen Aufgaben im Bereich Human Resources sind direkt beim CEO angesiedelt. Für Schulungen wurden 2013 in der BWT-Gruppe insgesamt 775 T€ (VJ: 772 T€) aufgewendet.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zeichnen sich durch ihre Qualifikation, ihre Einsatzbereitschaft, Verantwortung, Disziplin, Loyalität und durch gegenseitige Wertschätzung in einem familiären Arbeitsumfeld aus. Sie sind wichtiger Schlüssel für die weitere positive, nachhaltige Entwicklung unseres Unternehmens.

### Nachhaltigkeit (Corporate Social Responsibility)

BWT hat Nachhaltigkeit mit den drei Schwerpunkten – ökonomische, ökologische und soziale Nachhaltigkeit – in der Unternehmensstrategie fest verankert. Das Management der Konzerngesellschaften in den einzelnen Funktionsbereichen und der Vorstand sind hauptverantwortlich für die Umsetzung. CSR-Koordinierungsstelle ist die Abteilung Investor Relations, die für die Entwicklung eines CSR-Instrumentariums, die Datenerhebung (CSR-Controlling) und die Ausarbeitung von Vorschlägen an das Management zuständig ist. Als Reporting Standard dient das international anerkannte GRI-Schema, das in das bestehende Reporting und Controlling-Management-System integriert wurde. Bestehende Zertifizierungen, Standards und Management-Systeme (z.B. ISO 9001, ISO 14001, SA 8000) bilden dabei wichtige Anknüpfungspunkte. Weitergehende Schritte umfassen die Weiterentwicklung des CSR-Indikatorsystems, die Systematisierung des Stakeholder-Dialogs und die Definition von CSR-Bereichszielen. Zu den wichtigsten gruppenübergreifenden Nachhaltigkeitsstrategien zählen die BWT-Marken- und Produktentwicklungsstrategie, Innovation und Produktionsverfahren zur Optimierung von Ökonomie und Ökologie im Herstellungsprozess wie auch im Produkt, in der Anwendung und im Produktlebenszyklus sowie der Fokus auf Sicherheit, Hygiene und Gesundheit für den Menschen im Umgang und Kontakt mit dem Lebenselixier Wasser. Die Erfassung von wichtigen Basisdaten der Konzernunternehmen wurde im Geschäftsjahr 2013 fortgesetzt.

### Forschung & Entwicklung

Die BWT ist eine forschende Unternehmensgruppe mit den Forschungsschwerpunkten Verfahren, Produkte und Materialien. Die direkten Aufwendungen im Bereich R&D betragen im Jahr 2013 8,2 Mio. € (VJ 8,8 Mio. €).

Forschung und Entwicklung sind wesentliche Bausteine unserer Wachstumsstrategie. Mit neuen innovativen Produkten, Verfahren und Materialien wollen wir unserem Slogan „For You and Planet Blue“ gerecht werden. Die BWT entwickelt nicht nur neue Prozesse und Produkte, sondern betreibt intensive Grundlagenforschung.

2013 konnte in BWT Bestmax Filtern für Kaffeemaschinen und Trinkwasseraufbereitungsgeräte erstmals ein neu entwickeltes Material eingesetzt werden, welches Silber am Ablauf der Filter entfernt und damit silberfreies Trinkwasser liefert. Die neue Filterreihe Bestmax Balance steht somit für ein Trinkwasser, welches nicht nur silberfrei ist sondern zusätzlich auch einen ausgeglichenen pH-Wert besitzt. In der Bestmax Balance wird der höhere pH-Wert ohne Zugabe von Natrium erreicht.

Zur Aufbereitung von Trinkwasser, insbesondere für jene Länder (z.B. BRICS), in denen Trinkwasser mit gefährlichen Bakterien belastet ist, wurde der ULTRA-SAFE Filter entwickelt. Im ULTRA-SAFE Filter wird eine Ultrafiltrationsmembran eingesetzt, welche einen Cut-Off von ca. 100 kD besitzt, das entspricht einer mittleren Porengröße von ca. 0,02 µm. Herkömmliche Filter liegen bei ca. 0,2 µm.

Im Bereich POE wurden, vorwiegend für den asiatischen Raum, die Filter BWT Multi C und BWT Multi S entwickelt. Beide Filtertypen werden am Hauswassereingang zur Filtration von kleinsten Partikeln, sowie zur Entfernung von Chlor und organischen Wasserinhaltsstoffen eingesetzt. In diesen Ländern wird üblicherweise Trinkwasser in Dachtanks gesammelt und über diese Tanks verteilt. Besondere Anforderungen an die Hygiene ergeben sich durch die hohe Lagertemperatur, wodurch eine Desinfektion unumgänglich ist. Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, wurde eigens für den chinesischen Markt eine UV-Linie namens BEWADES CN entwickelt. Weiters wurde 2013 für die Haustechnik die Entwicklung zweier neuer Enthärter, AQA basic II und AQA Smart C, fertiggestellt. Beide Modelle vervollständigen die Palette der BWT Weichwasseranlagen.

### Berichterstattung über wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Das interne Kontrollsystem (IKS) definiert alle Prozesse zur Sicherung der Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung. Es verringert die Fehleranfälligkeit von Transaktionen, schützt das Vermögen vor Verlusten durch Schäden und Betrug und gewährleistet die Übereinstimmung der Unternehmensabläufe mit der Satzung, den Konzernrichtlinien und den geltenden Gesetzen (Compliance). Das Kontrollumfeld des Rechnungslegungsprozesses ist durch eine klare Aufbau- und Ablauforganisation gekennzeichnet, wobei den einzelnen Funktionen eindeutig Personen (z.B. in Finanzbuchhaltung,

Treasury oder Controlling) zugeordnet sind. Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Mitarbeiter erfüllen die fachlichen Voraussetzungen. Im Rechnungswesen kommt überwiegend Standardsoftware zum Einsatz.

Die Konzernrichtlinien der BWT Gruppe basieren auf dem BWT Verhaltenskodex, der Compliance-Richtlinie sowie der Geschäftsordnung für die Geschäftsführungen aller BWT Gruppengesellschaften. Diese Bestimmungen werden bei Bedarf gemäß den Compliance-Bestimmungen überarbeitet und der jeweiligen Geschäftsführung nachweislich zur Kenntnis gebracht. Die lokale Geschäftsführung ist für die Einhaltung der Richtlinien in ihrer jeweiligen BWT-Tochtergesellschaft verantwortlich. Die Geschäftsordnung verweist u.a. auf die zwingende Einhaltung der Bestimmungen im Management Handbuch und definiert eine Liste von Geschäftsfällen, welche einer Zustimmung der Konzernleitung bedürfen. Das Managementhandbuch der BWT Gruppe beinhaltet u. a. die für den Rechnungslegungsprozess notwendigen Informationen und Bestimmungen, wie das Bilanzierungshandbuch (Reporting-Richtlinien, Bilanzierungs- und Bewertungsregeln), die Treasury-Richtlinien und die IT-Richtlinien.

Das im Bilanzierungshandbuch geregelte, gruppenweit einheitliche, monatliche Berichtswesen sichert zusammen mit der für die Datenerfassung und -analyse eingesetzten Reporting-Software „PM 10“ eine regelmäßige Kontrolle der Vermögens- und Ertragsentwicklung der einzelnen Gruppenmitglieder. Standardberichte und ad-hoc-Auswertungen ermöglichen rasche Abweichungsanalysen zu Plan- und Vorjahreswerten, welche von der Abteilung Group Finance zusammengefasst und dem Vorstand regelmäßig zur Kenntnis gebracht werden. Auch im Geschäftsjahr 2013 wurde in diesem Bereich vor allem das gruppenweite Data Warehouse „Smart“ mit den wichtigsten Detailinformationen zu Umsatz- und Margenentwicklung für Produkte, Kunden, Einkaufs- und Lagerinformationen vorangetrieben. Die Abwicklung von längerfristigen Auftragsfertigungen wird im Rahmen eines gruppenweiten Projektcontrollings überwacht. Die im Treasury-System „Bellin“ laufend gesammelten Informationen (z.B. automatisch eingeleasene Bankkontoauszüge) ermöglichen einen wöchentlichen Bankenstatus, eine Überwachung der Kreditlinien und Bankunterschriftsberechtigungen sowie von laufenden Haftungen. Darüber hinaus werden im Rahmen eines Netting-Systems die konzerninternen Zahlungen überwacht und Intercompany-Salden regelmäßig abgestimmt.

Quartalsweise erfolgt eine Konsolidierung der Gruppenergebnisse nach IFRS-Bestimmungen zur Berichterstattung an den Aufsichtsrat und an die Aktionäre. Der Jahresabschluss wird in enger Abstimmung mit dem Aufsichtsrat und dem Prüfungsausschuss von einem Konzernabschlussprüfer, der mit seinem internationalen Netzwerk einheitliche Prüfungsstandards garantiert, umfassend extern geprüft. Ein standardisiertes monatliches Management-Berichtswesen umfasst sämtliche in der BWT Gruppe konsolidierten Einzelgesellschaften.

Der Aufsichtsrat der BWT AG informiert sich regelmäßig in seinen Sitzungen über das interne Kontrollsystem. Der Prüfungsausschuss hat die Aufgabe, die Wirksamkeit des Kontrollsystems zu überwachen. Das Kontrollumfeld ist gekennzeichnet durch eine klare Aufbauorganisation.

Im Rahmen eines sogenannten „Minimum-Control-Reports“ wurden im Zuge des Jahresabschlusses auch 2013 die wichtigsten internen Kontrollprozesse in den einzelnen Gruppengesellschaften abgefragt und deren Wirksamkeit und Ordnungsmäßigkeit von den lokalen Finanzleitern und Geschäftsführern schriftlich bestätigt.

### **Risikomanagement**

Das Risikomanagementsystem des BWT-Konzerns umfasst Prozesse zur systematischen Identifizierung, Erfassung, Bewertung und Steuerung signifikanter operativer und strategischer Unternehmensrisiken.

Die Risikopolitik des BWT-Konzerns entspricht dem Unternehmensziel, den Unternehmenswert nachhaltig zu erhöhen, unangemessene Risiken sollen dabei vermieden werden. Das Risikomanagement als Teil der Umsetzung dieser Strategie liegt in der Zuständigkeit des Vorstandes, welcher Risiko als Gefahr einer negativen aber auch als Chance einer positiven Abweichung von vorgegebenen Unternehmenszielen definiert.

Das Risikomanagementsystem des BWT-Konzerns basiert auf einer konzernweit gültigen Risikomanagement-Richtlinie. Der Risikomanagementprozess wird durch eine Web-basierte Reporting-Software („PM 10“) unterstützt. Das quartalsweise Reporting soll die frühe Identifizierung vorhandener und potentieller Risiken ermöglichen. Dabei werden Risiken in einem strukturierten Prozess periodisch aufgezeigt. Die Bewertung und Steuerung erfolgt unter Beachtung sowohl qualitativer als auch quantitativer Merkmale nach Eintrittshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit in den einzelnen Tochtergesellschaften. Für identifizierte Risiken und deren Gegensteuerungsmaßnahmen werden Verantwortliche festgelegt, wesentliche Risiken werden von der Stabsstelle „Risk Management“ zusammengefasst und dem Vorstand berichtet. Auch der Aufsichtsrat erhält in seinen regelmäßigen Sitzungen einen zusammenfassenden Bericht. Der dezentralen Organisationsstruktur des BWT-Konzerns entsprechend liegt die Verantwortung für die Implementierung und Überwachung des Risikomanagement-Systems beim jeweils zuständigen lokalen Management.

### Wesentliche Risiken

Risiken, welche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben könnten, stellen sich gegenüber früheren Perioden im Wesentlichen unverändert wie folgt dar:

#### Entwicklungsrisiko

Als Technologieführer entwickeln wir regelmäßig neue Produkte, Verfahren und Materialien, die auf Grundlagenforschung und neuen Methoden basieren und deren Umsetzung und Herstellung zum Teil nur unter Anwendung komplexer, neu entwickelter und teurer Produktionstechnologien möglich ist. Trotz umfangreicher Erprobung kann nicht ausgeschlossen werden, dass dabei Misserfolge auftreten. Neben dem Verlust von getätigten Investitionen und bestehenden Kunden und der Möglichkeit des Eintritts von Schadenersatzforderungen kann dies auch dazu führen, dass die Einschätzung der Zuverlässigkeit der Produkte und Leistungen der Gesellschaft leidet und zu Nachfragerückgängen im betroffenen Geschäftsfeld führt.

#### Risiko bei Unternehmenszukaufen und -neugründungen

BWT hat in der Vergangenheit eine Reihe von Akquisitionen und Neugründungen vorgenommen. Wir gehen davon aus, dass es auch in der Zukunft zu weiteren Zukäufen und/oder Neugründungen kommt. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass durchgeführte oder zukünftige bereits Zukäufe und/oder Neugründungen nicht den erwarteten Erfolg bringen. Insbesondere besteht hierbei das Risiko, ob es gelingt, bereits erworbene oder zukünftige Unternehmen erfolgreich in den Geschäftsbetrieb und die Unternehmensorganisation der BWT einzugliedern und die erwarteten positiven Synergieeffekte zu realisieren.

#### Personelles Risiko

Ein wesentlicher Teil unseres unternehmerischen Erfolges beruht auf der Erfahrung, den Kontakten und den Kenntnissen des Managements der Gesellschaft und der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Schlüsselpositionen. Für den Fall des Ausscheidens von Mitgliedern des Managements oder Mitarbeitern in Schlüsselpositionen kann nicht sichergestellt werden, dass es der Gesellschaft in einem angemessenen Zeitraum und zu marktgerechten Konditionen gelingen wird, für die sich stellenden Herausforderungen qualifizierte Personen mit vergleichbarem Know-how anzuwerben, und damit ein kontinuierlich erfolgreiches Management für die Gesellschaft zu gewährleisten. Ein ähnliches Risiko besteht auch für das Management der Tochtergesellschaften der BWT.

#### Liquiditäts- / Finanzierungsrisiko

Das Liquiditätsrisiko umfasst einerseits die Möglichkeit, sich jederzeit ausreichende Finanzmittel in Form von Geld- bzw. Kreditlinien beschaffen zu können, um fällige Zahlungen zu leisten bzw. erforderliche Garantien- und Avale von Banken herauslegen zu lassen. Andererseits soll sichergestellt werden, dass vorhandene liquide Mittel und Geldanlagen nahezu risikofrei und zeitnah zur Verfügung stehen und von der Gesellschaft abgerufen werden können. Zur Steuerung und Optimierung der Liquidität steht eine Konzernfinanzierungsgesellschaft der Gruppe, in der auch die wesentlichen bestehenden Cash Pools angesiedelt sind, zur Verfügung. Die Veranlagungsstrategie der BWT-Gruppe ist auf eine Zusammenarbeit mit Finanzpartnern einwandfreier Bonität ausgerichtet.

Der Gruppe stehen ausreichend Banklinien zur Verfügung. Auf Grund der guten Bonität der BWT-Gruppe und der trotz des laufenden Investitionsprogrammes nach wie vor geringen Nettoverschuldung sehen wir bei den derzeitigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen keine Auswirkungen auf die Linienerfügbarkeit für die BWT-Gruppe.

#### Zinsrisiko

Im Rahmen des Geschäftsbetriebes der BWT ist es erforderlich, Betriebsmittel, Investitionen sowie allfällige Expansionen der Gesellschaft mit Fremdkapital zu finanzieren. Das zurzeit bestehende Fremdkapital ist fix und variabel, sowie kurz- und mittelfristig verzinst. Kurzfristig fix sowie variabel verzinsten Kredite unterliegen einem marktüblichen Zinsrisiko.

#### Währungsrisiko

Die BWT finanziert ihre Betriebsmittel, Investitionen sowie allfällige Expansionen zum Teil in Fremdwährung. Dieses steht in direktem Zusammenhang mit dem international ausgerichteten Geschäftsbetrieb. Im zentralen Konzerntreasury werden für Cashflows in Fremdwährung Sicherungsgeschäfte durchgeführt, die die negativen Auswirkungen von Währungskursschwankungen verringern. Aus dem operativen Geschäft in der BWT Gruppe notwendige Zins- und Währungsabsicherungen werden durch die BWT Group Services GmbH durchgeführt.

#### Zahlungsrisiko / Bonitätsrisiko

Im Rahmen des Geschäftsbetriebes ergibt sich das Risiko, dass Kunden ihre Zahlungsverpflichtungen gegenüber der BWT-Gruppe nicht oder nicht vollständig erfüllen können. Die BWT Gruppe versucht daher – in Übereinstimmung mit der üblichen Marktpraxis und nach Abwägung von Kosten und Nutzen - dieses Risiko unter anderem durch die Sicherstellung von Zahlungsgarantien von Banken und Exportkreditagenturen zu verringern. Zusätzlich wird die Möglichkeit, Risiken aus dem Projektgeschäft bei internationalen Kreditversicherern abdecken zu lassen, bei Bedarf genutzt. Das Management trägt dafür Sorge, dass sich die Unternehmen der BWT Gruppe vor dem Abschluss von entsprechenden Verträgen ein Bild von der Bonitätslage der Kunden, u.a. durch Einholung von Büroauskünften namhafter Agenturen, verschaffen. Allerdings ist bei schwieriger werdenden Rahmenbedingungen in einzelnen Ländern trotz der vorsorglichen Prüfungen mit steigenden Forderungsausfällen zu rechnen. Dem wurde im Jahr 2013 durch die erstmalige Bildung einer Portfoliowertberichtigung Rechnung getragen.

#### IT-Risiko

Viele Arbeitsabläufe im Unternehmen werden durch den Einsatz von IT-Systemen (Hard- und Software) unterstützt. Managemententscheidungen sind von Informationen abhängig, die durch diese Systeme erstellt werden. Der Ausfall von IT-Systemen stellt daher ein Risiko dar, welches durch die in den IT-Richtlinien geregelten Bestimmungen für Daten- und Infrastruktur-Schutz so weit als möglich gemindert werden sollen.

#### Gesamtrisiko

Die Risiken der BWT Gruppe werden durch die beschriebenen Mittel und Maßnahmen bestmöglich überwacht, der Fortbestand des Unternehmens ist aus heutiger Sicht nicht gefährdet.

#### Angaben gem. § 243a UGB

Das Grundkapital setzt sich aus 17.833.500 Stückaktien (VJ: 17.833.500 Stückaktien) zusammen, wobei jede Stückaktie am Grundkapital in gleichem Umfang beteiligt ist.

Dem Vorstand sind keinerlei Beschränkungen bekannt, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen.

Die WAB Privatstiftung, eine von Andreas Weißenbacher, dem langjährigen Vorstandsvorsitzenden der BWT AG, im Sinne des ÜbG beherrschte Privatstiftung, sowie deren Tochtergesellschaft Fiba GmbH halten gemeinsam per 31.12.2013 13.104.717 Aktien, das sind 73,5% des Grundkapitals der BWT AG. Auf den Streubesitz (Free Float) entfallen rund 20,5%. Die verbleibenden rund 6,0% sind eigene Aktien der BWT AG. Die BWT AG hat im Rahmen ihrer Rückkaufprogramme bis zum 31.12.2013 insgesamt 1.073.418 Stück eigene Aktien erworben. Der Streubesitz befindet sich bei österreichischen und internationalen Investoren. Die Aktie notiert im „Standard Market Auction“ der Wiener Börse unter der ISI-Nummer AT0000737705. In den USA wird sie über ein „Sponsored ADR Level 1 Program“ der Bank of New York im OTC Markt gehandelt, welches mit 30.4.2014 beendet wird.

Es sind keine wesentlichen Beteiligungen von Arbeitnehmern der BWT Gruppe bekannt. Wie jedem Aktionär steht es auch Arbeitnehmern mit Aktienbesitz frei, ihre Stimmrechte an Hauptversammlungen auszuüben.

Es bestehen keine, nicht unmittelbar aus dem Gesetz abgeleiteten Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrates sowie über die Änderung der Satzung der Gesellschaft.

Aufgrund der gültigen Satzung der BWT Aktiengesellschaft gemäß HV-Beschluss vom 23.5.2013 ist der Vorstand ermächtigt, bis 22.5.2018 das Grundkapital der Gesellschaft um weitere bis zu € 8.916.500,00 durch Ausgabe von neuen Stückaktien auf € 26.750.000,00 zu erhöhen.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 20.5.2008, 26.5.2010 und 24.5.2012 wurde der Vorstand zum Rückkauf und (mit Zustimmung des Aufsichtsrates) zur Wiederveräußerung eigener Aktien auch über eine andere Art als über die Börse oder ein öffentliches Angebot und auch unter Ausschluss des Bezugsrechtes der Aktionäre ermächtigt. Im Jahr 2013 hat der Vorstand vom Rückkaufsrecht Gebrauch gemacht und im Jahresverlauf weitere 520 Stück eigene Aktien erworben (der bis dato letzte Erwerb erfolgte am 20.9.2013). Zusammen mit den in den Vorjahren gekauften 1.072.898 Stück hält die BWT AG damit zum Bilanzstichtag 31.12.2013 insgesamt 1.073.418 Stück eigene Aktien. Der Kurswert der eigenen Aktien belief sich zum Jahresende auf 16,4 Mio. €. In der Konzernbilanz wurde wie in den IFRS-Bestimmungen vorgesehen, der gesamte Anschaffungswert von 19,4 Mio. € (VJ: 19,4 Mio. €) beim Eigenkapital in Abzug gebracht.

Dem Vorstand sind keine bedeutenden Vereinbarungen bekannt, an denen die Gesellschaft beteiligt ist und die bei einem Kontrollwechsel in der Gesellschaft infolge eines Übernahmeangebotes wirksam werden.

Es bestehen auch keine Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und ihren Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern oder Arbeitnehmern für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebotes.

#### Ausblick

Das im Jahr 2011 gestartete umfangreiche Investitionsprogramm der BWT Gruppe wurde im Geschäftsjahr 2013 wie geplant weiter umgesetzt. Die Anlageninvestitionen und Werbeausgaben haben einerseits den Aufbau der Marke „BWT“ mit der Markenbotschaft „For You and Planet Blue“ zur führenden „Wassermarken“ zum Ziel, andererseits werden damit die dafür nötigen zusätzlichen Entwicklungs-, Produktions- und Logistikkapazitäten vor allem für das Produktsegment „Point-of-Use“ geschaffen. Mit dem Start der neuen Produktions- und Logistikeinrichtungen wird im 1. Halbjahr 2014 das Investitionsprogramm am Standort Mondsee abgeschlossen. In Deutschland wird im Laufe des Jahres 2014 das neue Werk der Fumatech zur Membranproduktion in Betrieb gehen. Die Anstrengungen für den Aufbau der Marke „BWT“ werden 2014 sogar intensiviert, wodurch aufgrund der damit weiter steigenden Werbeausgaben kaum Ertragssteigerungen zu erwarten sind.

Die unverändert solide Bilanzstruktur mit niedrigem Verschuldungsgrad und hoher Eigenkapitalausstattung, die Eigenfinanzierungskraft der BWT Gruppe und vor allem die Technologieführerschaft im Bereich der Wasseraufbereitung stellen für die BWT Aktiengesellschaft und ihre Tochtergesellschaften die Basis für eine weiterhin erfolgreiche Entwicklung im weltweiten Wasseraufbereitungsmarkt dar.

Es gab keine berichtspflichtigen Ereignisse nach dem Abschlussstichtag.

Mondsee, 18. Februar 2014

Der Vorstand



Andreas Weißenbacher



Gerhard Speigner



Wer sorgt für  
effiziente und nachhaltige  
Energieversorgung  
im 21. Jahrhundert?

*BWT macht das – für mich!*



Der mit Wasserstoff betriebene FORZE VI – das für „Formula Zero“ – Rennsport ohne Emissionen steht, wurde von einem Forscherteam der Technischen Universität Delft entwickelt und erreicht eine Spitzengeschwindigkeit von 220km/h. Der 880kg schwere Wagen verfügt über ein Brennstoffzellensystem mit einer BWT FUMATECH Hochleistungsmembran, die eine Schlüsselfunktion der vollkommen emissionsfreien Energieumwandlung darstellt.

For You and Planet Blue.

 **BWT**  
BEST WATER TECHNOLOGY

## Saubere Energien – Die BWT Batterie- und Brennstoffzellenmembran-Technologien

Wasser, Wasserstoff und Sauerstoff – Wasser und Energie sind so eng miteinander verbunden wie  $H_2O$  – zwei Atome Wasserstoff, ein Atom Sauerstoff. Und Wasserstoff ist der Energieträger der Zukunft. Mit den BWT FUMATECH Fuel Cell Membrane Technologies gestaltet BWT die Entwicklung von alternativen, nachhaltigen Energielösungen mit – neben der Aufgabe „Wasser“ eine der größten Herausforderungen unserer Zivilisation.

Membrantechnologien bilden innerhalb der BWT-Technologiezentren einen besonderen Schwerpunkt, da diese nicht nur in der Wasseraufbereitung, sondern auch in Anwendungen der Energiegewinnung und -speicherung zum Einsatz kommen. BWT-Technologien bieten saubere, effiziente und verlässliche Energie für fast alle Anwendungen, die elektrischen Strom verbrauchen. Das BWT-Membran-Kompetenzzentrum FUMATECH versteht sich als der technologisch führende Hersteller von Ionenaustauschermembranen mit umfassender Kompetenz von der Synthese der Roh- und Hilfsstoffe über die Verarbeitung dieser Materialien zu Membranen bis hin zu deren technischer Anwendung.



Die neue „Zero Emission“-Rennsportklasse: Brennstoffzelle mit BWT-FuMA-Tech-Membranpower „inside“ – der FORZE VI.

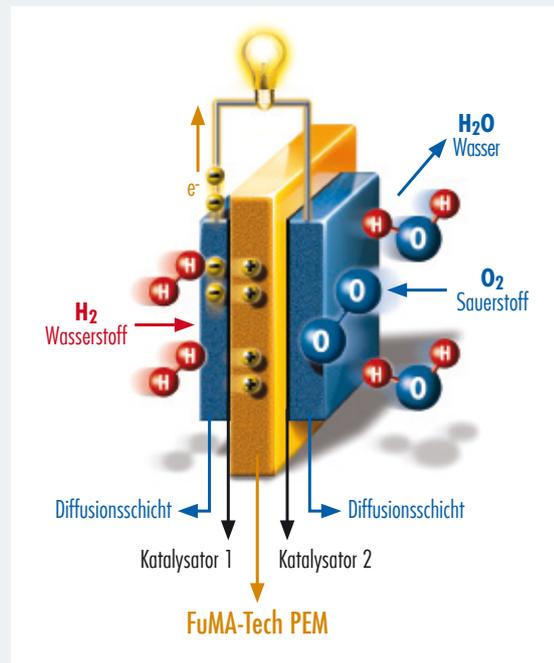
### Wasserstoff – der ideale Energieträger

Da Wasserstoff einen mehr als dreifachen Energieinhalt im Vergleich zu sämtlichen fossilen Brennstoffen wie Holz, Kohle oder Öl hat, stellt er einen idealen Energielieferanten dar. Wasserstoff ist der „Treibstoff“ der Brennstoffzelle. Schon in kleinen Systemen übertrifft die Brennstoffzelle die elektrischen Wirkungsgrade konventioneller Systeme. Je nach Betriebstemperatur und Technologie kann sie bis zu 65% des eingesetzten Brennstoffs in Strom umsetzen: mehr noch als modernste Gas- und Dampfturbinen-Großkraftwerke. Brennstoffzellen-Fahrzeuge haben einen Tank-zu-Rad-Wirkungsgrad von bis zu 40% (heutiger Ottomotor: 20 bis 23%). Zudem wird bei der Verbrennung von Wasserstoff kein schädliches Treibhausgas sondern lediglich Wasser gebildet. Während das von Sir William Robert Grove bereits im Jahre 1839 als „kalte Verbrennung“ entdeckte Grundprinzip lange Zeit eher für exotische Anwendungen wie den Betrieb von Satelliten diente, kommen nun immer neue Anwendungsmöglichkeiten hinzu.

## Klimawandel

Ein neues Energiezeitalter – das Wasserstoffzeitalter – ist in Verbindung mit erneuerbaren Energien ein Schlüssel zur Bekämpfung des Klimawandels. Wie dringend Maßnahmen zur Begrenzung von CO<sub>2</sub>-Emissionen sind zeigen aktuelle Klimadaten (Nov. 2013): die globalen CO<sub>2</sub>-Emissionen haben im Jahr 2012 das dritte Jahr in Folge einen neuen Rekordwert erreicht. Mit 34,43 Mrd. t (2011: rd. 33,99 Mrd. t) wurde so viel Kohlendioxid aus fossilen Energieträgern in die Atmosphäre geblasen wie noch nie, teilte das Internationale Wirtschaftsforum Regenerative Energien (IWR) mit. Damit liegen die CO<sub>2</sub>-Emissionen im Jahr 2012 erstmals um mehr als 50 Prozent über dem Niveau von 1990 (22,7 Mrd. t), dem Basisjahr für das Kyoto-Protokoll.

**Dr. Norbert Allnoch, Direktor des IWR:** „Ein erfolgreicher Klimaschutz braucht einen globalen Investitions-Wettbewerb um grüne Techniken und kein endloses politisches Ringen um CO<sub>2</sub>-Obergrenzen“.



In der PEM-Brennstoffzelle verbindet sich Wasserstoff plus Sauerstoff, getrennt durch eine protonenleitende, gasundurchlässige Membran unter Abgabe von Energie zu Wasser („kalte Verbrennung“). Die Brennstoffzelle ist damit die optimale Methode, um chemische Energie in einem elektrochemischen Prozess unmittelbar in elektrische Energie und Wärme umzuwandeln. Durch die Vermeidung von Zwischenschritten ist die Brennstoffzelle somit ungewöhnlich effizient.

Das FUMATECH-Know-how aus der Polymersynthese, die Produktionserfahrung aus der Folien- und Membranherstellung sowie die Qualifizierung dieser Membranen in technischen Produkten wird in die Entwicklung und Serienfertigung von protonenleitenden Membranen für alle bekannten Polymerelektrolytmembran (PEM)-Brennstoffzellen und Batterien eingebracht. Durch die eigenen Beschichtungsanlagen für die kontinuierliche Membranfertigung ist FUMATECH bereits heute als Lieferant für Membranen im Pilot- und Produktionsmaßstab gerüstet.

Die Kernkompetenz der FUMATECH bezieht sich auf das Herz der PEM-Brennstoffzelle, die protonenleitende Membran fumapem®. Neue Anwendungen für fumapem® Membranen ergeben sich im Bereich der Speicherung von erneuerbaren Energien, so beispielsweise in elektrochemischen Großspeichern wie Vanadium Redox-Batterien, aber auch in der Herstellung und Speicherung von Wasserstoff bis hin zur Kohlendioxid-Abtrennung für neuartige Konzepte der Methanisierung im Bereich Power-to-Gas. Die Speicherung der Energie beispielsweise in Form von Wasserstoff durch Elektrolyse von Wasser stellt einen vielversprechenden Lösungsansatz für eines der größten Probleme der Energiewende dar. Dieser Wasserstoff könnte dann zur Brennwertkonditionierung dem Erdgas zugemischt werden. Entsprechend des Arbeitsblattes DVGW<sup>1</sup>-G 260 „Gasbeschaffenheit“ ist heute die Beimischung von 5 Vol.% Wasserstoff in Erdgas erlaubt. Unter dieser Vorschrift könnten also 4,3 Milliarden qm Wasserstoff oder 5-15 GW erneuerbare Energie in Erdgas gespeichert werden. Entsprechend neuerer Vorschläge von Volkswagen-Audi könnte dieser Wasserstoff auch mit überschüssigem Kohlendioxid zu Methan umgesetzt werden. Solche Power-to-Gas Konzepte können einen Weg zu CO<sub>2</sub>-neutralem Kraftstoff darstellen.

<sup>1</sup>Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches e.V.

### PEM-Zellen dominieren den Markt

Bei den weltweiten Brennstoffzellen-Aktivitäten ist aus kommerzieller Sicht gesehen derzeit die PEM-Brennstoffzelle mit 88% aller Auslieferungen der wichtigste Zellentypus. Die PEM-Zelle ist ein Vertreter der Niedertemperatur-Brennstoffzellen (PEFC – Polymerelektrolytbrennstoffzelle, DMFC – Direktemethanolbrennstoffzelle) mit Betriebstemperaturen von 70 bis 170°C, was geringere Anforderungen an das Material der Zell- und Stapelkomponenten stellt und somit den Vorteil geringerer Materialkosten hat. Als nachteilig gegenüber den Hochtemperatur-Brennstoffzellen (MCFC – Schmelzcarbonatzelle, SOFC – Festoxidzelle) kann die erforderliche höhere Gasreinheit des Brennstoffs gesehen werden. Gerade für einen Großteil der derzeitigen kommerziellen Anwendungen der PEM, bei denen reiner Wasserstoff zum Einsatz kommt, fällt diese Problematik jedoch weg, wodurch sich der höhere Grad der Kommerzialisierung begründen lässt. Während PEM-Brennstoffzellen vermehrt im kleinen Leistungsbereich für zahlreiche mobile Anwendungen zum Einsatz kommen und somit ein breites Spektrum an Nischenmärkten vorfinden, liegt der Fokus bei den MCFC und SOFC mehr im Kleinkraftwerksbereich. Dies resultiert aufgrund der hohen Betriebstemperatur (650 – 1000°C) auch aus der Tauglichkeit für eine Kraft-Wärme-Kopplung.

### Markttrends 2013 und Anwendungen

Nach den aktuell vorliegenden Zahlen von Fuel Cell Today betrug der Absatz von Brennstoffzellen im Jahr 2012 45.700 Einheiten, was einem Plus von 86% gegenüber 2011 entspricht. Die elektrische Leistung lag bei rund 167 MW. Stationäre Anwendungen stehen mit einem Volumen von 24.100 Systemen und einer Leistung von gesamt etwa 125 MW derzeit im Vordergrund. Mobile Anwendungen haben sich gegenüber 2011 mit 2.700 Stück erhöht, hier werden aber deutlich höhere Stückzahlen ab 2015 erwartet. Tragbare Systeme haben sich auf 18.900 Einheiten fast verdreifacht. Regional hat sich Asien mit 28.000 Systemen (61% global) und einer Leistung von rund 86 MW vor den USA (37%) an die Spitze gesetzt. Für 2013 wird ein Wachstum auf insgesamt 66.800 Einheiten (215 MW) erwartet, das vor allem von stationären Anwendungen getrieben sein sollte.

### Stationäre Anwendungen

Der stationäre Bereich lässt sich in drei Segmente gruppieren: große Einheiten im Megawatt-Bereich für die primäre Energieerzeugung beispielsweise in Kombination mit Windkraftanlagen, Backup und Standby-Systeme zum Beispiel für Telekom- und wichtige Infrastruktureinrichtungen und kombinierte Kraft-Wärme-Kopplungen, wie sie in Haushalten zum Einsatz kommen.

Vor allem in Kombination mit dem Ausbau der Alternativenenergien (Sonne, Windkraft, Wasser, Biomasse) ergeben sich für die Brennstoffzelle auch für Hochleistungsbatterien (Redox-Flow Batterien mit beispielsweise flüssigem Vanadium-Elektrolyt, Metall-Luft Batterien wie beispielsweise Zink-Luft oder Lithium-Luft Batterien) aussichtsreiche Chancen. Der un stetig anfallende, ökologisch erzeugte Strom kann entweder chemisch in Form von Wasserstoff oder elektrisch in Batterien gespeichert und zu Bedarfszeiten jederzeit abgerufen werden. Bei der chemischen Speicherung wird der Wasserstoff durch Elektrolyse von reinem Wasser erzeugt und entweder gasförmig in Gaskavernen für eine spätere Rückverstromung gespeichert, mit Kohlendioxid methanisiert oder direkt zur Brennererhöhung ins vorhandene Erdgasnetz eingespeist.

Die Akzeptanz für Brennstoffzellenanwendungen steigt, da die bereits installierten Systeme zuverlässig arbeiten und der Bedarf an netzunabhängiger Stromversorgung steigt (Japan, USA). Auch Förderungen und Einspeisetarife sowie die hohe Effizienz der Systeme im kombinierten Kraft-Wärme-Betrieb tragen zu dieser Entwicklung bei. Der Vorteil bei haustechnischen Anwendungen liegt in der Nutzung der bestehenden Gasversorgungsinfrastruktur. Die Mikro-Kraft-Wärme-Kopplungssysteme erzeugen gleichzeitig Wärme und Strom mit vergleichsweise hohen Wirkungsgraden. Dies ermöglicht nach Schätzungen eine Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen von rund 30%.

In Japan sind im Rahmen des geförderten Ene-Farm-Projekts seit Ende 2009 bereits rund 42.000 Systeme für private Haushalte verkauft und installiert worden und zeigen hohe Zuverlässigkeit und lange Laufzeiten (40.000 Stunden, 10-Jahres-Garantie) bei einer Effizienz von 87%. Ab 2015 sollen die Geräte in Europa vermarktet werden. Im Rahmen des Projektes Callux sind in Deutschland rund 350 Brennstoffzellen-Heizgeräte im Praxistestbetrieb – hier gibt es technische Verzögerungen, ursprünglich waren 800 Stück für 2012 geplant. Wichtige Lieferanten sind Baxi Innotech, Hexis, Vaillant sowie Ceramic Fuel Cells und Elcore. Parallel dazu gibt es neue Kooperationen (z.B. Viessmann-Panasonic) und auch eine europäische Initiative („ene.field“) mit 27 Projektpartnern und 9 Brennstoffzellen-Herstellern. In den nächsten 5 Jahren sollen 1.000 Systeme in den 12 Mitgliedsstaaten dieser Initiative installiert werden. Bei der Leistung dieser Systeme gibt es einen neuen Trend zu kleineren Größen, die die Energiebedürfnisse von Ein- und Zweifamilienhäusern besser abdecken. Typische Leistungsgrößen liegen bei etwa 0,9 – 3,0 kW, wobei etwa ein Drittel Strom und zwei Drittel Wärme erzeugt werden.

### Mobile Anwendungen

Mobile Anwendungen ebnet den Weg zu einer echten Massenanwendung der Brennstoffzellentechnologie, bei der vor allem der Aspekt der immer schärferen gesetzlichen Regelungen betreffend Umweltfreundlichkeit im Vordergrund steht. Der Anwendungsbereich Transport umfasst Brennstoffzellen für Kraftfahrzeuge, welcher in den letzten Jahren stark in Abhängigkeit von Demo-Projekten schwankt. Im Nischenmarkt Förderfahrzeuge (Gabelstapler, etc.) gibt es mittlerweile eine größere Anzahl erfolgreicher Projekte (vor allem in den USA), im Pkw-Bereich laufen die Vorbereitungen für eine Markteinführung. Im Jahr 2013 haben sich drei große Allianzen geformt: BMW und Toyota, Renault-Nissan mit der Automotive Fuel Cell Cooperation (AFCC – Daimler und Ford) und General Motors mit Honda. Hier gibt es Zeitachsen von 2015 bis 2017 für erste Markteinführungen. Auch Ballard ist mit Volkswagen wieder zurück im Automobilgeschäft. Hyundai plant bereits im Jahr 2014 eine Serie von 1.000 Fahrzeugen.

Einem batterieelektrischen Fahrzeug ist die Brennstoffzelle überlegen: sie erlaubt höhere Geschwindigkeiten und vor allem eine viel größere Reichweite – Reichweiten von mehr als 400 Kilometer sind kein Problem mehr. Anstatt mehrere Stunden an der Steckdose zu laden müssen sie nur für ein paar Minuten an die Wasserstoff-Zapfsäule. Dafür sind jedoch beträchtliche Investitionen für den Ausbau des Wasserstoffangebots – idealerweise aus nachhaltiger Erzeugung – nötig.

Die Ausbaupläne für das deutsche Netz an Wasserstofftankstellen hat mit der Initiative H<sub>2</sub> Mobility zuletzt deutlich Fahrt aufgenommen. Daimler plant mit fünf großen Partnern die Errichtung von knapp 400 Wasserstofftankstellen in Deutschland, bis 2023 sollen rund 350 Millionen Euro investiert werden, in den kommenden vier Jahren sollen die ersten 100 Tankstellen in Betrieb gehen. Derzeit gibt es 15 derartige Stationen.

### Portable Anwendungen

Der typische Anwendungsbereich reicht vom Ladegerät, Mobiltelefon und Notebook bis zu portablen Stromgeneratoren für Freizeitanwendungen. In diesen kleinen Systemen kann der Wasserstoff im Druckzylinder oder in einem Metallhydridspeicher transportiert werden. Einige Hersteller elektronischer Geräte verwenden auch Methanol als Treibstoff. Dieser kann, wie von mehreren Unternehmen (z.B. Serenergy) gezeigt, durch Reformierung in Wasserstoff umgewandelt werden oder, wie beispielsweise von Smart Energy gezeigt, in einer Direktmethanolbrennstoffzelle unmittelbar in Strom umgewandelt werden.

## Produkte

Als Hersteller von Polymeren und Membranen für die Energiespeicherung kann FUMATECH geprüfte Produkte für alle Anwendungen anbieten. Dabei kommen sowohl Perfluorsulfonsäuremembranen als auch nicht-fluorierte Kohlenwasserstoffmembranen in den verschiedenen Brennstoffzellen zum Einsatz. Speziell für Redoxbatterien, aber auch für Platin-freie Brennstoffzellen und die alkalische Wasserelektrolyse, werden chemisch stabile Anionenaustauschermembranen hergestellt.

Membrantyp	Betriebstemperatur	Produkt	Energieträger	Anwendungen
Niedertemperatur (Typ 1)	bis 85°C	fumapem® F, S	H <sub>2</sub>	stationär, portabel
Mitteltemperatur (Typ 2)	bis 120°C	fumapem® FZP, S	H <sub>2</sub>	stationär, mobil
Hochtemperatur (Typ 3)	bis 170°C	fumapem® AM	H <sub>2</sub> , Reformat	mobil, stationär
Direktmethanolzelle (Typ 4)	bis 70°C	fumapem® ST, P	CH <sub>3</sub> OH	portabel
Batterieseparatoren	bis 45°C	fumasep® FAP, AM	Vanadium, Zink	stationär, portabel
PEM Wasserelektrolyse	bis 60°C	fumea® EF	Wasser	stationär, mobil
Alkalische Wasserelektrolyse	bis 130 °C	fumasep® FAA	Wasser	stationär

FUMATECH hat sich strategisch als Komponentenlieferant positioniert. Als potenzieller Kundenkreis sind damit zunächst die etablierten Hersteller von „Membran-Elektroden-Einheiten“ (MEA) und Batteriehersteller angesprochen. Durch diese strategische Ausrichtung können die Stärken einer innovativen Entwicklung und einer Vielzahl an Patenten mit der Produktionserfahrung aus der Herstellung von Membranen für die Wasseraufbereitung und einer klaren vertrieblichen Ausrichtung bei minimalem Risiko erfolgreich zusammengeführt werden.

## FUMATECH im Jahr 2013

### Neuer Standort

BWT FuMA-Tech investiert rund 20 Mio. Euro in den neuen Standort Bietigheim-Bissingen (Deutschland) und schafft damit die Voraussetzungen für einen neuen Wachstumsabschnitt. Neben neuen F&E- und Laborkapazitäten werden auch die Produktionsanlagen ausgebaut und ein neuer Fertigungsstandard geschaffen. Rund 100 MitarbeiterInnen werden an der neuen BWT-Niederlassung ab 2014 arbeiten.



### Forschungskooperationen fortgeführt

Um die Nachhaltigkeit der Arbeiten bei FUMATECH zu gewährleisten und um eine langfristige stabile Marktposition abzusichern wurden die laufenden Entwicklungsvorhaben und Forschungskooperationen in 2013 fortgeführt. Zu den wichtigsten Forschungs- und Entwicklungspartnern zählen weiterhin die RWTH Aachen, das Forschungszentrum Jülich sowie das Institut Charles Gerhardt de Montpellier. Daneben wird aktiv eine bilaterale Zusammenarbeit mit den „HySA“-Forschungszentren des Department of Science and Technology der Republik Südafrika in den Bereichen Brennstoffzelle und Wasserelektrolyse unterstützt.

Die laufenden Forschungs- und Entwicklungsarbeiten umfassen die Energieeinsparung, die Energiewandlung und die Energiespeicherung.

Im Bereich der Energieeinsparung werden besonders energiesparende Membranverfahren zur Wasseraufbereitung und zur Wasserdeseinfektion untersucht. Die Energieeinsparung im Kleinverbrauch beinhaltet beispielsweise Rückgewinnung latenter Wärme aus Abluftströmen von Niedrigenergiehäusern durch so genannte Enthalpieaustauscher.

Im Bereich der Energiewandlung werden in einem internationalen Konsortium neue Materialien und Membran-Elektroden-Einheiten für die automobilen Anwendung von Brennstoffzellen bei höheren Temperaturen und den unbefeuchteten Betrieb entwickelt. Daneben wird innerhalb der „Integrated salinity gradient power initiative“ auch intensiv an der Gewinnung von Energie aus salzhaltigem Wasser wie Meerwasser gearbeitet.

Die größten F&E-Anstrengungen werden derzeit jedoch im Bereich der Energiespeicherung unternommen. Hier werden beispielsweise Membranen und Membran-Elektroden-Einheiten für die PEM-Elektrolyse und die alkalische Elektrolyse zur Gewinnung von Wasserstoff entwickelt. Dieser Wasserstoff kann mit Kohlendioxid einer Methanisierung zugeführt werden, kann zur Brennererhöhung unmittelbar in das Erdgasnetz eingespeist werden und kann vorzugsweise in dezentralen Anlagen direkt als Energieträger für die Elektromobilität verwendet werden. Neben der chemischen Energiespeicherung steht mit einem höheren Gesamtwirkungsgrad die Speicherung von Strom in Batterien zur Verfügung. FUMATECH fokussiert sich dabei auf die Entwicklung von Separatoren für elektrochemische Großspeicher im MW-Bereich. In diesem Zusammenhang werden Membranen für Redox-Flow-Batterien und für Metall-Luft-Batterien entwickelt. In einem Leuchtturmprojekt mit der DECHEMA sowie den Universitäten in Hamburg, Aachen und Erlangen werden Separatoren für neuartige tubuläre Batterien entwickelt. Insbesondere die Vanadium-Batterie (VRB) hat in 2013 eine große kommerzielle Bedeutung zur Speicherung von Solarstrom im privaten Bereich und insbesondere zur Speicherung regenerativer Energie aus Wind- und Solaranlagen im MW-Bereich gewonnen. Das Marktpotential der VRB wird bereits kurzfristig mit 200 MW eingeschätzt.

### Innovative und nachhaltige Desinfektion = fumaGen® LSHC Generatoren

Die neuartige und patentierte Membran-basierte e-Kammer-Elektrolyse in fumaGen® Generatoren ermöglicht die Produktion einer salzfreien unterchlorigen Säure, welche zunächst für „Cleaning-in-Place (CIP)“-Anlagen in der Lebensmittel- und Getränkeindustrie verwendet werden.

Unter dem Eindruck der Biocid-Verordnung ergeben sich derzeit hauptsächlich im außereuropäischen Ausland sehr gute Absatzmärkte. Diese begründen sich insbesondere durch die Vorteile für Umwelt, Sicherheit und Anlagenlebensdauer im Vergleich zu konventionellen Wettbewerbssystemen. Die nachhaltige Desinfektion (signifikante Einsparungen von Wasser, Chemikalien & Energie) haben dazu geführt, dass ein globaler großer Softdrink-Hersteller die Anlage für den weltweiten Einsatz in den Produktionsstandorten zertifiziert hat. Auch eine weltweit tätige Brauereigruppe hat sich für den Einsatz der fumaGen® Technologie entschieden. Zusätzlich ist das System auch bei Herstellern der Abfüllanlagen anerkannt und für den Einsatz zertifiziert.



Wer sorgt für  
volles Aroma und  
perfekte Crema meines  
Kaffees?

*BWT macht das – für mich!*



Guter Kaffee braucht perfektes Wasser. Mit bis zu 98 % Hauptbestandteil in Kaffee ist Wasser ein immens wichtiger Faktor für die gleichbleibend hohe Qualität von Kaffeespezialitäten. BWT Bestmax BALANCE liefert als erste Filterkerze weltweit ultrapures, wohlschmeckendes Wasser mit einem konstant ausgeglichenen pH-Wert und schützt gleichzeitig die Kaffeemaschine vor Kalkablagerungen und vor gefährlicher Silberkorrosion.

For You and Planet Blue.  **BWT**  
BEST WATER TECHNOLOGY

## Nachhaltigkeit – For You and Planet Blue.

### Die Mission von BWT – For You and Planet Blue.

Wasser ist die globale Herausforderung des 21. Jahrhunderts. Mit unserer reichhaltigen Unternehmenskultur und unserer breiten Palette an Wasseraufbereitungssystemen und Dienstleistungen für vielfältigste Anwendungen tragen wir unseren Teil dazu bei, den Bedürfnissen der Menschheit nach hochwertigem Trinkwasser, Gesundheit und Wohlbefinden gerecht zu werden. Die Buchstaben BWT stehen seit der Unternehmensgründung 1990 für das Ziel („Best“), die Aufgabe („Water“) und die Lösung („Technology“) unserer globalen Herausforderung – Wasseraufbereitung mit Verantwortung.

„BWT – For You and Planet Blue“ vermittelt unseren Anspruch, ökologische, ökonomische und soziale Verantwortung zu übernehmen, unseren Partnern und Kunden die besten Produkte, Anlagen, Technologien und Dienstleistungen in allen Anwendungen der Wasseraufbereitung zu bieten und gleichzeitig einen wertvollen Beitrag zur Schonung der weltweiten Ressourcen unseres blauen Planeten zu leisten. Unsere Überzeugung ist, dass Nachhaltigkeit ein wichtiger Treiber von Innovationen ist.

## Werte, die uns verbinden – Werte, die uns bewegen!

### Unsere Vision

#### „BWT – die international führende Wassertechnologie-Gruppe“

realisieren wir mit dem Ausbau von BWT zur globalen  
WASSERMARKE – innovativ, einzigartig und weltweit führend.

Gemeinsame Unternehmens- und Markenwerte schaffen eine  
offene, sympathische, auf Wachstum ausgerichtete Kultur, die  
unsere Mitarbeiter zu Höchstleistungen motiviert.

### Mitarbeiter

Kreativität Fairness Disziplin Einsatzbereitschaft Ausdauer Effizienz

### Unternehmen

Innovation Dynamik Nachhaltigkeit

### Produkte

Sicherheit Hygiene Gesundheit



For You and Planet Blue.

**BWT**  
BEST WATER TECHNOLOGY

### Nachhaltigkeit ist Teil unserer Unternehmenskultur

Die BWT Unternehmenskultur repräsentiert unsere Grundwerte, auf die wir besonders vertrauen. Eng damit verbunden ist das Ziel, das Thema Nachhaltigkeit langfristig und unternehmerisch in allen unseren Aktivitäten entlang der Wertschöpfungskette zu verankern. Auf dem Weg zu diesem Ziel ist das BWT-Leitbild unsere Mission, die unsere Unternehmens- und Markenwerte zusammenfasst und als Orientierung für unsere rund 2.700 MitarbeiterInnen dient.

In Anbetracht der Prognosen ist davon auszugehen, dass der Rohstoff Wasser künftig in politischer, gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Hinsicht stark an Brisanz gewinnen wird. Gesamtgesellschaftlich gilt es Herausforderungen durch verstärktes Bevölkerungswachstum, verbunden mit dem erhöhten Bedarf an Nahrungsmitteln und Energie sowie zunehmender Wasserverschmutzung, zu lösen. In individueller Hinsicht ist das geänderte Konsumverhalten, verbunden mit erhöhten Ansprüchen an Wasserqualität, der wesentliche Wachstumstreiber in der Wasserbranche. Die Frischwasserbereitstellung aus dem Ökosystem gerät jedoch aufgrund von Übernutzung in vielen Regionen zunehmend an ihre Grenzen („Wasserstress“). Die für ein nachhaltiges Leben auf der Erde notwendige globale Aufgabe ist daher, Wachstum und Lebensqualität von Ressourcenverbrauch und Emissionen zu entkoppeln. Unser Beitrag als Unternehmen liegt in der Entwicklung von Wassertechnologie-Produkten und Dienstleistungen für bestes Wasser, die bei gleicher oder besserer Leistung immer weniger Ressourcen verbrauchen.

### For You and Planet Blue in unseren Aktionsfeldern

Gemäß unserer Mission haben wir sechs strategische Aktionsfelder definiert, an denen wir unser Handeln messen. Der Bereich „For You“ umfasst unsere soziale und ökonomische Nachhaltigkeit und beinhaltet dabei die Leistungen von Produkten und Dienstleistungen, die Wirkungen im Hinblick auf Hygiene, Sicherheit und Gesundheit und die Aspekte Lebensqualität und Gesellschaft haben. For You richtet sich dabei an alle Stakeholder. Der Bereich „and Planet Blue“ integriert die ökologische Dimension der Nachhaltigkeit. Ressourcenschonung gemessen an Materialeinsätzen und Abfall, Energie und Emissionen sowie Wasser und Abwasser dienen uns hier als Leitlinie für unser unternehmerisches Handeln.



Dieses Schema dient uns im Bereich der Technologie- und Produktentwicklung als wichtige Grundlage. Es klärt die grundsätzliche Frage, ob in mindestens einem dieser Aktionsfelder Vorteile entweder zu bestehenden eigenen oder zu Wettbewerbsprodukten geschaffen werden können und ob somit weitere Entwicklungsarbeit sinnvoll erscheint. Das Schema wird ergänzt durch den Verhaltenskodex der BWT Gruppe. Der Verhaltenskodex ist für unsere Mitarbeiter eine klare Richtlinie bezüglich unserer moralischen und ethischen Werte, an der das tägliche Handeln im Arbeitsumfeld auszurichten ist. Wo nötig wird der Verhaltenskodex durch ausführlichere freiwillige und gesetzliche Regelwerke ergänzt. Dies sind insbesondere die BWT Compliance-Richtlinie zur Verhinderung der missbräuchlichen Verwendung von Insider-Informationen, die Corporate Governance-Bestimmungen gemäß dem österreichischen Arbeitskreis für Corporate Governance, das BWT Management-Handbuch, die BWT IT Policy und einige andere international und lokal gültige Richtlinien.

## Compliance

Das Compliance-System stellt sicher, dass die organisatorischen Voraussetzungen für die Einhaltung sowohl der bestehenden gesetzlichen Regelungen als auch der freiwilligen unternehmensspezifischen Richtlinien in der Gruppe erfüllt werden. Dies dient einerseits zur Risikovermeidung (Haftungen, Strafen, finanzielle Nachteile usw.), andererseits der positiven Wahrnehmung des Unternehmens und seiner MitarbeiterInnen in der Öffentlichkeit. Compliance wird auf höchster Stufe im Vorstand durch Gerhard Speigner (CFO) als Compliance Officer wahrgenommen. Er steht der Compliance-Organisation vor, die durch Compliance-Beauftragte in der Holding und in den Konzern-Gesellschaften gebildet wird.

## Unsere Stakeholder

Für den langfristigen Erfolg des Unternehmens ist die Berücksichtigung der Interessen aller wesentlichen Stakeholder von essentieller Bedeutung. Die BWT Gruppe hat ihre Stakeholder identifiziert und tritt mit allen wesentlichen Stakeholdern in engen Dialog.

Unsere wichtigsten Stakeholder sind: Kunden und Partner wie Großhändler, Installateure, Planer und Architekten, MitarbeiterInnen, Lieferanten, die Umwelt, Gesellschaft (Behörden, Sozialversicherungsträger, Öffentlichkeit) sowie Kapitalgeber wie Investoren und Banken. Folgende Übersicht zeigt die im Stakeholder-Dialog eingebundenen Unternehmensbereiche sowie die davon betroffenen Stakeholder:

BWT betriebliche Funktion	Stakeholder	BWT-Stakeholder und ihre Dimension
Finanzen	Kapitalgeber (Investoren, Banken)	Großaktionäre, 74%; Streubesitz rund 20%, einige institutionelle Investoren sowie Retail-Anleger, Banken; gesamt 6,2 Mio. € für Dividenden, Zinsen und Aktienrückkauf
Personal	MitarbeiterInnen	2.643 MitarbeiterInnen (FTE) weltweit, 98% in Europa, 167,4 Mio. € Personalaufwand
Forschung & Entwicklung	Umwelt, Kunden und Partner	Ökonomisch und ökologisch optimierte Wasseraufbereitungsprodukte und -verfahren, direkter F&E-Aufwand 8,2 Mio. €
Beschaffung	Marktpartner (Lieferanten)	Einkaufsvolumen: 305,1 Mio. €, mehrere tausend Lieferanten
Produktion	Umwelt	4 Hauptproduktionsstandorte: Mondsee (A), Schriesheim (D), Paris (F), Aesch (CH); Investitionen: 34,7 Mio. €
Vertrieb & Service	Kunden und Vertriebspartner	Umsatz: 507,7 Mio. € mit Kunden, und Partnern aus Großhandel, Einzelhandel, Planer, Architekten, Industrie, Kommunen
BWT-Gruppe gesamt	Gesellschaft	Behörden, Sozialversicherungsträger; Steuern, Abgaben, gesetzliche Lohn- und Sozialabgaben, Spenden: 39,1 Mio. €

## Nachhaltigkeits-Fortschrittsbericht 2013

„BWT macht das – für mich!“, unter diesen Slogan startete BWT im Herbst die größte Werbe- und Verkaufsinitiative welche die Branche jemals gesehen hat. Ziel der Kampagne ist es, die Marke „BWT“ zu festigen und die Bekanntheit von BWT beim Endkunden kräftig zu erhöhen, um unsere Stellung am Markt nachhaltig zu festigen.

Im Berichtsjahr wurde das umfangreiche Investitionsprogramm der BWT Gruppe konsequent weitergeführt. Der neue Standort in Deutschland für das Pharma- und Biotech-Geschäft und für die FuMA-Tech als auch die Erweiterungsbauten am Standort Mondsee entsprechen hohen ökologischen Standards. Wesentlich waren wieder unsere Innovationen im Bereich F&E, durch unsere Forschungsarbeit sichern wir unseren Technologievorsprung ab. Eine Vielzahl von Produktentwicklungen und Innovationen, die wesentlichen Nutzen und Umweltvorteile mit sich bringen, konnten auch in 2013 umgesetzt werden.

Die Mitarbeiter sind das wichtigste Gut im Unternehmen. BWT bietet anspruchsvolle und interessante Berufsfelder, dementsprechend bedeutend ist für uns eine gute Ausbildung der Mitarbeiter. Die Anzahl der Mitarbeiter, welche an internen und/oder externen Weiterbildungsmaßnahmen teilnahmen, konnte im Berichtsjahr beträchtlich gesteigert werden.

### Mitarbeiter

Mit Ende 2013 waren 2.643 MitarbeiterInnen (in Vollzeitäquivalenten) für die BWT Gruppe tätig. Dies bedeutet einen Rückgang von 83 Personen im Vergleich zum Vorjahr, welcher in erster Linie auf den mehrheitlichen Verkauf des Kommunalgeschäftes in Deutschland und einer irischen Tochtergesellschaft zurückzuführen ist. Über 40% der Belegschaft ist in der Region Österreich / Deutschland beschäftigt, 30% entfallen auf die Region Frankreich / Benelux / UK. Der verbliebene Anteil verteilt sich auf die restlichen Regionen.

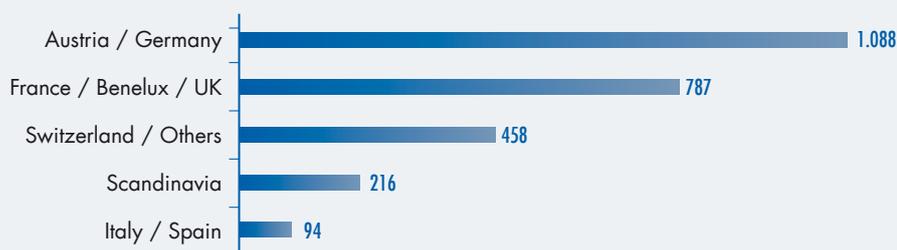
### ***BWT macht das – für den Fortschritt!***

*BWT hat den Anspruch richtungsweisend in der Branche zu sein, und das über den Bereich der konventionellen Wasseraufbereitung hinaus. Der FORZE VI („Formula Zero“ steht für Rennsport ohne Emissionen), ein mit Wasserstoff betriebener Brennstoffzellen-Rennwagen, wurde von einem Forscherteam der Technischen Universität Delft entwickelt. Der 880kg schwere Wagen verfügt über ein Brennstoff-*

*zellensystem mit einer BWT FUMATECH Hochleistungsmembran, die eine Schlüsselfunktion der vollkommen emissionsfreien Energieumwandlung darstellt. Mit dem erzeugten Strom werden zwei Elektromotoren angetrieben, die zusammen eine Leistung von 190kW (260PS) erreichen. Der Rennwagen erreicht eine Spitzengeschwindigkeit von 220km/h und beschleunigt in 4 Sekunden auf 100km/h.*



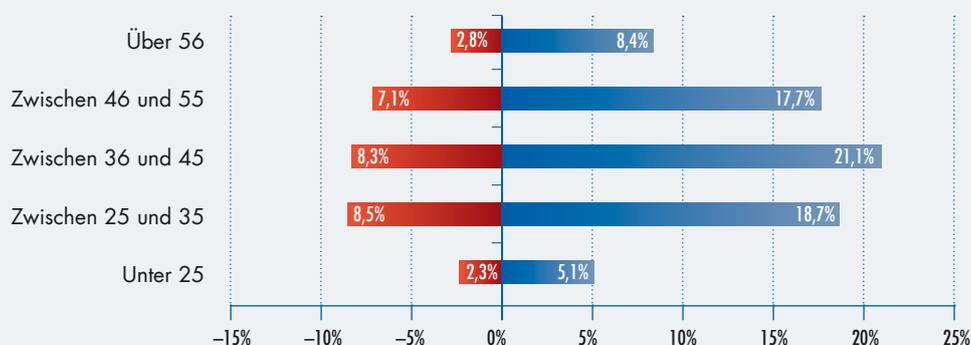
## Mitarbeiter nach Regionen



BWT bietet anspruchsvolle, interessante und breitgefächerte Jobprofile. Der Anteil der weiblichen Arbeitnehmerinnen konnte nach vorläufigen Zahlen leicht auf rund 29% der Belegschaft gesteigert werden, der Anteil der Männer ist jedoch nach wie vor mit rund 71% deutlich höher. Dies liegt wohl in der großteils technischen Ausrichtung unseres Geschäftsfeldes begründet. Chancengleichheit am Arbeitsplatz und Gleichbehandlung von MitarbeiterInnen sind für die BWT-Gruppe selbstverständlich. Die Maßnahmen zur Förderung von Frauen umfassen eine verstärkte Berücksichtigung von Frauen in internen Weiterbildungs- und Förderprogrammen, die Förderung von Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch flexible Arbeitszeitmodelle (z.B. Teilzeit) sowie die Möglichkeit zur Heimarbeit.

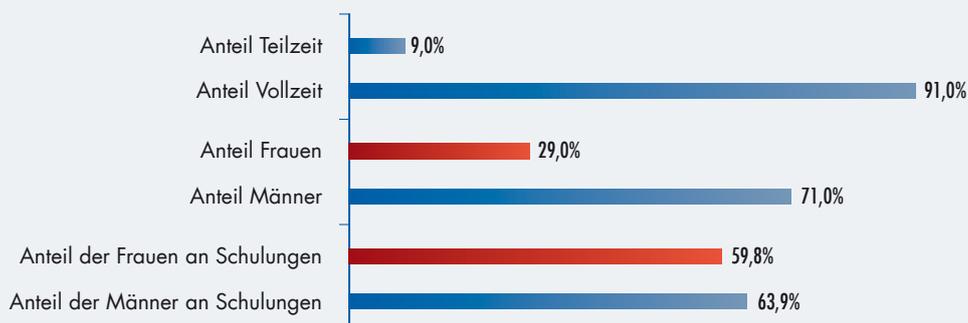
Das Durchschnittsalter der Belegschaft liegt bei Frauen bei rund 40 Jahren und bei den männlichen Kollegen bei rund 42 Jahren. Auch bezüglich der Verteilung auf die verschiedenen Altersgruppen lassen sich verhältnismäßig nur geringfügige Unterschiede zwischen den Geschlechtern erkennen. Der Großteil der ArbeitnehmerInnen verteilt sich auf die Altersintervalle zwischen 25 und 55 Jahren. Die Fluktuationsrate blieb nach vorläufigen Zahlen nahezu unverändert und beträgt rund 10%.

## Mitarbeiter-Altersstruktur (Frauen und Männer), Anteile an der Belegschaft



Der Anteil der Teilzeitkräfte hat sich im Vergleich zum Vorjahr leicht erhöht und liegt nun bei rund 9%. Der Anteil der Mitarbeiter welche an Schulungen teilnahmen konnte im beträchtlichen Ausmaß gesteigert werden. Über 60% der Belegschaft haben nach vorläufiger Berechnung 2013 an internen bzw. externen Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen teilgenommen. Am Standort Schriesheim wurde eine unternehmensweite Mitarbeiterschulung gestartet. Das Ziel der Initiative ist, alle 320 Mitarbeiter – unabhängig von Aufgabe und Hierarchie – in die Lage zu versetzen, ihre persönlichen Unternehmens- und Produktkenntnisse auf den aktuellen Stand zu bringen und bereits vorhandene Kenntnisse zu vertiefen. Die Anzahl der Fehlzeiten aufgrund von Krankenständen ist gegenüber dem Vorjahr leicht auf durchschnittlich 7 Tage je Mitarbeiter zurückgegangen. Zu den wichtigsten künftigen Aufgaben zählen die Fortsetzung der Arbeitsschutz- und Sicherheitsmaßnahmen sowie die Absenkung der Fluktuation.

## Mitarbeiter nach Geschlecht



In der BWT-Gruppe sorgen Betriebsräte für eine angemessene Mitarbeitervertretung. Im Jahr 2013 gab es, wie in den Jahren seit der Unternehmensgründung zuvor, weder Streiks noch Arbeitskonflikte. Um möglichst viele interessierte Jugendliche anzusprechen setzt BWT bereits in den Schulen an und organisiert Unternehmensführungen, unterstützt LehrerInnen im Fachunterricht und bietet Vorträge zu speziellen Lehrthemen an. Parallel gibt es seit Jahren Kooperationen mit Berufsschulen und Hochschulen.

Der konzerneinheitliche Verhaltenskodex bietet den Mitarbeitern Orientierung zu gesetzeskonformen und ethisch richtigem Verhalten, z.B. betreffend Annahme von Geschenken und den Umgang mit Mitarbeitern und Geschäftspartnern. Die Umsetzung der Bestimmungen erfolgt auf lokaler Ebene unter Verantwortung des mittleren Managements im Rahmen der Compliance-Organisation. Zur Unterstützung der Compliance-Schulungen kommt ein E-Learning-Tool zum Einsatz. Für das Management fasst ein umfassendes Management-Handbuch alle relevanten Regelungen im BWT Konzern zusammen.

**BWT macht das – für die Mitarbeiter!**

Im Rahmen des großen BWT-Investitionsprogramms am Standort Mondsee wurden neue Räumlichkeiten für eine moderne Mitarbeiterverpflegung geschaffen. Seit November 2013 können die rund 500 Beschäftigten am Standort zwischen verschiedenen Menüs wählen und zahlen bequem mit ihrer Mitarbeiterkarte. Die Speisen werden vor Ort frisch zubereitet. Bis zu 250 Mitarbeiter finden im neuen Mitarbei-

terrestaurant gleichzeitig Platz. Neben einer geräumigen Küche mit modernster Ausstattung und freundlichen, lichtdurchfluteten Aufenthaltsräumen bildet die „BWT Wasserbar“ ein Highlight und die Gelegenheit, den Gästen die Vorteile perfekter BWT Wasseraufbereitung in der Gastronomie live näher zu bringen. Die ebenfalls neue BWT Cafeteria ist bereits zu einem beliebten Treffpunkt der Mitarbeiter geworden.



## Kunden

Unter dem Motto „BWT macht das – für mich!“ startete BWT im Herbst die größte Werbe- und Verkaufsoffensive aller Zeiten am deutschen und österreichischen Wassermarkt. TV-Werbung, Werbepakete für Vertriebspartner, Anzeigen, PR- und Social-Media-Maßnahmen sind die Bestandteile dieser 360-Grad-Offensive. Beworben werden der E1 Einhebelfilter, die Weichwasseranlage AQA perla und der Mg<sup>2+</sup> Gourmet Tischwasserfilter. Ziel der Kampagne ist es, die Markenbekanntheit von BWT bei Endkonsumenten weiter auszubauen.

Der Markenaufbau der Consumer Marke „BWT“ beim Endkonsumenten sowie der damit verbundene Auf- und Ausbau des Geschäftsfelds Point of Use ist ein integraler Bestandteil der BWT Nachhaltigkeitsstrategie. Point of Use wirkt dabei als Katalysator für die gesamte BWT-Gruppe und ist als Entwicklungsschub auf allen Unternehmensebenen angelegt. Insbesondere wird beabsichtigt, dass auch alle anderen Produktbereiche und Partner von den neuen Point of Use-Geschäftsfeldern und einer höheren Markenbekanntheit von BWT profitieren („Push-Pull-Strategie“).

Zu unseren Kunden zählen wir Großhändler, Installateure, Architekten, Planer und eine große Zahl an Gewerbebetrieben aus fast allen Branchen, die pharmazeutische Industrie sowie Kommunen (wie z.B. Spitäler), welche durch kundennahe, lokale Niederlassungen, Außendienst- und ServicemitarbeiterInnen

### ***BWT macht das – für die Kunden!***

*BWT setzt dabei auf starke Partner um den Kunden ein Höchstmaß an Sicherheit, Hygiene und Gesundheit im täglichen Umgang mit Wasser zu gewährleisten. Die BWT-Trinkwasser-Profis sind ausgewählte Premium-Vertriebspartner von BWT, über welche die Endkunden BWT-Produkte beziehen können. Diese Premium-Partner verfügen über das notwendige Wissen und Know-How, um den*

*Endkunden die perfekte, auf die individuellen Bedürfnisse abgestimmte Wasseraufbereitungslösung zu bieten. Das Netzwerk umfasst derzeit 2.400 BWT-Trinkwasser-Profis in Deutschland und Österreich. Gemeinsam mit weiteren tausend Partnerbetrieben, Außendienst- und Servicemitarbeitern sowie Hygieneexperten bilden sie das BWT-Wasserpartner-Netzwerk.*



betreut bzw. in BWT-eigenen Ausbildungszentren geschult werden. In den Exportmärkten besteht ein dynamisch wachsendes Partnernetz von Generalimporteuren und Großhändlern. Im Bereich der Point of Use-Aktivitäten stehen nun verstärkt Endkonsumenten und der Einzelhandel im Fokus.

Der Auf- und Ausbau unseres Partner („Trinkwasserprofi“)-Netzwerks in den Point of Entry-Produktbereichen wurde massiv fortgeführt. Mittlerweile umfasst das Netzwerk 2.400 BWT-Trinkwasser-Profis in Deutschland und Österreich, Im Point of Use-Bereich wurde der Vertriebsaufbau weiter vorangetrieben.

Zertifizierungen geben Geschäftspartnern und Kunden die Gewissheit, dass nach höchsten Ansprüchen gearbeitet wird. Gruppenweit waren im Berichtsjahr 16 Standorte nach dem Qualitätsmanagement-System ISO 9001 zertifiziert, 6 Standorte nach dem Umweltmanagementsystem ISO 14001. Die systematische Erhebung der Kundenzufriedenheit wurde weitergeführt und ergab durchgängig gute Ergebnisse.

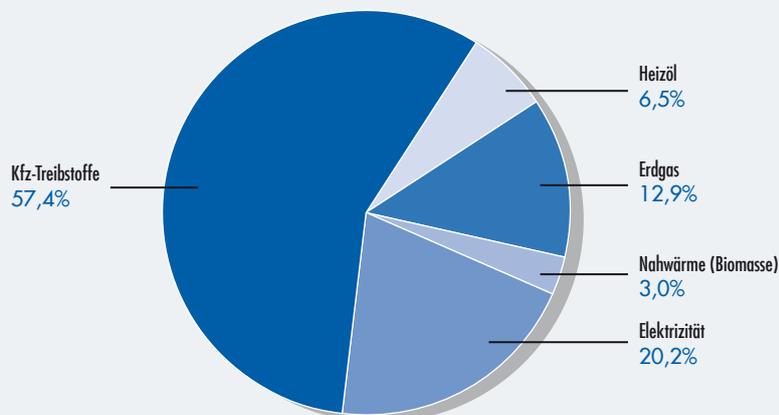
### Lieferanten

Die BWT-Nachhaltigkeitsgrundsätze werden in der gesamten Wertschöpfungskette sichergestellt. Die Lieferantenbewertung ist auf nachhaltigen Dialog und Partnerschaft ausgerichtet und hilft den Lieferanten, Ihre Leistungen weiter zu verbessern. Der Einkauf erfolgt einerseits durch einen zentral koordinierten Gruppeneinkauf, andererseits auch auf lokaler bzw. regionaler Ebene durch die Einkaufsabteilungen der lokalen Gruppengesellschaften. Die Einkaufsbedingungen beinhalten auch ethische und umweltbezogene Standards. Dazu gehören das Verbot der Kinderarbeit, Diskriminierung und Korruption sowie Umweltkonformität unter besonderer Bezugnahme auf Verpackungen. Ein systematisches Lieferantenaudit-System befindet sich im Aufbau.

### Umwelt

Im Rahmen der bestehenden Qualitäts- und Umweltmanagementzertifizierungen (ISO 9001 und ISO 14001) wird an den Schwerpunkten Energieverbrauch und Abfallvermeidung bzw. Recycling gearbeitet. Durch die Verwendung von Umlaufverpackungen und Optimierung der Logistik wurden wichtige Erfolge erzielt. Der Energieverbrauch wird jedoch aufgrund der Erweiterungsinvestitionen (insbesondere am Standort Mondsee) wohl weiter steigen – dies jedoch mit nachhaltigen Energien. Ein besonders hoher Recyclinganteil wird beim bezogenen Messing (ca. 65%) sowie bei den Kartonverpackungen erreicht, wogegen es bei den übrigen Einsatzstoffen (z.B. Kunststoffe) noch großes Verbesserungspotenzial gibt. Insgesamt betragen die Abfälle nach vorläufigen Zahlen 2.540 Tonnen im Jahr 2013. BWT verfügt in allen Ländern mit Produktionsstandorten über entsprechende Verträge mit lizenzierten Altstoffverwertungsunternehmen zur Sammlung und umweltgerechten Verwertung von Abfällen. Am Standort Mondsee wurde intern ein Umweltschutzprojekt zur Analyse bezüglich Mülltrennung, Entsorgung und Wiederverwertung durchgeführt.

Energieeinsatz in der BWT-Gruppe (%)



Der Energieverbrauch der BWT-Gruppe lag im Jahr 2013 nach vorläufigen Zahlen mit 56,2 GWh (VJ: 57,3 GWh) auf einem ähnlichen Niveau wie im Jahr zuvor. Anteilsmäßig entfiel mit rund 57% der größte Anteil davon auf den Treibstoffverbrauch, begründet durch den umfangreichen unternehmenseigenen Fuhrpark. Je in etwa ein Fünftel des Energieverbrauches verteilte sich auf die beiden Bereiche Elektrizität und Beheizung. Der Anteil der CO<sub>2</sub>-Emissionen entfiel analog dazu mit rund 60% ebenfalls zum größten Teil auf die unternehmenseigenen Kraftfahrzeuge, der überwiegende Rest wurde durch die Gebäudebeheizung verursacht.

Der Anteil erneuerbarer Energieträger am Stromverbrauch steigt aufgrund der Investitionen und Neu- und Umbauarbeiten in Österreich weiter an – derzeit liegt er am Hauptstandort in Mondsee bei über 70%. Der neue Standort in Bietigheim-Bissingen hat einen hohen ökologischen Standard durch gute Dämmung und eine intelligente Haustechnik, durch die im Winter Energie aus der Produktion für Raumwärme rückgewonnen wird und ein begrüntes Dach für Kühlung im Sommer sorgt.

Insgesamt wurden 2013 rund 14.200 Tonnen an CO<sub>2</sub>-Emissionen verursacht, 11.000 Tonnen davon direkt und 3.200 Tonnen davon indirekt. Bedingt durch das laufende expansionsbedingte Investitionsprogramm ist eine weitere Zunahme von CO<sub>2</sub>-Emissionen in absoluten Zahlen wahrscheinlich.

#### **BWT macht das – für die Umwelt!**

*Getränkeabfüller verlassen Sie sich auf höchste Hygienestandards im Betrieb für absolute Keimfreiheit im Getränk mit BWT fumaGen® als Desinfektionssystem in ihrer Anlage. BWT fumaGen® ermöglicht eine nachhaltige und sichere Desinfektion mit einer deutlichen Verkürzung der notwendigen Reinigungsintervalle und resultierend daraus eine höhere Verfügbarkeit der Anlagen. Die neuartige Membranelektrolyse im BWT fumaGen® führt zu signifikanten Einspa-*

*rungen von Wasser, Energie und Prozesschemikalien. Die Vor-Ort- und bedarfsoptimierte Produktion von hochwirksamen Desinfektionsmittel gibt mikrobiologische Sicherheit sowohl für die Produkte, als auch den Hersteller. Die einzigartigen Membran-Elektrolysezellen bieten dabei eine hervorragende Sicherheit in Bezug auf Korrosion und störende Nebenprodukte. Der Energieeinsatz wird reduziert, Transport und Lagerung von Desinfektionsmitteln entfallen.*



Relativ gesehen sollte die Belastung jedoch durch die Anschaffung neuer, effizienterer Fahrzeuge für den unternehmensinternen Fuhrpark als auch durch die nach dem modernsten Stand der Technik errichteten Neubauten reduziert werden können.

Forschung und Entwicklung sind wesentliche Bausteine unserer Wachstumsstrategie und bilden somit die Basis für den nachhaltigen ökonomischen und ökologischen Erfolg des Unternehmens. BWT entwickelt modernste Verfahren für Wassertechnologie-Produkte, die nicht nur den aktuellen Stand der Technik repräsentieren, sondern in vielen Fällen auch neue Standards in Sicherheit, Gesundheit und Hygiene setzen. 2013 wurden 8,2 Mio. € in den Bereich R&D investiert. Im Berichtsjahr konnte in BWT Bestmax Filtern für Kaffeemaschinen und Trinkwasseraufbereitungsgeräte erstmals ein neu entwickeltes Material eingesetzt werden, welches Silber am Ablauf der Filter entfernt und damit silberfreies Trinkwasser liefert. Zur Aufbereitung von Trinkwasser, insbesondere für jene Länder in denen Trinkwasser mit gefährlichen Bakterien belastet ist, wurde der ULTRA-SAFE Filter, welcher mit einer Ultrafiltrationsmembran ausgestattet ist, entwickelt. Unsere Forschungsarbeit wurde auch im Berichtsjahr wieder mit Auszeichnungen und Awards honoriert.

### Wirtschaft

Nachhaltigkeit ist auch in ökonomischer Hinsicht eine große Herausforderung unserer Zeit. Das Unternehmensdenken in der BWT-Gruppe ist langfristig ausgelegt. Ein solides Bilanzbild, ein niedriger Verschuldungsgrad, eine hohe Eigenkapitalquote sowie Investitionen in F&E zur Absicherung unserer Technologieführerschaft sind unsere starke Basis, um die Chancen im Wachstumsmarkt der Wasseraufbereitung optimal zu nutzen.

### Gesellschaft

Als Steuerzahler führte die BWT-Gruppe im Jahr 2013 rund 40% (VJ: 30%) des Ergebnisses an Ertragssteuern ab (7,3 Mio. €). Darüber hinaus betragen die sonstigen Steuern und Abgaben 3,2 Mio. € (VJ: 3,1 Mio. €) und die gesetzlich vorgeschriebenen Sozialabgaben 29,6 Mio. € (VJ: 29,2 Mio. €). Insgesamt wurden somit 40,1 Mio. € direkt an die öffentliche Hand und Sozialkörperschaften geleistet. Wie seit Jahren wurden auch 2013 Hilfsprojekte unterstützt, wobei finanzielle Spenden sowohl Projekte in Schwellenländern (z.B. Brunnenbau in Kambodscha) als auch in Not geratene Mitarbeiter und Menschen in der Region erreichten. Daneben wurden Sportvereine bzw. junge Sportler im Rahmen von Sponsoringmaßnahmen unterstützt.

Hygiene, Sicherheit und Gesundheit und eine gesicherte Trinkwasserversorgung haben eine für die Entwicklung unserer Gesellschaft elementare Bedeutung. Als Anbieter modernster Wassertechnologien leistet BWT hierfür einen bedeutenden Beitrag.

#### ***BWT macht das – für die Gesellschaft!***

*BWT übernimmt getreu dem Slogan „For You and Planet Blue“ auch für die Gesellschaft Verantwortung. Im Rahmen der Weihnachtsaktion 2013 stand BWT notleidenden Menschen zur Seite, die vom Schicksal schwer getroffen wurden sowie Menschen, die aufgrund einer Beeinträchtigung benachteiligt sind. Ein Betrag von 50.000 Euro wurde an die Aktion*

*„Licht ins Dunkel“, weitere 50.000 Euro an die Aktion „Nachbar in Not“ gespendet, welche die Menschen in den von der verheerenden Taifunkatastrophe „Haiyan“ betroffenen Regionen auf den Philippinen erreichte. Der Sturm hat am 7. November mehrere tausend Tote gefordert und über 4 Millionen Menschen obdachlos gemacht.*



Wer sorgt für  
klinisch reines Wasser  
wo es am wichtigsten ist?

*BWT macht das – für mich!*



Wasser ist ein essentieller Grundstoff zur Herstellung von pharmazeutischen, biotechnologischen und medizintechnischen Produkten. Die global führenden Hersteller von Medikamenten, Impfstoffen und Kosmetika verlassen sich dabei auf das BWT SEPTRON® Biosafe Elektrodeionisationsmodul, das Reinstwasser nach strengsten Vorschriften des Arzneimittelbuches produziert.

For You and Planet Blue.

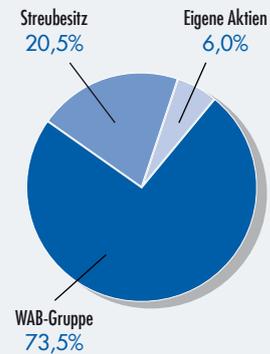


## Die BWT-Aktie

### Informationen zur BWT-Aktie

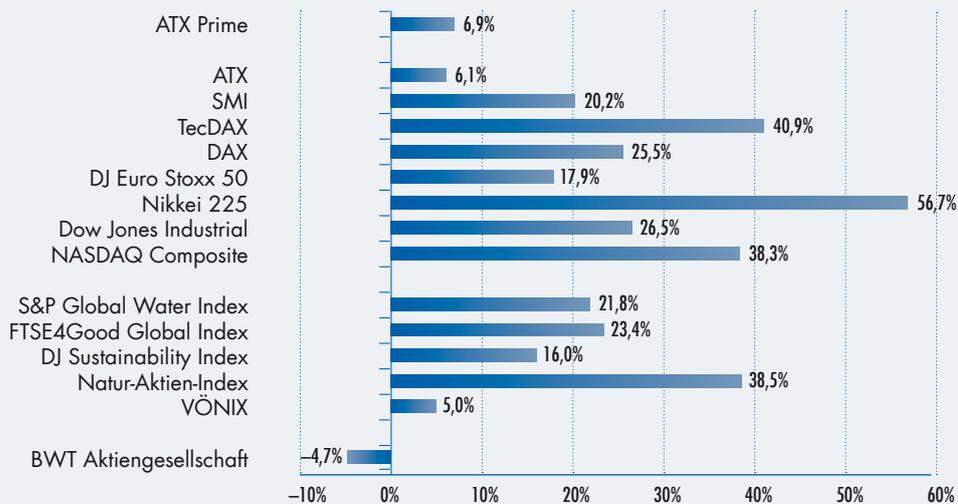
<b>Anzahl der Aktien</b>	17,8335 Mio. *, auf Inhaber lautend
<b>Streubesitz</b>	20,5% per 31.12.2013
<b>ISIN</b>	AT0000737705
<b>Bloomberg-Kürzel</b>	BWT AV
<b>Reuters-Kürzel</b>	BWTV.VI
<b>Haupthandelsplatz</b>	Wiener Börse
<b>Kurs Minimum 2013</b>	€ 12,10 (am 2.7.2013; 2012: 12,17 €)
<b>Durchschnittskurs 2013</b>	€ 14,56 (2012: 14,33 €)
<b>Kurs Maximum 2013</b>	€ 17,17 (am 11.02.2013; 2012: 16,03 €)
<b>Kurs Ultimo 2013</b>	€ 15,25 (2012: 16,00 €)
<b>Marktkapitalisierung</b>	272 Mio. € (per 27.12.2013; 29.12.2012: 285 Mio. €)
<b>Handelsumsatz pro Tag</b>	7.608 Stück (Doppelzählung, Wiener Börse, 2013)
<b>Kursumsatz pro Tag</b>	111.397 € (Doppelzählung, Wiener Börse, 2013)
<b>Indexmitgliedschaft</b>	WBI, S&P Global Water Index, NX-25 (ÖKO-INVEST, bis 2013), NAI (Natur-Aktien-Index), VÖNIX

### Aktionärsstruktur (Februar 2014)



\*davon 1.073.418 Stück in Eigenbesitz zum 31.12.2013. Mehr Info zum BWT-Aktienrückkauf unter [www.bwt-group.com](http://www.bwt-group.com) im Abschnitt Investor Relations.

### Jahres-Performance 2013



Daten je Aktie	2013	2012	Veränderung
Gewinn (€)	0,64	0,87	-26,4%
Dividende (€)	0,28*	0,28	+/-0%
Buchwert (€)	9,68	9,44	+2,5%
KGV Maximum	18,3	18,4	-
KGV Minimum	12,9	14,0	-
KGV Jahresende	16,2	18,4	-

\*Vorschlag an die Hauptversammlung

## Die BWT-Aktie im Jahr 2013

Die Erwartungen für die Weltwirtschaft zeigten Anfang 2013 in allen Weltregionen durchwegs eine leicht positive Tendenz gegenüber dem Jahr 2012. Die Weltwirtschaft entwickelte sich dann in 2013 doch etwas schwächer als noch zu Beginn des Jahres prognostiziert und in etwa gleich stark wie im Jahr 2012. Besonders das Wachstum in China, aber auch in den USA, hinkte den Erwartungen etwas hinterher. Dennoch performten die wichtigsten Aktienmärkte durchwegs stark, teilweise sogar rekordverdächtig. Ermöglicht wurde diese Entwicklung durch konjunktur- und währungspolitische Maßnahmen – sei es in den USA, Europa oder Japan – welche die Aktienindizes in die Höhe trieben. Wenig Eindruck bei den Investoren hinterließen hingegen drohende Staatskrisen wie der Haushaltsstreit in den USA oder die weiterhin latente Gefahr einer EURO-Krise in Europa.

Der Dow Jones Industrial Index stieg Anfang März erstmals auf über 14.220 Punkte und übertraf damit seinen Rekordwert. Bis zum Jahresende steigerte sich der Kurs auf rund 16.576 Punkten und erklomm damit gleichzeitig den Jahreshöchststand. Gemessen an den rund 13.100 Punkten zu Jahresbeginn, welche gleichzeitig den Tiefstand in 2013 markierten, konnte sich der Leitindex der US-Börse somit im Jahresverlauf um circa 26,5% steigern. Auf Jahressicht gesehen war dies der größte Zuwachs seit dem Jahr 1995. Begünstigt wurde dieses herausragende Jahr von der ultralockeren Geldpolitik der US-Notenbank Federal Reserve, welche durch expansive, milliarden schwere Anleihenkäufe die Anleger zu Investments ermutigte. Kaum Auswirkung zeigte hingegen der andauernde US-Haushaltsstreit, bei dem die Überschreitung der Schuldenobergrenze im Raum stand.

Ebenso auf eine äußerst starke Performance in 2013 blickt der deutsche Aktienindex DAX zurück. Nach einem Start von 7.612 Punkten kam der Index nicht richtig in Schwung und erreichte Mitte April mit 7.460 die Talsohle in 2013. Zur Jahreshälfte zog der DAX an und erreichte knapp vor Ende des Jahres dann sein Allzeit-Rekordhoch von 9.589 Punkten und schloss schließlich mit 9.552 Punkten. Dies bedeute im Jahresverlauf ein Plus von rund 25,5%, nachdem der deutsche Aktienindex bereits im Jahr 2012 um 29% zulegen konnte. Auch hier sind die Gründe wesentlich in der lockeren Geldpolitik der Zentralbanken in Europa und den Vereinigten Staaten zu finden, die Risiken der EURO-Krise scheinen die Anleger hingegen in kaum einer Hinsicht beeinflusst zu haben.

Der ATX, der Leitindex der Wiener Börse, konnte im Jahr 2013 mit den internationalen Börsen wie New York oder Frankfurt nicht mithalten. Nach einer Jahresperformance von knapp 27% im Vorjahr schloss der ATX in 2013 mit 2.546,54 Punkten und somit mit einem vergleichsweise moderaten Plus von rund 6%. Den Tiefpunkt erreichte der ATX mit 2.170,86 Punkten am 24.06. Seit Jahresmitte ging es wieder bergauf bis der ATX schließlich am 6. November das Jahreshoch von 2.665,66 Punkte erreichte. Nach einem negativen Trend im Dezember beendete der ATX das Jahr mit 2.546,54 Punkten.

91 zugelassene Handelsteilnehmer notierten 2013 direkt an der Wiener Börse, ein leichter Rückgang zu den 96 im Jahr zuvor. Die Marktkapitalisierung lag per Ende 2013 bei 85,4 Mrd. EUR und damit höher als zu Jahresende 2012 (80,43 Mrd. EUR). Der Geldumsatz inländischer Aktien erhöhte sich nach den starken Rückgängen der letzten Jahre wieder leicht um rund 7% auf 38,4 Mrd. Euro (Jahresende 2012: 35,8 Mrd. Euro). Der Stückumsatz ging hingegen um rund 8% zurück.

Die Nachhaltigkeitsindizes konnten im Berichtsjahr durchgängig Zuwächse verzeichnen. Am geringsten konnte der VÖNIX in Analogie zur Wiener Börse mit 5% zulegen. Den stärksten Anstieg verzeichnete der Natur-Aktien-Index mit über 38%. Die bedeutendsten Wasser-Investmentfonds blickten ebenfalls auf ein erfolgreiches Jahr zurück und konnten zwischen 13 und 25% zulegen. Für die Wind- und Solarbranche entwickelte sich 2013 nach einem schwierigen Vorjahr zu einem äußerst erfolgreichen Jahr.

Die Anzahl der nachhaltigen Publikumsfonds im deutschsprachigen Raum (Deutschland, Österreich, Schweiz) konnte sich im Jahr 2013 leicht auf 372 steigern. Insgesamt ist in diesen Fonds ein Volumen von rund 38 Mrd. Euro enthalten. In 2012 waren es noch rund 350 nachhaltige Publikumsfonds mit einem Volumen von rund 34 Mrd. Euro. Europaweit bestand 2013 ein Angebot von 922 nachhaltigen Publikumsfonds mit einem Volumen von rund 108 Mrd. Euro.

In politischer Hinsicht wurde die UN-Klimakonferenz im November 2013 in Warschau (Polen) zur Nervenprobe für die beteiligten Akteure. Nur Dank einer kurzfristigen Fristverlängerung am Ende des Gipfels konnte noch ein Kompromiss erzielt und ein Scheitern des Gipfels abgewendet werden. Der große Wurf auf dem Weg zu einer gemeinsamen, globalen Klimapolitik blieb hingegen wiederum aus. Auch die klimatischen Ausnahmezustände, allen voran der verheerende Taifun Haiyan über den Philippinen und das Jahrhunderthochwasser in Mitteleuropa, konnten keine entscheidenden Anstöße zu weitreichenden klimapolitischen Entscheidungen bringen.

Die BWT-Aktie startete mit einem Kurs von 16,00 Euro in das Jahr 2013. Mit Ablauf der Nachfrist des Pflichtangebots (§93 (2) BörseG) stieg der Kurs mit 11. Februar kurzfristig auf sein Jahreshoch von 17,17 €. Die Verringerung des Streubesitzes und der damit verbundene Verlust an Liquidität der Aktie hatten für die BWT-Aktie einen Segmentwechsel an der Wiener Börse zur Folge. Mit 2. April schied die Aktie aus dem ATX Prime aus und wechselte in das Marktsegment Standard Market Continuous, seit dem 2. Mai notiert die Aktie im Marktsegment Standard Market Auction (Auktionsmarkt). Zur Jahresmitte erreichte der Kurs mit 12,10 € am 2. Juli sein Minimum. Im Laufe der zweiten Jahreshälfte erholte sich der Kurs wieder und schloss schließlich das Jahr mit 15,25 € ab. Dies bedeutet einen Rückgang von 4,7% im Vergleich zum Jahresresultat 2012, das noch unter dem Einfluss des Übernahmeangebots stand.

Am 14. September 2012 gab die Aquivest GmbH, eine indirekt von der WAB Privatstiftung kontrollierte Gesellschaft, ein öffentliches Pflichtangebot gemäß §§ 22 ff Übernahmegesetz bekannt, nachdem sie zusammen mit den mit ihr gemeinsam vorgehenden Rechtsträgern einen Stimmrechtsanteil von 30% überschritten hat. Die Angebotsfrist lief von 19.10.2012 bis 6.11.2012, die Nachfrist bis 8.2.2013. Der angebotene Preis lag bei 16,00 Euro je Aktie. Mit Ablauf der Nachfrist erwarb die Aquivest GmbH zum Stichtag 18. Februar 2013 direkt weitere 2.555.799 BWT-Aktien. Dies entspricht rund 14,33% der mit Stimmrechten versehenen Aktien der BWT Aktiengesellschaft. Der Anteil direkt und indirekt der WAB-Privatstiftung zurechenbarer Anteile entspricht zu Jahresende 2013 rund 73,5%. Dies entspricht einer bereinigten Stimmrechtsquote von rund 78,2%. Im Zuge des Übernahmeangebotes ist der Streubesitz zu Jahresende 2013 auf rund 20,5% gesunken. Die verbleibenden rund 6,0% sind eigene Aktien der BWT AG.

Der Handelsumsatz verringerte sich aufgrund des Übernahmeangebotes der Aquivest GmbH im massiven Ausmaß auf rund 26,2 Mio. €. Die Liquidität der Aktie verringerte sich dadurch um rund 70%, der Stückumsatz ging um rund 69% zurück. Der durchschnittliche Tagessatz reduzierte sich auf 7.608 Stück, ein Rückgang von rund 68% gegenüber dem Vorjahr.

Die BWT-Gruppe bekennt sich grundsätzlich zu einer stabilen Dividendenpolitik. Im Durchschnitt der letzten 10 Jahre wurden rund 30% des Nettogewinns an die Aktionäre ausgeschüttet. 2013 betrug die Ausschüttungsquote 32 Prozent, es wurden somit 4,7 Mio. € an die Aktionäre ausgeschüttet. Aufgrund des Ergebnisses von 0,64 € je Aktie und der laufenden hohen Investitionen wird der Vorstand der Hauptversammlung im Mai 2014 eine gegenüber dem Vorjahr unveränderte Dividende von 0,28 € je Aktie vorschlagen.

Am 13. September 2013 beschloss der Vorstand der BWT Aktiengesellschaft von dem bei der Hauptversammlung am 24. Mai 2012 beschlossenen Aktienrückkaufprogramm Gebrauch zu machen.

Am 9. Jänner 2014 wurde das fünfte Aktienrückkaufprogramm der BWT Aktiengesellschaft abgeschlossen. Im Rahmen dieses Aktienrückkaufprogramms wurden insgesamt 520 Stück eigene Aktien, das sind 0,0029% der ausgegebenen Aktien, zu einem Kurs von 14,00 € zurückgekauft. Zusammen mit den Aktien aus den bisherigen Rückkaufprogrammen hat die BWT Aktiengesellschaft 19,4 Mio. € investiert und hält zu Jahresende 2013 nunmehr 1.073.418 Stück oder 6,0% der gesamt ausstehenden Aktien, der Durchschnittspreis beträgt 18,06 €.

## Investor Relations

Als eine börsennotierte Aktiengesellschaft bietet die BWT AG allen interessierten Anlegern die Möglichkeit, sich am Thema Wasser und an der Entwicklung des führenden Unternehmens in der Wassertechnologie zu beteiligen. Das Ziel unserer IR-Arbeit ist es, ein möglichst wahres und getreues Bild des Unternehmens und seines Entwicklungspotenzials in seinen Märkten und damit eine gute Informationsgrundlage für eine nachhaltige Anlageentscheidung in unser Unternehmen zu schaffen. Eine transparente Informationspolitik, unser Bekenntnis zum österreichischen Corporate Governance-Kodex und das aktive Zugehen auf Investoren sind integraler Bestandteil dieser Strategie.

Nachhaltigkeit und Corporate Social Responsibility ist in den letzten Jahren zu einem immer wichtigeren Aspekt unserer IR-Arbeit geworden. Die BWT Aktiengesellschaft war auch im Berichtsjahr wieder im VÖNIX (VBV Österreichischer Nachhaltigkeitsindex) vertreten. Im VÖNIX werden rund 60 österreichische Unternehmen an der Wiener Börse analysiert und anhand von rund 100 Kriterien unter Berücksichtigung von ökologischen und gesellschaftlichen Zielen bewertet. 22 Unternehmen wurden im aktuellen VÖNIX aufgenommen. Die BWT-Aktie ist seit der Gründung des VÖNIX im Juni 2005 ununterbrochen im Nachhaltigkeitsindex gelistet.

Kursgrafik BWT-Aktie 2013



Quelle: Wiener Börse AG

### Informationen und Kontakt:

Website: [www.bwt-group.com/de/investoren](http://www.bwt-group.com/de/investoren)  
 Investor Relations: MMag. Josef Nußdorfer  
 Aktionärstelefon: +43 (0) 6232/5011-1113  
 E-Mail: [investor.relations@bwt-group.com](mailto:investor.relations@bwt-group.com)

## Corporate Governance-Bericht

gemäß §243b UGB

BWT – For You and Planet Blue manifestiert sich auch in einer verantwortungsvollen Unternehmensführung mit einem hohen Maß an Transparenz für alle Stakeholder. Die BWT verfolgt seit ihrem Börsengang im Jahr 1992 das Ziel einer nachhaltigen, ökologisch und ökonomisch orientierten Wertschaffung.

Mit dem Österreichischen Corporate Governance Kodex folgt die BWT dem Ordnungsrahmen mit Standards für die verantwortungsvolle Führung und Leitung des Unternehmens. Dieser enthält die international üblichen Standards für gute Unternehmensführung (OECD-Richtlinien, EU-Transparenzrichtlinie), aber auch die in diesem Zusammenhang bedeutsamen Regelungen des österreichischen Aktienrechts (Börsegesetz, Gesellschaftsrechtsänderungsgesetz 2013, Unternehmensrechtsänderungsgesetz 2008). Damit wird eine hohe Transparenz für alle Stakeholder des Unternehmens erreicht. Der Kodex ist auf der Homepage des Österreichischen Arbeitskreises für Corporate Governance unter [www.corporate-governance.at](http://www.corporate-governance.at) öffentlich zugänglich.

Zur Vermeidung von Insider-Handel besteht in der BWT seit 2002 eine auf der Emittenten-Compliance-Verordnung der österreichischen Finanzmarktaufsicht basierende Richtlinie. Der im Jahr 2010 aktualisierte Verhaltenskodex richtet sich an alle Mitarbeiter und enthält alle Verhaltensgrundsätze und gibt Orientierung zu den grundlegenden ethischen und rechtlichen Pflichten von BWT-Mitarbeitern.

Mit den beiden Corporate Governance Kodex-Revisionen 2012 ist die nunmehr aktuelle Fassung maßgeblich. Schwerpunkte der Kodexrevision 2012 waren die Weiterentwicklung der Diversitätsregel sowie neue Regeln zur Verbesserung der Zusammenarbeit von Aufsichtsrat und Abschlussprüfer. Weitere Änderungen betreffen die Bekämpfung von Korruption und die Beschränkung des Wechsels vom Vorstand in den Aufsichtsratsvorsitz.

### Der Kodex umfasst drei Regelkategorien:

1. Legal Requirement („L“) – dazu zählen zwingende Rechtsvorschriften.
2. Die „C“-Regeln (Comply or Explain) sollen eingehalten werden; eine Abweichung muss erklärt und begründet werden, um ein kodexkonformes Verhalten zu erreichen.
3. Recommendation-Regeln („R“) haben Empfehlungscharakter.

### Die BWT wendet den Corporate Governance-Kodex in der Fassung Juli 2012 vollumfänglich an mit folgenden näheren Erläuterungen:

#### Zusammensetzung des Vorstands

Der Vorstand besteht aus Herrn Andreas Weißenbacher, geboren 1959, der seit 8.1.1991 der BWT AG als Vorstandsvorsitzender vorsteht. Herr Weißenbacher ist für das operative Geschäft und die Ressorts Forschung & Entwicklung, Einkauf, Personal, Marketing und Investor & Public Relations zuständig. Herr Gerhard Speigner, geboren 1960, ist seit 1.5.1996 Finanzvorstand und leitet die Ressorts Finanzen, Controlling, Treasury, Information Technology, Recht, Steuer- & Risikomanagement. Beide Vorstände sind bis 20.9.2015 bestellt. Die Organisation ermöglicht eine hohe Flexibilität und effiziente Arbeitsweise im Vorstand.

### Zusammensetzung des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat besteht derzeit aus fünf von der Hauptversammlung gewählten Mitgliedern, die sich durch eine hohe betriebswirtschaftliche und juristische Fachkenntnis, persönliche Qualifikation und langjährige Erfahrung auszeichnen. Alle Mitglieder sind österreichische Staatsbürger.

Aufsichtsratsmitglied	Erstbestellung	Ende laufende Funktionsperiode
Dr. Leopold Bednar (Vorsitz, geb. 1948)	5. Juli 1991	Hauptversammlung 2016
Dr. Wolfgang Hochsteger (Stv. Vs., geb. 1950)	5. Juli 1991	Hauptversammlung 2016
Gerda Egger (geb. 1964)	24. Mai 1996	Hauptversammlung 2016
Dipl. Vw. Ekkehard Reicher (geb. 1941)	24. Mai 1996	Hauptversammlung 2016
Dr. Helmut Schützeneder (geb. 1944)	25. Mai 2011	Hauptversammlung 2016

Herr Dr. Schützeneder war bis zum 1.7.2013 Aufsichtsrat der Fabasoft AG. Die übrigen Aufsichtsräte hatten im Berichtszeitraum keine andere Aufsichtsratsmandate oder vergleichbare Funktionen in in- oder ausländischen börsennotierten Gesellschaften inne.

### Unabhängigkeit des Aufsichtsrates

Als „unabhängig“ im Sinne der Generalklausel der Regel 53 gelten jene Mitglieder des Aufsichtsrats, die in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zur BWT AG oder deren Vorstand stehen, die einen materiellen Interessenskonflikt begründet und daher geeignet ist, das Verhalten des Mitglieds zu beeinflussen. Als Maßstab werden die Kriterien des Corporate Governance Kodex Anhang 1 angewendet. Dem Aufsichtsrat gehören demnach folgende unabhängige Mitglieder an: Dr. Leopold Bednar, Dr. Helmut Schützeneder.

### Ausschüsse und Tätigkeit des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat der BWT AG setzt sich aus Experten unterschiedlicher Fachrichtungen zusammen und hält in regelmäßigen Abständen Sitzungen ab, die sich u.a. auch mit strategischen sowie mit Bilanz- und Personalbelangen des Unternehmens befassen. In diesem Rahmen ist der Aufsichtsrat der BWT AG auch in alle grundlegenden Entscheidungen des Vorstands als beratendes Organ involviert.

Neben dem Prüfungsausschuss hat der Aufsichtsrat der BWT AG keine weiteren Ausschüsse eingerichtet. Dem Prüfungsausschuss gehören folgende Personen des Aufsichtsrates an: Herr Dr. Bednar als Vorsitzender, Frau Egger und Herr Reicher. Der Prüfungsausschuss hat im Jahr 2013 zwei Sitzungen abgehalten, in denen die Vorbereitung und Analyse des Jahresabschlusses und die internen Kontroll-, Revisions- und Risikosysteme behandelt wurden. Der Abschlussprüfer hat dabei an beiden Sitzungen teilgenommen.

Im Jahr 2013 hat der Aufsichtsrat vier ordentliche Sitzungen abgehalten. Die Präsenzquote lag bei 95%. Die Tätigkeitsschwerpunkte des Aufsichtsrats im Berichtsjahr sind im Bericht des Aufsichtsrates näher dargestellt.

### **Interne Revision**

Die Aufgaben der internen Revision werden von den Abteilungen Group Finance (Group Controlling und Group Treasury) und Risk Management ausgeführt. Über wesentliche Ergebnisse dieser Tätigkeit wird dem Vorstand und dem Aufsichtsrat regelmäßig berichtet.

### **Bericht über die Vorstandsvergütung**

Die Vergütung des Vorstands richtet sich nach dem Umfang des Aufgabengebietes, der Verantwortung und der persönlichen Leistung des Vorstandsmitglieds sowie nach der Erreichung der Unternehmensziele, der Größe und der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens. Erfolgsabhängige Vergütungen erfolgen bei der BWT AG nicht über Aktienoptionen, sondern abhängig von langfristigen und nachhaltigen Performancekriterien. Dazu zählen eine vordefinierte Zielerreichung hinsichtlich des Geschäftsergebnisses, qualitative und quantitative Ziele.

Von den Gesamtbezügen des Vorstands im Jahr 2013 waren 74,6% fix und 25,4% erfolgsabhängig. Für die variable Höchstgrenze wurde kein Wert festgelegt. Die Bezüge von Herrn Andreas Weißenbacher betragen im Jahr 2013 592,5 T€ und von Herrn Gerhard Speigner 320,6 T€. Eine betriebliche Altersversorgung besteht nicht. Es bestehen auch keine Ansprüche oder Anwartschaften über das gesetzliche Maß hinaus für den Vorstand im Falle einer Beendigung der Funktion. Es besteht ein gültiger Haftpflicht-Versicherungsschutz für das Management der Gruppe (D&O Versicherung).

Die Aufgaben des Vergütungsausschusses werden vom gesamten Aufsichtsrat wahrgenommen. Über Kenntnisse und Erfahrung im Bereich der Vergütungspolitik verfügt insbesondere Herr Dr. Bednar.

### **Bericht über die Aufsichtsratsvergütung**

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder wurde in der Hauptversammlung vom 23. Mai 2013 für das Geschäftsjahr 2013 festgelegt. An die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden für ihre Tätigkeit im Jahr 2013 Aufwandsentschädigungen in der Höhe von insgesamt 60,0 T€ (2012: 55,0 T€) bezahlt. Die Basisvergütungen für die einzelnen Mitglieder betragen jeweils 10,0 T€ (Vorjahr: 7,5 T€), für den Vorsitzenden 30 T€ (Vorjahr: 25 T€). Ein Aufsichtsratsmitglied hat auf die Aufwandsentschädigung verzichtet. Darüber hinaus gab es Reisekostenersätze.

### **Maßnahmen zur Förderung von Frauen im Vorstand, im Aufsichtsrat und in leitenden Stellen**

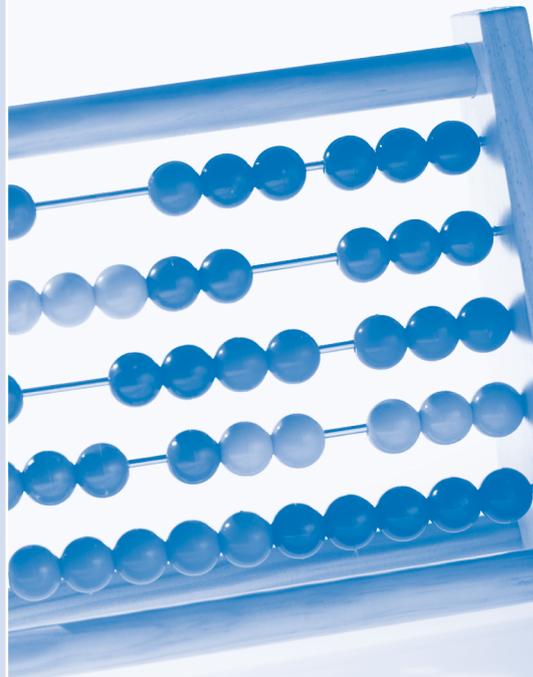
Chancengleichheit am Arbeitsplatz und Gleichbehandlung von Mitarbeitern sind für BWT selbstverständlich. Die Maßnahmen zur Förderung von Frauen umfassen eine verstärkte Berücksichtigung von Frauen in internen Weiterbildungs- und Förderprogrammen und die Förderung von Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch flexible Arbeitszeitmodelle (z.B. Teilzeit) und die Möglichkeit zur Heimarbeit. Der Anteil der Frauen an der Belegschaft der BWT-Gruppe beträgt rund 27%, der Anteil an den Führungskräften rund 10% und im Aufsichtsrat 20%.

BWT Aktiengesellschaft

# KONZERN ABSCHLUSS

nach IFRS  
(International Financial  
Reporting Standards)

# 2013



 **BWT**  
BEST WATER TECHNOLOGY

## I. Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2013

	Note	2013 T€	2012 T€
Umsatzerlöse	(1)	507.743,4	502.298,9
Sonstige betriebliche Erträge	(2)	5.961,4	6.308,1
Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		-754,7	775,4
Andere aktivierte Eigenleistungen	(2)	491,4	664,3
Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen	(3)	-198.572,5	-201.877,6
Personalaufwand	(4)	-167.386,5	-163.965,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(6)	-106.530,0	-103.376,2
<b>Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit vor Abschreibungen</b>		<b>40.952,5</b>	<b>40.827,1</b>
Abschreibungen und Wertminderungen	(5)	-17.821,5	-18.602,6
<b>Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit</b>		<b>23.131,0</b>	<b>22.224,5</b>
Finanzerträge	(7)	1.438,4	909,8
Finanzaufwendungen	(7)	-6.420,6	-2.438,5
<b>Ergebnis vor Steuern</b>		<b>18.148,8</b>	<b>20.695,8</b>
Ertragsteuern	(8), (18)	-7.341,1	-6.273,9
<b>Periodenergebnis</b>		<b>10.807,7</b>	<b>14.422,0</b>
Davon entfallen auf:			
Anteilseigner des Mutterunternehmens		10.747,6	14.511,6
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	(19)	60,0	-89,6
Ergebnis je Aktie (in €): unverwässert = verwässert	(28)	0,64	0,87
Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien		16.760.455	16.771.902

## II. Konzern-Gesamtergebnisrechnung für das Geschäftsjahr 2013

	Note	2013 T€	2012 T€
Periodenergebnis		10.807,7	14.422,0
<b>Sonstiges Ergebnis</b>			
Posten des sonstigen Ergebnisses, die nachträglich nicht ins Periodenergebnis umgliedert werden:			
Neubewertung der Nettoschuld gemäß IAS 19	(20)	-1.022,6	-5.166,4
darauf entfallende Steuer	(8)	372,7	1.311,2
		-649,9	-3.855,2
Posten des sonstigen Ergebnisses, die nachträglich ins Periodenergebnis umgliedert werden, sofern bestimmte Voraussetzungen erfüllt sind:			
Bewertung finanzielle Vermögenswerte „zur Veräußerung verfügbar“ gemäß IAS 39	(11), (26)	-249,2	-290,5
darauf entfallende Steuer	(8)	62,3	72,6
Währungsumrechnung		-988,6	618,8
		-1.175,4	400,9
<b>Summe des sonstigen Ergebnisses</b>		-1.825,3	-3.454,3
<b>Gesamtes Periodenergebnis</b>		<b>8.982,4</b>	<b>10.967,7</b>
Davon entfallen auf:			
Anteilseigner des Mutterunternehmens		8.925,9	11.058,2
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	(19)	56,5	-90,5

## III. Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2013

VERMÖGENSWERTE	Note	31.12.2013 T€	31.12.2012 T€
Firmenwerte	(9)	27.348,6	28.989,2
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	(9)	13.772,7	17.868,5
Sachanlagen	(9)	127.449,3	109.208,1
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(10)	970,1	0,0
Finanzinvestitionen	(11)	3.822,1	4.385,2
<hr/>			
Sonstige Forderungen an Dritte	(14)	421,7	1.268,0
Latente Steueransprüche	(18)	8.284,2	8.634,5
<hr/>			
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>		<b>182.068,7</b>	<b>170.353,5</b>
<hr/>			
Vorräte	(13)	71.019,7	75.594,2
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(14)	67.060,5	67.407,9
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	(14), (15)	12.800,7	12.393,6
Ertragsteuerveransprüche	(14)	1.828,0	929,9
Sonstige Forderungen an Dritte	(14)	7.640,7	8.105,6
Liquide Mittel	(16)	14.467,5	17.954,6
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	(17)	3.263,7	0,0
<hr/>			
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>		<b>178.080,7</b>	<b>182.385,8</b>
<hr/>			
<b>SUMME VERMÖGENSWERTE</b>		<b>360.149,4</b>	<b>352.739,3</b>

## Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2013

EIGENKAPITAL und SCHULDEN	Note	31.12.2013 T€	31.12.2012 T€
Gezeichnetes Kapital		17.833,5	17.833,5
Kapitalrücklagen		17.095,8	17.095,8
Gewinnrücklagen			
kumuliertes Ergebnis		154.444,3	149.176,0
Währungsumrechnung		2.117,2	3.102,2
zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		52,7	239,6
Eigene Anteile		-19.399,3	-19.392,1
Summe Anteilseigner des Mutterunternehmens		172.144,1	168.054,9
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	(19)	458,4	357,1
<b>Eigenkapital</b>	<b>(19)</b>	<b>172.602,5</b>	<b>168.412,1</b>
Rückstellungen für Sozialkapital	(20)	33.919,9	33.433,1
Latente Steuerschulden	(18)	1.417,7	1.315,2
Sonstige Rückstellungen	(21)	1.806,2	1.602,0
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	(22), (26)	31.319,6	23.677,0
Sonstige Verbindlichkeiten	(22)	1.020,9	1.102,5
<b>Langfristige Schulden</b>		<b>69.484,3</b>	<b>61.129,8</b>
Laufende Ertragsteuerschulden		1.928,6	1.637,4
Sonstige Rückstellungen	(21)	11.412,6	9.730,7
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	(22), (26)	11.085,3	17.330,7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(22)	38.835,5	42.231,2
Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen	(15)	3.909,8	4.053,3
Sonstige Verbindlichkeiten	(22)	50.890,9	48.214,1
<b>Kurzfristige Schulden</b>		<b>118.062,7</b>	<b>123.197,4</b>
<b>SUMME EIGENKAPITAL und SCHULDEN</b>		<b>360.149,4</b>	<b>352.739,3</b>

## IV. Konzern-Geldflussrechnung (Cashflow Statement) für das Geschäftsjahr 2013

	Note	2013 (T€)	2012 (T€)
+ Ergebnis vor Steuern		18.148,8	20.695,8
-/+ Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge / Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen		1.295,6	763,3
- Erträge aus Dividenden und Wertpapieren		-1.198,4	-565,8
+ Zinseinzahlungen		239,9	191,5
- Zinsauszahlungen		-1.177,9	-931,4
+ Erhaltene Dividenden		1.198,4	565,8
-/+ Gewinn / Verlust aus dem Verkauf von Sachanlagen und Finanzinvestitionen		1.661,9	-1.344,5
+ Abschreibungen und Wertminderungen auf Sachanlagen und auf als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien		10.106,7	11.597,0
+ Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielles Vermögen		7.714,7	7.007,3
+ Wertminderungen auf Finanzinvestitionen		400,2	87,1
-/+ Erhöhung / Senkung von Vorräten		2.522,6	-5.667,8
-/+ Erhöhung / Senkung von Forderungen		-3.715,9	2.987,3
+/- Erhöhung / Senkung von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten		-322,5	5.191,2
+/- Erhöhung / Senkung von Rückstellungen		2.078,6	-81,5
- Gezahlte Ertragsteuern		-7.461,0	-10.392,5
<b>CASHFLOW aus der operativen Geschäftstätigkeit</b>	<b>(22)</b>	<b>31.491,8</b>	<b>30.102,9</b>
- Auszahlungen für Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte		-34.732,7	-36.297,8
- Auszahlungen für Finanzinvestitionen		-86,1	-400,0
+ Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten		910,8	6.330,2
+ Einzahlungen aus Abgängen von Finanzinvestitionen		0,0	24,3
+ Einzahlungen aus Abgängen von Tochterunternehmen und abgegangener Geschäftsbereiche abzüglich abgegebener liquider Mittel		1.127,2	0,0
<b>CASHFLOW aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>(23)</b>	<b>-32.780,8</b>	<b>-30.343,3</b>
- bezahlte Dividenden		-4.693,0	-4.693,0
- Ausschüttung auf Anteile ohne beherrschenden Einfluss		-91,9	-154,4
- Rückkauf eigener Aktien		-7,3	-434,4
+/- Erhöhung / Senkung Wechselverbindlichkeiten		1.165,3	-601,5
+ Aufnahme Finanzverbindlichkeiten		10.000,0	11.274,7
- Tilgung Finanzverbindlichkeiten		-8.172,1	-1.635,9
<b>CASHFLOW aus der Finanzierungstätigkeit</b>		<b>-1.798,9</b>	<b>3.755,5</b>
+/- Cashflow aus der Geschäftstätigkeit		31.491,8	30.102,9
+/- Cashflow aus der Investitionstätigkeit		-32.780,8	-30.343,3
+/- Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		-1.798,9	3.755,5
<b>Veränderung der Liquiden Mittel</b>		<b>-3.087,9</b>	<b>3.515,1</b>
+ Anfangsbestand an flüssigen Mitteln		17.954,6	14.286,6
+/- Einfluss von Wechselkursänderungen		-399,3	152,9
<b>Endbestand der Liquiden Mittel</b>		<b>14.467,5</b>	<b>17.954,6</b>
<b>Zusammensetzung der Liquiden Mittel</b>	<b>(16)</b>		
Kassenbestand		88,7	107,1
Guthaben bei Banken, Schecks		14.378,8	17.847,5
		<b>14.467,5</b>	<b>17.954,6</b>

## V. Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

	Gezeichnetes Kapital T€	Kapitalrücklagen T€	Gewinnrücklagen			Eigene Anteile T€	Summe T€	Anteile ohne beherrschenden Einfluss T€	Gesamt T€
			kumuliertes Ergebnis T€	Währungsumrechnung T€	zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte T€				
Stand 1.1.2012	17.833,5	17.095,8	143.212,6	2.482,5	457,5	-18.957,7	162.124,1	523,0	162.647,2
Periodenergebnis	0,0	0,0	14.511,6	0,0	0,0	0,0	14.511,6	-89,6	14.422,0
Sonstiges Ergebnis	0,0	0,0	-3.855,2	619,7	-217,9	0,0	-3.453,4	-0,9	-3.454,3
<b>Gesamtes Periodenergebnis</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>10.656,4</b>	<b>619,7</b>	<b>-217,9</b>	<b>0,0</b>	<b>11.058,2</b>	<b>-90,5</b>	<b>10.967,7</b>
Ausschüttungen	0,0	0,0	-4.693,0	0,0	0,0	0,0	-4.693,0	-154,4	-4.847,4
Aktienrückkauf 2012	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-434,4	-434,4	0,0	-434,4
Sonstige Änderungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	79,0	79,0
Stand 31.12.2012	17.833,5	17.095,8	149.176,0	3.102,2	239,6	-19.392,1	168.054,9	357,1	168.412,1
Periodenergebnis	0,0	0,0	10.747,6	0,0	0,0	0,0	10.747,6	60,0	10.807,7
Sonstiges Ergebnis	0,0	0,0	-649,9	-985,0	-186,9	0,0	-1.821,7	-3,5	-1.825,3
<b>Gesamtes Periodenergebnis</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>10.097,8</b>	<b>-985,0</b>	<b>-186,9</b>	<b>0,0</b>	<b>8.925,9</b>	<b>56,5</b>	<b>8.982,4</b>
Ausschüttungen	0,0	0,0	-4.693,0	0,0	0,0	0,0	-4.693,0	-91,9	-4.784,9
Aktienrückkauf 2013	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-7,2	-7,2	0,0	-7,2
Sonstige Änderungen	0,0	0,0	-136,6	0,0	0,0	0,0	-136,6	136,7	0,1
Stand 31.12.2013	17.833,5	17.095,8	154.444,3	2.117,2	52,7	-19.399,3	172.144,1	458,4	172.602,5



Anhang zum  
**KONZERN  
ABSCHLUSS**

der BWT-Gruppe

2013



 **BWT**  
BEST WATER TECHNOLOGY

## VI. Erläuterungen (Notes) 2013

### Allgemeine Erläuterungen

Der vorliegende Konzernabschluss der BWT Aktiengesellschaft (BWT AG) mit Sitz in Österreich, 5310 Mondsee, Walter-Simmer-Straße 4, wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, unter der Verantwortung des Vorstandes erstellt. Die zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB wurden beachtet.

Die BWT – Best Water Technology - Gruppe entstand 1990 durch ein Management-Buy-Out und ist heute Europas führender Wassertechnologie-Anbieter im so genannten „Residential“-Bereich. Ziel der BWT-MitarbeiterInnen ist es, den Kunden aus Privathaushalten, Unternehmen und Kommunen mit innovativen Technologien ein Höchstmaß an Sicherheit, Hygiene und Gesundheit im täglichen Kontakt mit dem Lebenselixier Wasser zu geben.

Die BWT Aktiengesellschaft ist weltweit mit 43 konsolidierten Tochterunternehmen vertreten und beschäftigt zum 31.12.2013 2.643 (VJ: 2.726) Mitarbeiter (auf Basis Vollzeitäquivalent).

Der Rechnungslegung der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen die einheitlichen Rechnungslegungsvorschriften der BWT-Gruppe auf Basis der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, zu Grunde.

Abschlussstichtag des Konzernabschlusses ist entsprechend IAS 27 der Abschlussstichtag des Mutterunternehmens. Die Jahresabschlüsse der im Rahmen der Vollkonsolidierung einbezogenen Unternehmen wurden zum Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt.

Die Gliederung der Konzern-Bilanz wird gemäß IAS 1 nach Fristigkeiten vorgenommen. Vermögenswerte werden als kurzfristig klassifiziert, wenn diese voraussichtlich innerhalb von zwölf Monaten nach dem Abschlussstichtag realisiert oder ausgeglichen werden. Schulden werden als kurzfristig klassifiziert, wenn die Tilgung innerhalb des normalen Geschäftszyklus oder innerhalb von zwölf Monaten nach dem Abschlussstichtag erwartet wird und der Konzern kein uneingeschränktes Recht hat, die Erfüllung der Verpflichtung um mindestens zwölf Monate nach dem Abschlussstichtag zu verschieben. Die gesamte Berichterstattung der Geschäftsjahre 2013 und 2012 ist in € 1.000 (T€, gerundet nach kaufmännischer Rundungsmethode) aufgestellt. Bei Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatisierter Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hiervon ausgenommen sind derivative Finanzinstrumente (zu Handelszwecken gehalten) und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, die zum Fair Value bewertet werden.

### Anwendung von neuen und geänderten Standards und Interpretationen

Der Konzern hat zum 1. Jänner 2013 die nachfolgend aufgelisteten neuen und überarbeiteten IFRS Regelungen und Interpretationen angewendet:

- Änderungen an IAS 1 Darstellung des Abschlusses – Darstellung von Bestandteilen des sonstigen Ergebnisses, anerkannt am 5.6.2012, anzuwenden ab 1.7.2012.
- Änderungen an IFRS 7 – Aufrechnung finanzieller Vermögenswerte und Schulden, anerkannt am 11.12.2012, anzuwenden ab 1.1.2013.
- Änderungen an IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer, anerkannt am 5.6.2012, anzuwenden ab 1.1.2013.
- IFRS 13 Fair Value Measurement, anerkannt am 11.12.2012, anzuwenden ab 1.1.2013.
- IFRIC 20 Abtragungskosten bei der Produktionsphase eines Übertragewerks, anerkannt am 11.12.2012, anzuwenden ab 1.1.2013.
- Änderungen an IFRS 1 Erstmalige Anwendung - Öffentliche Zuschüsse, anerkannt am 4.3.2013, anzuwenden ab 1.1.2013.
- Änderungen an IFRS 1 Erstmalige Anwendung – Ausgeprägte Hochinflation und Beseitigung der festen Zeitpunkte für Erstanwender, anerkannt am 11.12.2012, anzuwenden ab 1.1.2013.

- Änderungen an IAS 12 Ertragsteuern - Latente Steuern: Realisierung zugrunde liegender Vermögenswerte, anerkannt am 11.12.2012, anzuwenden ab 1.1.2013.
- Jährliche „Improvements to IFRS“ 2009-2011, anerkannt am 27.3.2013, anzuwenden ab 1.1.2013.
- Änderungen an IAS 36 – Anhangsangaben zum erzielbaren Betrag für nichtfinanzielle Vermögenswerte, anerkannt am 19.12.2013, anzuwenden ab 1.1.2014. Eine frühere Anwendung ist in Verbindung mit der Anwendung von IFRS 13 zulässig.

Mit Ausnahme von Änderungen an IAS 36 – Anhangsangaben zum erzielbaren Betrag für nichtfinanzielle Vermögenswerte (anerkannt am 19.12.2013), werden neue und überarbeitete IFRS Regelungen und Interpretationen ab jenem Konzernabschluss angewendet werden, der in der Inkrafttretensbestimmung vorgesehen ist. Die Änderungen an IAS 36 bringen Änderungen in den Anhangsangaben mit sich und haben keine weiteren Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Die Änderungen an IAS 1 führen zu einer Anpassung in der Gliederung der Konzern-Gesamtergebnisrechnung. Die Posten im sonstigen Ergebnis wurden um die Zusatzangabe von „Posten des sonstigen Ergebnisses, die nachträglich nicht ins Periodenergebnis umgegliedert werden“ und „Posten des sonstigen Ergebnisses, die nachträglich ins Periodenergebnis umgegliedert werden, sofern bestimmte Voraussetzungen erfüllt sind“ erweitert. Die Vergleichsinformation wurde dementsprechend angepasst.

Die Änderungen an IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer (siehe Note 20) umfassen wesentliche Neuerungen in der Bilanzierung von Leistungen nach Beendigung des Dienstverhältnisses in Hinsicht auf die Abschaffung von Wahlrechten und Glättungsmechanismen. Die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sind unwesentlich, da die Neubewertungen der Nettoschuld gemäß IAS 19 bei Rückstellungen für Pensionen und pensionsähnlichen Verpflichtungen sowie für Abfertigungsverpflichtungen bereits vor dem Anwendungszeitpunkt von IAS 19 im sonstigen Ergebnis erfasst wurden. Weiters wurde das Planvermögen in der Schweiz bereits im Vorjahr mit der selben Renditeerwartung als der Rechnungszinssatz berechnet. Die Anpassung des Zinssatzes des Planvermögens auf den Diskontierungszinssatz der korrespondierenden leistungsorientierten Pensionsverpflichtung in den EURO-Ländern wirkt sich nur geringfügig auf den Konzernabschluss der BWT-Gruppe aus. Die Änderungen an IAS 19 bringen umfangreichere Anhangsangaben sowie eine veränderte Abbildung, wie beispielsweise Sensitivitätsanalysen mit sich. In Übereinstimmung mit den Übergangsbestimmungen werden im vorliegenden Konzernabschluss gegebenenfalls keine Vergleichsinformationen für neue Anhangsangaben (z.B. Sensitivitätsanalysen) gemäß IAS 19 angegeben.

Die Änderungen an IFRS 13 bringen umfangreichere Anhangsangaben mit sich. Dies betrifft insbesondere die Angabe zur Fair Value Hierarchie für finanzielle und nicht-finanzielle Vermögenswerte und Schulden sowie die Beschreibung der angewendeten Bewertungsmethoden. Der Umfang der Angaben ist von der Zuordnung innerhalb der Fair Value Hierarchie abhängig sowie davon, ob die Bilanzierung dauerhaft (siehe Note 11) oder einmalig zum beizulegenden Zeitwert (siehe Note 12) erfolgt, oder ob dieser lediglich im Anhang (siehe Note 10, Note 11) angegeben wird.

Die anderen neu angewendeten Standards und Interpretationen hatten keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Zum Zeitpunkt der Freigabe dieses Abschlusses zur Veröffentlichung waren, neben den vom Konzern angewendeten Standards und Interpretationen, die folgenden Regelungen bereits veröffentlicht und von der EU übernommen, jedoch noch nicht verpflichtend anzuwenden:

- IFRS 10 Konzernabschlüsse, anerkannt am 11.12.2012, anzuwenden ab 1.1.2014.
- IFRS 11 Gemeinschaftliche Vereinbarungen, anerkannt am 11.12.2012, anzuwenden ab 1.1.2014.
- IFRS 12 Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen, anerkannt am 11.12.2012, anzuwenden ab 1.1.2014.
- IAS 27 Einzelabschlüsse, anerkannt am 11.12.2012, anzuwenden ab 1.1.2014.
- IAS 28 Beteiligungen und Joint Ventures, anerkannt am 11.12.2012, anzuwenden ab 1.1.2014.
- Transition Guidance (Änderungen zu IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12), anerkannt am 4.4.2013, anzuwenden ab 1.1.2014.
- Änderungen an IFRS 10, IFRS 12 und IAS 27 – Investmentgesellschaften, anerkannt am 20.11.2013, anzuwenden ab 1.1.2014.
- Änderungen an IAS 32 – Saldierung finanzieller Vermögenswerte und Schulden, anerkannt am 13.12.2012, anzuwenden ab 1.1.2014.
- Änderungen an IAS 39 – Novation von Derivaten, anerkannt am 19.12.2013, anzuwenden ab 1.1.2014.

Der Vorstand geht davon aus, dass die oben angeführten Standards ab jenem Konzernabschluss angewendet werden, der in der Inkrafttretensbestimmung vorgesehen ist und dass die Anwendung dieser Standards keinen wesentlichen Einfluss auf das Eigenkapital und Ergebnis des Konzernabschlusses im Jahr der erstmaligen Anwendung haben wird.

Eine Überprüfung der Auswirkungen der ab dem 1.1.2014 verpflichtend anzuwendenden Standards IFRS 10, 11 und 12, inkl. der in diesem Zusammenhang veröffentlichten Änderungen weiterer Standards, auf den Umfang des Konsolidierungskreises der BWT-Gruppe ergab keine Feststellungen. Allerdings werden sich Auswirkungen auf die Darstellung und den Umfang im Bereich der Anhangangaben ergeben. Für den Konzernabschluss der BWT-Gruppe betreffen diese zusätzliche Angaben zu Tochterunternehmen mit wesentlichen nicht beherrschenden Anteilen, wie z.B. die an die nicht beherrschenden Gesellschafter gezahlte Dividenden oder zusammengefasste Finanzinvestitionen, aus denen die Bedeutung des nicht beherrschenden Anteils innerhalb der BWT-Gruppe hervorgeht. Für die nach der Equity-Methode einbezogenen assoziierten Unternehmen sind weitere zusammengefasste Finanzinformationen wie z.B. Zahlungsmittel, Abschreibungen und Zinsen notwendig.

Eine Übersicht über die wesentlichen vollkonsolidierten sowie nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen findet sich in Anlage V.1. Von der Schutzklausel gemäß § 265 UGB wird Gebrauch gemacht.

In den Konzernabschluss zum 31.12.2013 wurden durch Vollkonsolidierung – neben der BWT AG selbst – die Einzelabschlüsse von 42 (VJ: 46) Tochterunternehmen einbezogen. Zum Abschlussstichtag wurde eine (VJ: 0) Gesellschaft nach der Equity-Methode konsolidiert.

Weiters besteht eine 50% Beteiligung an der HOH Seychelles Desalination Company Limited, Seychellen, sowie 100% Beteiligungen an der Waterside Limited, UK, Aqua Dial Limited, UK, Liff Holdings Limited, UK, Bayhall (UK) Limited, UK sowie BWT UK Pension Trustees Limited, UK. Diese Gesellschaften werden aufgrund ihrer geringen Bedeutung für die BWT-Gruppe mit fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Im Berichtsjahr wurden in der Schweiz zwei Tochtergesellschaften verschmolzen, weiters wurde die Best Water Technology (Ireland) Ltd. zum 1. Jänner 2013 verkauft. Im 4. Quartal 2013 wurde der Anteil der BWT-Gruppe an der WTA - Wassertechnischer Anlagenbau Plauen GmbH von 100% auf 49% reduziert. Zum 1. Oktober 2013 wurde die Gesellschaft entkonsolidiert und seit dem mit der Equity-Methode in den Konzernabschluss der BWT-Gruppe einbezogen.

Der Konsolidierungskreis hat sich im Berichtsjahr 2013 folgendermaßen entwickelt:

Stand 01.01.2013	47
Im Berichtsjahr verschmolzen	-2
Im Berichtsjahr abgegangen	-1
Stand 31.12.2013	44

Anteile ohne beherrschenden Einfluss am Eigenkapital der einbezogenen Unternehmen werden als gesonderte Position dargestellt. Die im gesamten Periodenergebnis enthaltenen und anderen Gesellschaftern zustehenden Ergebnisanteile werden in der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung und in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung getrennt ausgewiesen.

Im ersten Quartal 2013 wurde die Best Water Technology (Ireland) Ltd. verkauft und entkonsolidiert. Weiters wurde Anfang Oktober 2013 die Beteiligung der BWT-Gruppe an der WTA – Wassertechnischer Anlagenbau Plauen GmbH auf 49% reduziert und aufgrund des Kontrollverlustes mit 1. Oktober 2013 entkonsolidiert. Der verbleibende Anteil wird zum 31.12.2013 unter Anteile an assoziierten Unternehmen ausgewiesen (siehe Note 12). Die Bewertung erfolgte zum beizulegenden Zeitwert. Ebenso im 4. Quartal abgetreten wurde im Rahmen eines Asset Deals der operative Geschäftsbetrieb der Manufactur für Glas und Spiegel GmbH ("Neher-Geschäft"). Der Kaufpreis für alle Transaktionen wurde mit Zahlungsmittel beglichen, die Verluste aus den Unternehmensabgängen wurden in den Finanzaufwendungen erfasst.

#### Unternehmensabgänge 2013

Die Best Water Technology (Ireland) Ltd. hatte zum Zeitpunkt der Entkonsolidierung Vermögenswerte zum Buchwert in Höhe von T€ 3.019,9, davon handelt es sich im Wesentlichen um T€ 1.506,9 an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und T€ 521,2 an liquiden Mitteln. Im Rahmen der Entkonsolidierung gingen weiters T€ 263,4 Firmenwert aus der Konsolidierung ab. Die Passivwerte wiesen einen Buchwert von T€ 2.593,0 aus. Es handelt sich hierbei zur Gänze um kurzfristige Schulden. Der Verlust aus der Entkonsolidierung beträgt T€ 390,3.

Der Buchwert der Vermögenswerte der WTA – Wassertechnischer Anlagenbau Plauen GmbH betrug zum Zeitpunkt des Abganges T€ 4.492,2. Hierin enthalten sind T€ 2.213,2 Lieferforderungen und T€ 21,3 an liquiden Mitteln. Der restliche Betrag gliedert sich in T€ 898,0 langfristige Vermögenswerte und T€ 1.359,8 kurzfristige Vermögenswerte. Der Buchwert der Passivwerte betrug T€ 3.107,6, welche im Wesentlichen aus kurzfristigen Schulden bestehen. Der im Konzernabschluss der BWT-Gruppe erfasste Verlust aus dem Abgang (inkl. der Bewertung der übernommenen Nachhaftungen) beträgt T€ 2.684,6.

Der Verkauf des operativen Geschäftsbereichs der Manufactur für Glas und Spiegel GmbH ("Neher-Geschäft") erfolgte im Rahmen eines Asset Deals mit Wirkung zum 1.10.2013. Der Buchwert der abgegangenen Vermögenswerte betrug T€ 1.438,3. Es handelt sich hierbei um langfristige Vermögenswerte in Höhe von T€ 299,6 sowie kurzfristige Vermögenswerte in Höhe von T€ 1.138,7. Bei den abgegangenen Schulden in Höhe von T€ 537,4 handelt es sich im Wesentlichen um langfristige Schulden. Die im Rahmen des Asset Deals übernommenen Verpflichtungen wurden mit T€ 837,4 bewertet. Insgesamt beträgt der Verlust aus dem Abgang des operativen Geschäftsbereichs T€ 368,5.

Im Berichtsjahr 2012 fanden keine Unternehmenszusammenschlüsse/-abgänge gemäß IFRS 3 statt.

#### Unternehmenszusammenschlüsse/-abgänge 2012

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs bemessen sich als Summe der übertragenen Gegenleistung, bewertet mit dem Fair Value zum Erwerbszeitpunkt und der Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen. Erwerbszeitpunkt ist jener Zeitpunkt, in welchem die Beherrschung auf den Konzern übergegangen ist. Beherrschung ist die Möglichkeit, die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens zu bestimmen, um aus dessen Tätigkeiten Nutzen zu ziehen. Bei jedem Unternehmenszusammenschluss bewertet der Erwerber die Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen entweder zum Fair Value oder zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens. Im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses angefallene Kosten werden als Aufwand erfasst.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der übertragenen Gegenleistung und der Anteile ohne beherrschenden Einfluss über die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden des Konzerns bemessen. Liegt diese Gegenleistung unter dem Fair Value des Reinvermögens des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag in der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung erfasst.

Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Zum Zweck des Wertminderungstests wird der im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene Geschäfts- oder Firmenwert ab dem Erwerbszeitpunkt den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns zugeordnet, die vom Unternehmenszusammenschluss erwartungsgemäß profitieren werden. Dies gilt unabhängig davon, ob andere Vermögenswerte oder Schulden des erworbenen Unternehmens diesen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet werden.

### **Tochterunternehmen**

Tochterunternehmen sind vom Konzern beherrschte Unternehmen. Die Abschlüsse von Tochterunternehmen sind im Konzernabschluss ab dem Zeitpunkt, an dem die Beherrschung beginnt, bis zu dem Zeitpunkt, an dem die Beherrschung endet, enthalten. Beim Verlust der Beherrschung bucht der Konzern die Vermögenswerte und Schulden des Tochterunternehmens, nicht beherrschende Anteile und die sonstigen Bestandteile am Eigenkapital des Tochterunternehmens aus. Jeder Überschuss oder Fehlbetrag, der bei Verlust der Beherrschung entsteht, wird im Gewinn oder Verlust erfasst.

### **Anteile an assoziierten Unternehmen (nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen)**

Assoziierte Unternehmen sind Unternehmen, bei denen der Konzern einen maßgeblichen Einfluss in Bezug auf die Finanz- und Geschäftspolitik hat. Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert und in der Regel mit den Anschaffungskosten angesetzt. Erfolgt die Einbeziehung nach der Equity-Methode aufgrund des Verlustes der Beherrschung an einem früheren Tochterunternehmen, wird der verbleibende Anteil zum Übergangskonsolidierungszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert bewertet. In der Folge wird der zurückbehaltene Anteil nach der Equity-Methode (siehe Note 12) im Konzernabschluss bilanziert.

Der Konzernabschluss enthält den Anteil des Konzerns am Gewinn oder Verlust und am sonstigen Ergebnis der Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, ab dem Zeitpunkt, an dem der maßgebliche Einfluss beginnt, bis zu dem Zeitpunkt, an dem der maßgebliche Einfluss endet.

### **Bei der Konsolidierung eliminierte Geschäftsvorfälle**

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten, Aufwendungen und Erträge sowie Zwischenergebnisse werden eliminiert.

Die Währungsumrechnung ausländischer Abschlüsse erfolgt nach dem Konzept der funktionalen Währung. Mit Ausnahme von einer Gesellschaft ist dies bei allen anderen Gesellschaften die jeweilige Landeswährung, da die Gesellschaften ihr Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbständig betreiben.

Abgesehen von den Eigenkapitalpositionen werden zur Umrechnung in die Berichtswährung alle Bilanzpositionen mit dem Devisenmittelkurs zum 31.12.2013 umgerechnet. Die Posten der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung der ausländischen, konsolidierten Unternehmen werden zu Durchschnittskursen der Periode umgerechnet. Konzerninterne Ausschüttungen werden mit dem Zahlungskurs erfasst. Differenzen aus der Währungsumrechnung werden im sonstigen Ergebnis erfasst. Soweit der ausländische Geschäftsbetrieb ein nicht vollständig im Besitz des Mutterunternehmens stehendes Tochterunternehmen ist, wird der entsprechende Teil der Umrechnungsdifferenz den nicht beherrschenden Anteilen zugewiesen. Beim Ausscheiden eines ausländischen Unternehmens aus dem Konsolidierungskreis werden diese Währungsdifferenzen erfolgswirksam verbucht.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse wesentlicher Währungen haben sich wie folgt entwickelt:

	Stichtagskurs in €		Jahresdurchschnittskurs in €	
	31.12.2013	31.12.2012	2013	2012
Schweizer Franken	1,23	1,21	1,23	1,20
Polnische Zloty	4,15	4,07	4,21	4,17
Ungarische Forint	297,04	292,30	297,93	288,21
Tschechische Kronen	27,43	25,15	26,03	25,14
Amerikanische Dollar	1,38	1,32	1,33	1,29
Schwedische Kronen	8,86	8,58	8,67	8,68
Dänische Kronen	7,46	7,46	7,46	7,45
Norwegische Kronen	8,36	7,35	7,87	7,46
Chinesische Renminbi	8,35	8,22	8,17	8,15
Britische Pfund	0,83	0,82	0,85	0,81
Ukrainische Hryvnia	11,34	10,62	10,85	10,46
Russische Rubel	45,32	40,33	42,62	40,11
Seychellische Rupie	16,62	17,28	16,04	17,76

## Währungsumrechnung im Konzern

## Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

### Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen und Wertminderungen bilanziert. Die Herstellungskosten enthalten neben Einzelkosten angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten. Aufwendungen der allgemeinen Verwaltung werden nicht aktiviert. Wesentliche, dem Vermögenswert direkt zurechenbare Fremdkapitalzinsen werden aktiviert, wenn der Vermögenswert die Voraussetzungen eines qualifizierten Vermögenswertes gem. IAS 23 erfüllt. Vermögenswerte werden ab dem Zeitpunkt der Nutzungsbereitschaft abgeschrieben. Die Abschreibungen erfolgen linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer der jeweiligen Vermögenswerte. Bei der Bestimmung der voraussichtlichen Nutzungsdauer von Sachanlagen wird die erwartete wirtschaftliche Nutzungsdauer berücksichtigt.

Zur Ermittlung möglicher Wertminderungen bei Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten wird bei Vorliegen entsprechender Indizien ein Impairment-Test durchgeführt. Firmenwerte, immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer und in Entwicklung befindliche immaterielle Vermögenswerte werden unabhängig davon einmal jährlich auf Wertminderungen getestet. Dabei wird der höhere Betrag (erzielbarer Betrag) zwischen Nettoveräußerungspreis und Nutzungswert, der als Barwert der zugehörigen zukünftigen Ein- und Auszahlungen ermittelt wird, dem bisher fortgeführten Buchwert gegenübergestellt. Ist eine Einschätzung nicht auf Grundlage einer Einzelbewertung möglich, erfolgt sie auf Basis der übergeordneten „cash-generating unit“ (CGU). Die Definition der CGU erfolgt auf Basis der kleinsten identifizierbaren Gruppe von Vermögenswerten die Mittelzuflüsse erzeugen, die weitgehend unabhängig von den Mittelzuflüssen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind. Die CGUs sind im Wesentlichen die „legal entities“. Ist der Buchwert höher, wird eine Abwertung auf den erzielbaren Betrag vorgenommen. Die Erfassung der Wertminderung erfolgt im Jahr des auslösenden Ereignisses im Posten Abschreibungen und Wertminderungen. Entfallen die Gründe für die Vornahme einer Wertminderung, erfolgt eine Wertaufholung (ausgenommen Firmenwerte) höchstens bis zu den planmäßig fortgeschriebenen Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Die Erfassung erfolgt in den sonstigen betrieblichen Erträgen. Im Konzernabschluss der BWT-Gruppe werden – ebenso wie im Vorjahr – keine Wertaufholungen ausgewiesen. Instandhaltungsmaßnahmen werden als Aufwand erfasst. Zur Ermittlung des Nutzungswerts werden die erwarteten künftigen Cashflows unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes vor Steuern, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffekts und der spezifischen Risiken des Vermögenswerts widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst.

Ein aus einem Unternehmenszusammenschluss resultierender positiver Unterschiedsbetrag wird als Firmenwert ausgewiesen. Der Firmenwert wird zu jedem Abschlussstichtag im Hinblick auf seinen wirtschaftlichen Nutzen überprüft. Minderungen des künftigen Nutzens werden als Wertminderung verrechnet.

Bei selbst erstellten immateriellen Vermögenswerten erfolgt eine Aufteilung des Herstellungszeitraumes in eine Forschungs- und eine Entwicklungsphase. In der Forschungsphase angefallene Kosten werden sofort erfolgswirksam erfasst. Ausgaben in der Entwicklungsphase werden als immaterielle Vermögenswerte (gemäß IAS 38) aktiviert, wenn bestimmte den zukünftigen Nutzen der getätigten Aufwendung bestätigende Voraussetzungen, vor allem die technische Machbarkeit des entwickelten Produktes oder Verfahrens, erfüllt sind. Die Bewertung der selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte erfolgt zu Herstellungskosten abzüglich Abschreibungen und Wertminderungen. Die Abschreibung der immateriellen Vermögenswerte und der abnutzbaren Sachanlagen erfolgt linear über die erwartete wirtschaftliche Nutzungsdauer des jeweiligen Gegenstandes. Bei der Ermittlung der Abschreibungssätze wurden mit Ausnahme der Geschäftsausstattung unveränderte Nutzungsdauern angenommen. Bei der Geschäftsausstattung wurde die Nutzungsdauer von bisher 3 – 10 Jahren auf 3 – 12 Jahre erweitert, da für die neue Betriebsküche am Standort Mondsee eine Nutzungsdauer von 12 Jahren zugrundegelegt wurde.

Nutzungsdauer in Jahren	von	bis
<b>Immaterielle Vermögenswerte</b>		
Software	3	5
Patente, Markenrechte	5	15
<b>Sachanlagen</b>		
Gebäude	20	50
Investitionen in fremde Gebäuden	10	20
Maschinen	3	15
Geschäftsausstattung	3	12

Leasing- und Pachtvereinbarungen, bei denen der Konzern die wesentlichsten Risiken und Chancen innehat, die mit der Nutzung der Vermögenswerte verbunden sind, werden als Finanzierungsleasing behandelt. Die den Leasing- bzw. Pachtvereinbarungen zugrundeliegenden Gegenstände werden gemäß dem aktuellen Wert der kapitalisierten Leasing- bzw. Pachtzahlungen zum Anschaffungszeitpunkt aktiviert und über die Nutzungsdauer abgeschrieben. Den aktivierten Vermögenswerten steht jeweils der Barwert der Verbindlichkeit aus den noch offenen Leasing- bzw. Pachtzahlungen zum Abschlussstichtag gegenüber.

Die überlassenen Gegenstände aller anderen Leasing- und Pachtverträge werden als operatives Leasing behandelt. Die Mietzahlungen werden als Aufwand verrechnet.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (siehe Note 10) werden zur Erzielung von Mieteinnahmen oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten und dienen nicht zur Herstellung von Lieferungen, der Erbringung von Dienstleistungen oder für Verwaltungszwecke.

Die Bewertung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien erfolgt nach der Anschaffungskostenmethode, vermindert um kumulierte Abschreibungen. Die Abschreibungen werden dabei linear unter Zugrundelegung einer Nutzungsdauer von 20 bis 50 Jahren vorgenommen.

Die Finanzinvestitionen (siehe Note 11) werden nicht zu Handelszwecken gehalten. Die in den Finanzinvestitionen ausgewiesenen Wertpapiere und Beteiligungen werden als „zur Veräußerung verfügbar“ klassifiziert. Finanzielle Vermögenswerte werden als „zur Veräußerung verfügbar“ eingestuft, wenn diese nicht die Voraussetzungen für „Kredite und Forderungen“ erfüllen, nicht „bis zur Endfälligkeit gehalten“ werden und nicht als „erfolgswirksam zum Marktwert klassifiziert“ werden. Diese Kategorie beinhaltet insbesondere Wertpapiere zur Deckung der Pensionsrückstellungen sowie Beteiligungen, die nicht zu Handelszwecken gehandelt werden.

Die Bewertung erfolgt im Zugangszeitpunkt zum Fair Value als Anschaffungskosten, in späteren Perioden zum jeweils aktuellen Marktwert. Die Marktwerte der Wertpapiere und Beteiligungen ergeben sich aus dem Börsenpreis zum Abschlussstichtag. Sonstige Beteiligungen, bei denen ein Marktwert nicht festgestellt werden kann, sind mit den Anschaffungskosten vermindert um allfällige Wertminderungen bilanziert. Fallen die Gründe weg, die zu einer Abschreibung der Finanzinvestitionen geführt haben, wird eine Zuschreibung maximal bis zur Höhe der Anschaffungskosten vorgenommen. Ansatz und Ausbuchung von Finanzinvestitionen erfolgen zum Handelstag. Finanzinvestitionen werden zu jedem Abschlussstichtag auf eine Wertminderung untersucht. Der Konzern bucht einen finanziellen Vermögenswert nur aus, wenn die vertraglichen Rechte auf Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert auslaufen oder es den finanziellen Vermögenswert sowie alle damit im Wesentlichen verbundenen Chancen und Risiken an einen Dritten überträgt.

#### Leasing- und Pachtgegenstände

#### Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

#### Finanzinvestitionen

#### Anteile an assoziierten Unternehmen

Die Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, bei welchem der Konzern über maßgeblichen Einfluss verfügt.

Nach der Equity-Methode werden die Anteile an einem assoziierten Unternehmen in der Konzern-Bilanz zu Anschaffungskosten zuzüglich nach dem Erwerb eingetretene Änderungen des Anteils des Konzerns am Reinvermögen des assoziierten Unternehmens erfasst. Bei Verlust der Kontrolle aufgrund einer Reduzierung der Anteile an einem Tochterunternehmen, erfolgt der Ansatz am assoziierten Unternehmen mit dem Fair Value.

Die Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung enthält den Anteil des Konzerns am Erfolg des assoziierten Unternehmens. Wenn der Anteil des Konzerns an den Verlusten den Wert seines Anteils an einem assoziierten Unternehmen übersteigt, wird der Buchwert dieses Anteils inklusive aller langfristigen Anteile, die diesem zuzuordnen sind, auf null reduziert. Weitere Verluste werden nicht mehr erfasst, außer in dem Umfang, in dem der Konzern eine Verpflichtung hat oder Zahlungen für das Beteiligungsunternehmen geleistet hat.

#### Vorräte

Die Bewertung der Vorräte erfolgt mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. dem niedrigeren Nettoveräußerungswert. Die Ermittlung des Einsatzes der Primärenergievorräte und der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgt nach einem Durchschnittspreisverfahren. Eine geringe Umschlagshäufigkeit von Vorräten wird als Indikator für die Ermittlung des Nettoveräußerungswerts herangezogen.

#### Forderungen

Kredite und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Diese umfassen insbesondere Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige gegebene Kredite und Forderungen. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige kurzfristige Forderungen sind, sofern es sich um Finanzinstrumente handelt, bei der erstmaligen Erfassung mit dem Fair Value angesetzt. Die Folgebewertung erfolgt mit den fortgeschriebenen Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinssatzmethode.

Steuerforderungen werden mit Steuerverbindlichkeiten saldiert dargestellt, wenn sie gegenüber derselben Abgabenbehörde bestehen und wenn das Recht und die Absicht auf Aufrechnung bestehen.

Bei einigen Kategorien von finanziellen Vermögenswerten (z.B. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen) werden Vermögenswerte, für die keine Wertminderung auf Einzelbasis festgestellt wird, auf Portfoliobasis auf Wertminderungsbedarf überprüft.

#### Forderungen aus der Auftragsfertigung

Gemäß IAS 11 wurden für wesentliche Fertigungsaufträge, bei denen eine verlässliche Ermittlung von Fertigstellungsgrad, Gesamtkosten und Gesamterlösen möglich war, eine Gewinnrealisierung nach dem Leistungsfortschritt („percentage of completion method“) ermittelt. Bei Anwendung der „percentage of completion method“ findet damit eine Gewinnrealisierung zu einem Zeitpunkt statt, in dem noch kein rechtlich durchsetzbarer Anspruch auf eine entsprechende Zahlung besteht. Die BWT-Gruppe ermittelte den Fertigstellungsgrad in Relation der bis zum Abschlussstichtag angefallenen Kosten zu den geschätzten Gesamtkosten („cost to cost method“). Die bisher angefallenen Kosten werden dabei aus den mit der Buchhaltung bzw. Zeiterfassung abgestimmten mitlaufenden Kalkulationen entnommen.

Der Bilanzposten „Liquide Mittel“ umfasst den Kassenbestand, Bankguthaben sowie kurzfristige Einlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von weniger als drei Monaten. Diese stellen auch die „Zusammensetzung der Liquiden Mittel“ für Zwecke der Konzern-Geldflussrechnung dar.

#### Liquide Mittel

Langfristige Vermögenswerte werden als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte eingestuft, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Die Bedingung wird nur dann als erfüllt angesehen, wenn die Veräußerung hochwahrscheinlich ist und der langfristige Vermögenswert in seiner jetzigen Beschaffenheit für einen sofortigen Verkauf verfügbar ist. Die Bewertung von Vermögenswerten, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert sind, erfolgt mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten. Es erfolgt keine Fortsetzung einer planmäßigen Abschreibung.

#### Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erfasst, wenn hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Zuwendungen gewährt werden und das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllt. Aufwandsbezogene Zuwendungen werden planmäßig als Ertrag über den Zeitraum erfasst, in dem auch der Aufwand angefallen ist. Zuwendungen für einen Vermögenswert werden gemäß IAS 20 als Kürzung der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten berücksichtigt und führen zu einer entsprechenden Reduzierung der Abschreibungen in Folgeperioden.

#### Zuwendungen der öffentlichen Hand

Bei den österreichischen Gesellschaften der BWT-Gruppe sowie bei ausländischen Konzerngesellschaften in Deutschland und der Schweiz bestehen auf Grund von Einzelzusagen unmittelbare Pensionsverpflichtungen für bestimmte Dienstnehmer.

#### Leistungen an Arbeitnehmer

Aufgrund gesetzlicher Verpflichtungen erhalten Mitarbeiter der österreichischen, der französischen und der italienischen Konzerngesellschaften im Kündigungsfall bzw. zum Pensionsantrittszeitpunkt eine einmalige Abfertigung. Diese ist von der Anzahl der Dienstjahre und des im Abfertigungsanfall maßgeblichen Bezuges abhängig. In Österreich umfasst die Abfertigung nur Mitarbeiter, welche nicht in das System der Mitarbeitervorsorgekasse fallen.

Die Jubiläumsgeldrückstellung wurde für Mitarbeiter bestimmter österreichischer und französischer Konzerngesellschaften ermittelt.

Die Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen sowie für Abfertigungs- und Jubiläumsgeldverpflichtungen erfolgt gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („projected unit credit method“). Dabei werden die voraussichtlich zu erbringenden Versorgungsleistungen entsprechend der Aktivzeit der Mitarbeiter verteilt. Künftig zu erwartende Gehaltssteigerungen werden berücksichtigt. Die Rückstellungsbeträge werden von einem Aktuar zum jeweiligen Abschlussstichtag in Form eines versicherungsmathematischen Gutachtens ermittelt.

Neubewertungen der Nettoschuld werden gemäß IAS 19 bei Rückstellungen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen sowie für Abfertigungspflichten im sonstigen Ergebnis in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasst, bei Rückstellungen für Jubiläumsgeldverpflichtungen erfolgswirksam in den Personalaufwendungen.

Beitragsorientierte Pläne bestehen bei verschiedenen Konzerngesellschaften aufgrund gesetzlicher Verpflichtungen, im Wesentlichen betreffen diese die betriebliche Mitarbeitervorsorge (MVK) in Österreich. Für beitragsorientierte Pläne werden die Beiträge in der Periode als Aufwendungen erfasst, für die sie entrichtet werden.

Weitere Details zu Leistungen an Arbeitnehmern gemäß IAS 19 sind in Note 4 sowie Note 20 ersichtlich.

#### Rückstellungen

Andere Rückstellungen wurden jeweils in Höhe der ungewissen Verpflichtungen gebildet, wobei die bestmögliche Schätzung der Ausgabe angesetzt wird, die zur Erfüllung erforderlich ist. Langfristige Rückstellungen werden mit dem Barwert angesetzt, wenn der Zinseffekt wesentlich ist.

#### Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten werden bei der Zugangsbewertung mit dem Fair Value erfasst. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeschriebenen Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinssatzmethode.

#### Derivative Finanzinstrumente

Zur Absicherung von wirtschaftlichen Risiken werden derivative Finanzinstrumente gehalten. Da die Kriterien für Hedge Accounting nicht erfüllt werden, werden diese Instrumente gemäß IAS 39 als „zu Handelszwecken gehalten“ klassifiziert und erfolgswirksam mit dem Fair Value erfasst.

#### Umrechnung in die funktionale Währung

Auf Fremdwährung lautende monetäre Vermögenswerte und Schulden werden zum Devisenmittelkurs des Stichtages in die funktionale Währung umgerechnet, nicht monetäre Posten werden zu Entstehungskursen umgerechnet. Aus der Fremdwährungsbewertung resultierende Zu- und Abschreibungen werden erfolgswirksam vorgenommen.

#### Erlösrealisierung

Erträge aus Lieferungen und Leistungen werden realisiert, wenn alle wesentlichen Risiken und Chancen aus dem gelieferten Gegenstand oder der erbrachten Leistung auf den Käufer übergegangen sind.

Um periodengerecht den Fortschritt der Auftragsarbeiten und die Performance des Unternehmens wiederzugeben, wird gemäß IAS 11 bei Fertigungsaufträgen auf Basis einer verlässlichen Ermittlung von Fertigstellungsgrad, Gesamtkosten und Gesamterlösen eine Gewinnrealisierung nach dem Leistungsfortschritt („percentage of completion method“) vorgenommen.

Dividenderträge werden mit der Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung erfasst. Zinserträge und Zinsaufwendungen werden nach der Effektivzinssatzmethode erfasst.

#### Steuern

Der für das Geschäftsjahr ausgewiesene Ertragsteueraufwand umfasst die für die einzelnen Gesellschaften aus dem steuerpflichtigen Einkommen und dem im jeweiligen Land anzuwendenden Steuersatz errechnete Ertragsteuer („tatsächliche Steuern“) und die Veränderung der Steuerlatenzen. Zum 31.12.2013 besteht mit den österreichischen Konzernunternehmen eine steuerliche Unternehmensgruppe iSd § 9 KStG, durch die aufgrund der gesetzlichen Vorschriften steuerliche Verluste und Gewinne beim Gruppenträger (BWT AG) aufgerechnet werden können. Grundsätzlich erfolgt die Steuerumlage nach der Belastungsmethode.

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt nach der „Balance-Sheet-Liability-Methode“ für alle temporären Unterschiede zwischen den Wertansätzen der Bilanzposten im IFRS-Konzernabschluss und deren bei den einzelnen Gesellschaften bestehenden Steuerwerten. Weiters wird der wahrscheinlich zu realisierende Steuervorteil aus bestehenden Verlustvorträgen in die Ermittlung einbezogen. Ausnahmen von dieser umfassenden Steuerlatenz bilden Unterschiedsbeträge aus steuerlich nicht absetzbaren Firmenwerten und aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswertes oder einer Schuld, sofern bestimmte Voraussetzungen gegeben sind.

Den latenten Steueransprüchen und Schulden werden im Geschäftsjahr 2013 folgende Steuersätze zugrunde gelegt:

Land	Steuersatz	Land	Steuersatz
Österreich	25%	Großbritannien	20%
Deutschland	28%	Ungarn	10%
Frankreich	34%	Ukraine	18%
Italien	37%	Tschechien	19%
Spanien	30%	Polen	19%
Dänemark	25%	China	25%
Schweden	22%	Russland	20%
Norwegen	27%	Belgien	34%
Schweiz	21%	Finnland	20%

Im Geschäftsjahr 2012 wurden folgende Steuersätze zugrunde gelegt:

Land	Steuersatz	Land	Steuersatz
Österreich	25%	Großbritannien	23%
Deutschland	28%	Ungarn	10%
Frankreich	34%	Ukraine	21%
Italien	37%	Tschechien	19%
Spanien	30%	Polen	19%
Dänemark	25%	China	25%
Schweden	22%	Russland	20%
Norwegen	28%	Malta	35%
Schweiz	21%	Irland	13%
Seychellen	25%		

Das Ergebnis je Aktie wird ermittelt, indem das auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallende Konzernergebnis durch die gewichtete Anzahl der ausgegebenen Aktien dividiert wird.

#### Ergebnis je Aktie

Im Konzernabschluss müssen zu einem gewissen Grad Ermessensentscheidungen und Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, welche die bilanzierten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die Angabe von sonstigen Verpflichtungen am Abschlussstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen. Die sich tatsächlich einstellenden Beträge können von den Schätzungen abweichen.

#### Schätzungen und Ermessensausübungen

Schätzungen und zugrunde liegende Annahmen werden laufend überprüft. Überarbeitungen der rechnungslegungsbezogenen Schätzungen werden in der Periode, in der die Schätzungen überarbeitet werden, und in allen betroffenen zukünftigen Perioden erfasst.

Insbesondere können Schätzungsunsicherheiten bei der Ermittlung des Nutzungswertes bei Impairment-Tests (siehe Note 9) und den latenten Steueransprüchen aufgrund von Abweichungen von erwarteten zukünftigen Ergebnissen entstehen. Die vorgenommenen Schätzungen werden unter der Prämisse der Unternehmensfortführung getroffen und bauen auf Erfahrungswerten auf und berücksichtigen die verbleibende Unsicherheit in einer angemessenen Weise. Aktive latente Steuern werden für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird (siehe Note 18). Bei der Ermittlung der Höhe der aktivierbaren latenten Steueransprüche wird die Finanzplanung der jeweiligen Konzernunternehmen (Steuerplanungszeitraum 3 bis 5 Jahre) individuell beurteilt. Dabei ist eine wesentliche Ermessensentscheidung des Managements bezüglich des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe der zu versteuernden Einkommen sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich.

Entwicklungskosten werden entsprechend der dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethode aktiviert. Die erstmalige Aktivierung der Kosten beruht auf der Einschätzung des Managements, dass die technische und wirtschaftliche Realisierbarkeit nachgewiesen ist (siehe Note 9).

Bei der Vorratsbewertung sind Einschätzungen des Managements über die Preisgestaltung und Marktentwicklung erforderlich, um die Höhe der Wertansätze festzulegen (siehe Note 13).

Bei den Forderungen sind Annahmen über die Ausfallwahrscheinlichkeit notwendig (siehe Note 14 bzw. Note 26). Die BWT-Gruppe berücksichtigt Hinweise auf Wertminderungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowohl auf der Ebene des einzelnen Vermögenswertes als auch auf Portfolioebene. Die Beurteilung eines Wertminderungsbedarfs auf Portfoliobasis erfolgt auf Basis von Überfälligkeiten der ausstehenden Forderungen sowie einem Länderrisiko, welches auf Basis externer Ratingagenturen festgelegt wurde.

Bei den POC Forderungen sind gemäß IAS 11 die erwarteten Gesamtkosten je Projekt zu schätzen. Diese werden von den jeweiligen Projektleitern mit dem Management unter Berücksichtigung des Kostenverlaufs getroffen. Aus den Einschätzungen errechnet sich der Realisierungsgrad eines Projektes und in Folge der Stand der POC Forderungen, beziehungsweise bei Vorauszahlungen, der POC Verbindlichkeiten (siehe Note 15).

Weiters erfordert die Erstellung des Konzernabschlusses die Festlegung von künftigen Entwicklungen im Zusammenhang mit dem Ansatz von Rückstellungen. So werden insbesondere für die Bewertung der bestehenden Sozialkapitalverpflichtungen Annahmen für Abzinsungssatz, Pensionsantrittsalter, Lebenserwartung und künftige Gehalts- und Pensionserhöhungen verwendet (siehe Note 20). Die Schätzung des Abzinsungssatzes basiert dabei gemäß IAS 19 auf Grundlage von Renditen, die am Abschlussstichtag für erstklassige, festverzinsliche Unternehmensanleihen (High Quality Corporate Bonds) am Markt erzielt werden. Die Festlegung erfolgt in Abhängigkeit der Fälligkeit der Verpflichtung (Durchschnittszinssatz hinsichtlich der Laufzeiten) pro Währungseinheit (EUR und CHF). Künftige Gehalts- und Pensionserhöhungen werden auf Basis von Erfahrungswerten aus der Vergangenheit unter Berücksichtigung von Schätzungen hinsichtlich zukünftiger Inflationsraten sowie der Nettolohnentwicklung ermittelt. Biometrische Daten orientieren sich an allgemeingültigen Tafeln, es erfolgt keine unternehmensspezifische Modifikation.

Der rückgestellte Betrag der Gewährleistungsrückstellungen ist der Barwert der auf Basis von Erfahrungswerten durchgeführten bestmöglichen Schätzung dieser Kosten (siehe Note 21).

Weiters erfordern die im Rahmen von Unternehmenstransaktionen übernommenen Haftungen und Garantien Ermessensentscheidungen und Schätzungen in Hinsicht auf die Höhe und Eintrittswahrscheinlichkeit der Verpflichtung. Ermessensausübungen stellen außerdem die Klassifizierung von Finanzinstrumenten (siehe Note 26) dar. Die BWT-Gruppe legt die Klassifizierung mit dem erstmaligen Ansatz fest und orientiert sich dabei an vergleichbaren Finanzinstrumenten sowie an der mittelfristigen strategischen Unternehmensplanung.

Bei der Anwendung der Rechnungslegungsmethoden des Konzerns hat das Management folgende Ermessensentscheidungen getroffen, die die Beträge im Konzernabschluss wesentlich beeinflussen:

#### Verpflichtungen aus Operating-Leasingverhältnissen – Konzern als Leasingnehmer

Der Konzern hat Leasingverträge für Immobilien, Betriebs- und Geschäftsausstattung und Fahrzeuge abgeschlossen. Dabei wurde anhand einer Analyse der Vertragsbedingungen festgestellt, dass die Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, im Wesentlichen nicht an den Konzern übertragen wurden. Diese Verträge wurden demnach als Operating Leasingverträge bilanziert.

Eine Reihe von Rechnungslegungsmethoden und Angaben des Konzerns verlangen die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte für finanzielle und nicht finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Der beizulegende Zeitwert ist der Preis, den man in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bewertungsstichtag beim Verkauf eines Vermögenswerts erhalten würde oder bei der Übertragung einer Schuld zu zahlen hätte. Der Fair Value wird demnach auf Basis der am Abschlussstichtag zur Verfügung stehenden Marktinformationen abgeleitet. Angesichts variierender Einflussfaktoren können die im vorliegenden Konzernabschluss aufgeführten Werte von den später realisierten Werten abweichen. Die laufende Überwachung aller wesentlichen Fair Value Angaben (Level 1 bis 3) erfolgt durch ein direkt dem Finanzvorstand berichtendes Bewertungsteam. Regelmäßig werden die Input-Parameter, welche nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren, neu eingeschätzt.

#### Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte (Fair Value)

Bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte werden im Konzern wenn möglich beobachtbare Parameter verwendet. Der Konzern verwendet folgende Hierarchie zur Bestimmung und zum Ausweis von Fair Values je Bewertungsverfahren:

Level 1: notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten

Level 2: Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten Fair Value auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind

Level 3: Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten Fair Value auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren

Transfers zwischen den Levels der Fair Value Hierarchie werden am Ende jener Periode ausgewiesen, in welcher die Änderung vorgenommen wurde.

Weitere Informationen über die bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte getroffenen Annahmen sind in Note 10 (Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien), Note 11 (Finanzinvestitionen) Note 12 (Anteile an assoziierten Unternehmen) sowie Note 26 (Finanzinstrumente) zu finden.

Die operative Segmentberichterstattung erfolgt nach regionalen Verantwortlichkeiten, wobei dem internen Managementinformationssystem entsprechend die folgenden Bereiche festgelegt wurden:

#### Segmentberichterstattung

- Austria / Germany
- France / Benelux / UK
- Scandinavia
- Italy / Spain
- Switzerland / Others

Die Spalte Eliminierung enthält die Konsolidierungsbuchungen der einzelnen Segmente. Das interne Managementinformationssystem basiert auf denselben Werten, welche für die Erstellung des Konzernabschlusses herangezogen werden. Die sonstigen Beteiligungserträge werden keinen bestimmten Segmenten zugeordnet, da das Management dieser auf Gruppenebene erfolgt.

Umsätze mit externen Kunden werden entsprechend dem Sitz der verkaufenden Gesellschaft zugeordnet. Mit keinem externen Kunden wird mehr als 10% des Gesamtumsatzes erzielt.

Nach einem überdurchschnittlichen Umsatzwachstum im Vorjahr verzeichnete das Segment Austria / Germany im Jahr 2013 einen leichten Umsatzrückgang von -0,7%. Der Rückgang zeigt sich vor allem im Projektbereich, u.a. auch bedingt durch die Abgabe der Geschäftsanteile der WTA – Wassertechnischer Anlagenbau Plauen GmbH per 1. Oktober 2013. Hingegen weisen sowohl der Point of Use Bereich (+22%) als auch der Bereich der Standardprodukte in der Haustechnik (+4,1%) ein deutliches Umsatzwachstum auf. Das Umsatzplus im Segment France / Benelux / UK von 6,3% stützt sich weiterhin auf den gewerbe-/industrietechnischen Bereich, aber auch das Point-of-Use-Geschäft und das Service- und Ersatzteilgeschäft verzeichneten Umsatzzuwächse. Der kumulierte Umsatzrückgang von 5,3% im Segment Scandinavia ist auf einen inzwischen fertiggestellten Großauftrag der dänischen BWT-Tochtergesellschaft zurückzuführen. Trotz der unverändert schwierigen Marktsituation in der Region gelang es im Jahr 2013 ein Umsatzplus von 1,8% im Segment Italy / Spain zu erwirtschaften. Im Segment Switzerland / Others liegen die Umsätze um 2,4% über dem Vorjahr. Das geringe Wachstum ist im Wesentlichen auf den im 1. Quartal 2013 durchgeführten Verkauf der irischen BWT-Tochtergesellschaft zurückzuführen.

Die Verrechnung zwischen den einzelnen Segmenten erfolgt grundsätzlich auf drittüblicher Basis. Konzernprodukte und -services werden in allen Segmenten vertrieben. BWT bietet modernste Wasseraufbereitungssysteme und Services für Trinkwasser, Pharma- und Prozesswasser, Heizungswasser, Kessel-, Kühl- und Klimaanlage Wasser sowie Schwimmbadwasser. Mit Tischwasserfiltern für die Tee- und Kaffeezubereitung, Filtern zur Wasseroptimierung für Kaffeemaschinen, Wasserfiltern für Backöfen, Dampfgarer und Vendinggeräte, Untertisch-Partikelfiltern, Trinkwasserspender sowie Umkehrosmose- und UV-Geräten bietet die BWT Endkunden innovative und kompakte sogenannte „Point-of-Use“ Produkte für beste Wasserqualität.

2013	Austria/ Germany T€	France/ Benelux/UK T€	Scandinavia T€	Italy/Spain T€	Switzerland/ Others T€	Eliminierung T€	Gesamt- summe T€
Außenumsätze	210.204,7	126.130,4	54.478,2	31.383,6	85.546,5	–	507.743,4
Innenumsätze	20.539,4	4.536,7	1.231,4	91,8	7.879,9	-34.279,3	0,0
Summe	230.744,1	130.667,1	55.709,6	31.475,4	93.426,4	-34.279,3	507.743,4
<b>Segmentergebnis (EBIT)</b>	<b>3.256,5</b>	<b>2.026,3</b>	<b>6.532,2</b>	<b>2.011,6</b>	<b>9.304,5</b>	<b>–</b>	<b>23.131,0</b>
Zinserträge	449,3	7,4	65,4	56,2	42,7	-360,7	260,3
Zinsaufwendungen	-1.997,2	-299,1	-15,9	-118,6	-505,6	360,7	-2.575,6
Beteiligungsergebnis							-2.666,9
Ertragsteuern	-851,6	-1.072,9	-1.865,6	-1.194,5	-2.356,4	–	-7.341,1
Anteile ohne beherrschenden Einfluss							-60,0
<b>Auf Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Periodenergebnis</b>							<b>10.747,6</b>
<b>Gewinn je Aktie in €</b>							<b>0,64</b>
Segmentvermögen	195.459,5	64.211,3	25.716,9	20.953,4	87.511,2	-33.702,8	360.149,4
Segmentsschulden	109.563,5	39.533,0	11.791,6	13.033,1	47.328,6	-33.702,8	187.547,0
Anlagenzugänge	32.288,7	2.911,7	362,6	127,4	1.297,0	–	36.987,4
Abschreibungen	-8.258,0	-2.875,6	-653,9	-108,0	-2.682,3	–	-14.577,8
Wertminderungsaufwendungen	–	-1.335,1	-957,0	–	-951,6	–	-3.243,7

2012	Austria/ Germany T€	France/ Benelux/UK T€	Scandinavia T€	Italy/Spain T€	Switzerland/ Others T€	Eliminierung T€	Gesamt- summe T€
Außenumsätze	211.677,1	118.690,1	57.556,6	30.818,1	83.557,0	–	502.298,9
Innenumsätze	19.942,3	4.210,6	1.084,1	167,1	8.372,2	–33.776,3	0,0
Summe	231.619,4	122.900,7	58.640,7	30.985,2	91.929,2	–33.776,3	502.298,9
<b>Segmentergebnis (EBIT)</b>	<b>–2.644,9</b>	<b>4.630,7</b>	<b>8.596,8</b>	<b>2.670,5</b>	<b>8.971,4</b>	<b>–</b>	<b>22.224,5</b>
Zinserträge	564,3	3,0	94,1	98,0	65,2	–480,7	344,0
Zinsaufwendungen	–1.845,2	–373,3	–21,5	–138,7	–540,5	480,7	–2.438,5
Beteiligungsergebnis							565,8
Ertragsteuern	235,9	–1.342,2	–2.220,1	–1.149,4	–1.798,0	–	–6.273,9
Anteile ohne beherrschenden Einfluss							89,6
<b>Auf Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Periodenergebnis</b>							<b>14.511,5</b>
Gewinn je Aktie in €							0,87
Segmentvermögen	184.277,0	64.667,4	28.231,2	21.662,9	95.072,3	–41.171,6	352.739,3
Segmentschulden	107.849,9	38.736,4	12.510,0	11.998,8	54.403,7	–41.171,6	184.327,2
Anlagenzugänge	23.998,8	2.020,0	529,7	118,1	10.292,4	–	36.959,1
Abschreibungen	–8.601,2	–2.675,8	–669,7	–112,7	–2.607,5	–	–14.666,9
Wertminderungs- aufwendungen	–2.786,0	–	–	–	–1.149,7	–	–3.935,7

Die nachstehende geographische Information stellt die Umsätze und langfristigen Vermögenswerte (Firmenwerte, Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen sowie als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien) aufgeteilt nach Inland und Ausland dar. Die Umsätze wurden dabei gemäß der geographischen Ansiedelung der Kunden aufgeteilt, die Aufteilung des Segmentvermögens erfolgt auf Basis der geographischen Lage der Vermögenswerte.

#### Geographische Information

Außenumsätze	2013	2012
Inland	63.540,1	68.101,4
Ausland		
Deutschland	115.837,1	116.038,6
Frankreich	91.243,1	86.290,5
Schweiz	54.991,4	51.446,9
Sonstige	182.131,7	180.421,5
	<b>507.743,4</b>	<b>502.298,9</b>
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2012</b>
Inland	73.646,5	59.650,0
Ausland		
Deutschland	27.972,9	19.453,1
Frankreich	15.448,5	15.797,6
Schweiz	33.119,2	34.678,5
Sonstige	19.353,6	26.486,7
	<b>169.540,7</b>	<b>156.065,8</b>



## Erläuterungen zur Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung

Die Darstellung der Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung erfolgt nach dem Gesamtkostenverfahren.

Der konsolidierte Konzernumsatz der BWT-Gruppe ist gegenüber dem Vorjahr um 5,4 Mio. € auf 507,7 Mio. € gestiegen, dies bedeutet ein Wachstum von 1,1%.

Der umsatzstärkste Produktbereich mit 69,3% (VJ: 70,9%) ist dabei nach wie vor das Point-of-Entry-Geschäft, mit dem 351,9 Mio. € (VJ: 356,1 Mio. €) umgesetzt wurden. Der Point-of-Use-Bereich wuchs auch 2013 überproportional um 17,4% auf 49,1 Mio. € und erreicht damit einen Umsatzanteil von 9,7% (VJ: 8,3%). Das Service- und Ersatzteil-Geschäft stieg 2013 um 2,2% von 104,4 auf 106,7 Mio. € und steht damit für 21,0% (VJ: 20,8%) des Gruppenumsatzes.

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen:

	2013 T€	2012 T€
Gewinne aus Verkäufen von Sachanlagen	251,1	1.414,9
Erlöse aus Vermietung/Verpachtung und Lizenzerträgen	862,7	784,9
Erlöse aus Lieferantenboni und sonstige Zuschüsse	1.741,3	1.115,6
Erlöse aus Versicherungsentschädigungen	204,1	467,3
Erlöse aus der Weiterverrechnung von Transportkosten	1.249,8	1.256,0
Erlöse aus der Weiterverrechnung von Dienstleistungen	1.073,6	1.001,6
Erlöse aus abgeschrieben Forderungen und Wertaufholungen	40,8	40,6
Übrige Erlöse	537,7	227,3
	<b>5.961,4</b>	<b>6.308,1</b>

In der Position „Übrige Erlöse“ sind unter anderem Erlöse aus dem Verkauf von Rohstoffen sowie Erträge aus Vorperioden enthalten.

Die aktivierten Eigenleistungen von T€ 491,4 (VJ: T€ 664,3) betreffen im Wesentlichen nach IFRS aktivierungspflichtige Entwicklungskosten.

	2013 T€	2012 T€
Materialaufwand	184.182,2	183.152,8
Aufwendungen für bezogene Leistungen	14.390,2	18.724,9
	<b>198.572,5</b>	<b>201.877,6</b>

	2013 T€	2012 T€
Löhne	15.343,9	16.676,4
Gehälter	114.723,8	111.272,9
Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen	4.342,7	3.122,1
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben	29.608,6	29.180,5
Sonstige Sozialaufwendungen	3.367,5	3.713,9
	<b>167.386,5</b>	<b>163.965,8</b>

Der Aufwand für beitragsorientierte Personalvorsorgen betrug im Geschäftsjahr 2013 T€ 504,3 (VJ: T€ 460,9).

### NOTE 1: Umsatzerlöse

### NOTE 2: Sonstige betriebliche Erträge und aktivierte Eigenleistungen

### NOTE 3: Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen

### NOTE 4: Personalaufwand

Der durchschnittliche Mitarbeiterstand entwickelte sich wie folgt:

	2013	2012
Angestellte	1.981	1.985
Arbeiter	683	674
Lehrlinge	50	47
	2.714	2.706

Teilzeitbeschäftigte sind in dieser Aufstellung arbeitszeitaliquot berücksichtigt.

NOTE 5: Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

	2013 T€	2012 T€
Abschreibungen von Sachanlagevermögen und sonstigen immateriellen Vermögenswerten	14.577,8	14.666,9
Wertminderungsaufwendungen	3.243,7	3.935,7
	17.821,5	18.602,6

Die Wertminderungsaufwendungen betreffen im Wesentlichen Impairments von Firmenwerten und immateriellen Vermögenswerten. Die Abschreibungen von Firmenwerten wurden aufgrund geänderter Marktverhältnisse und neuer Einschätzungen der Ertragslage vorgenommen, Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten beruhen auf Neueinschätzungen der Ertragslage sowie der Markenstrategie der BWT.

NOTE 6: Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2013 T€	2012 T€
Werbeaufwand inkl. Bewirtung	22.677,9	21.768,7
KFZ- und Reisekosten	14.192,6	14.371,5
Frachten und Lagerhaltung	13.347,6	12.414,7
Fremdpersonal	6.262,8	6.406,1
Miet- und Leasingaufwand	12.601,6	12.876,6
Beratungskosten	3.020,3	3.582,2
Bürokosten, Post und Telefon	4.385,3	4.826,9
Provisionen	5.870,4	5.669,4
Lizenzkosten	384,0	359,2
Versicherungen	1.834,6	1.954,1
Instandhaltung	6.012,2	6.079,8
Energie und Brennstoffe	2.866,2	2.608,5
Forderungsrissen	2.498,8	526,9
Sonstige Steuern und Gebühren	3.200,9	3.126,6
Reinigungsaufwand	1.461,1	1.403,7
Bankgebühren, Kosten für Zertifizierungen und sonstige Kostenbelastungen von Dritten	1.197,1	1.169,8
Kursdifferenzen	179,6	-102,2
Sonstige	4.537,0	4.333,7
	106.530,0	103.376,2

Im Geschäftsjahr 2013 wurden für erbrachte Leistungen des Konzernabschlussprüfers Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H. in Österreich T€ 150,5 (VJ: T€ 158,6) aufgewendet. Davon betrafen T€ 138,7 (VJ: T€ 127,5) die Abschlussprüfung und T€ 11,8 (VJ: T€ 31,1) sonstige Dienstleistungen.

Der Anstieg aus den Aufwendungen für Forderungsrissen resultiert u.a. aus der erstmaligen Dotierung einer Portfoliowertberichtigung (siehe Note 14).

Die sonstigen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Aufwendungen für Sicherheit, technische Unterstützung sowie Schadensfälle.

	2013 T€	2012 T€
Gewinnausschüttungen von Beteiligungen	1.178,1	565,8
Erträge aus anderen Wertpapieren	20,3	15,5
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	239,9	328,5
	<b>1.438,4</b>	<b>909,8</b>
Aufwendungen aus Beteiligungen	3.443,5	0,0
Wertminderungsaufwendungen von Finanzinvestitionen	401,5	95,9
Zinsaufwand für Sozialkapital gem. IAS 19	1.040,1	1.235,4
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.535,5	1.107,2
	<b>6.420,6</b>	<b>2.438,5</b>

NOTE 7: Finanzerträge und  
Finanzaufwendungen

Die Finanzerträge beinhalten die aus der Veranlagung von Finanzmitteln und der Investition in Finanzvermögen realisierten Zinsen, Dividenden und ähnliche Erträge. Die Veränderung im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich aus höheren Dividendenzahlungen von Beteiligungsunternehmen. In den Finanzerträgen sind im Wesentlichen T€ 1.259,6 (VJ: T€ 662,7) für die Bewertungskategorie „zur Veräußerung verfügbar“ enthalten sowie T€ 132,8 (VJ: T€ 197,3) für „Kredite und Forderungen“.

Der Finanzaufwand umfasst die für die aufgenommenen Fremdfinanzierungen angefallenen Zinsen sowie zinsenähnliche Aufwendungen. Die Aufwendungen aus Beteiligungen enthalten Verluste aus Unternehmensabgängen inkl. der daraus entstandenen Verpflichtungen für die BWT-Gruppe. In den Finanzaufwendungen sind im Wesentlichen T€ 401,5 (VJ: T€ 95,9) für die Bewertungskategorie „zur Veräußerung verfügbar“ enthalten, T€ 357,6 (VJ: T€ 0,0) für „Kredite und Forderungen“ sowie T€ 1.062,1 (VJ: T€ 1.062,5) für „Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten“.

Der effektive Steuersatz für das Geschäftsjahr 2013 beträgt rund 40,4% und für das Geschäftsjahr 2012 rund 30,3%. Der Anstieg im Vergleich zum Vorjahr ist auf einmalige Steuernachzahlungen und Wertberichtigungen von aktivierten latenten Steuern sowie permanente Differenzen aus nicht abzugsfähigen Aufwendungen zurückzuführen.

NOTE 8: Steuern vom  
Einkommen und Ertrag

Die wesentlichen Bestandteile des Ertragsteueraufwands setzen sich wie folgt zusammen:

	2013 T€	2012 T€
Tatsächliche Ertragsteuern:		
Tatsächlicher Steueraufwand	5.943,9	7.220,9
Steueraufwand Vorjahre	509,4	-27,1
Latente Ertragsteuern:		
Veränderung der Steuerabgrenzungen	887,8	-919,9
	<b>7.341,1</b>	<b>6.273,9</b>

Latente Ertragsteuern aus während des Geschäftsjahres im sonstigen Ergebnis erfassten Positionen:

	2013 T€	2012 T€
Auf Neubewertung der Nettoschuld gemäß IAS 19	-372,7	-1.311,2
Auf Bewertung zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte gemäß IAS 39	-62,3	-72,6
	<b>-435,0</b>	<b>-1.383,8</b>

Eine Überleitung der Ertragsteuerbelastung unter Anwendung des österreichischen Steuersatzes von 25% (VJ: 25%) auf den effektiven Steuersatz der Periode stellt sich wie folgt dar:

	2013 T€	2012 T€
Ergebnis vor Steuern	18.148,8	20.695,8
Ertragsteueraufwand zum Steuersatz von 25% (VJ: 25%)	4.537,2	5.174,0
Abweichende ausländische Steuersätze	-38,5	235,0
Steuerbefreite Beteiligungserträge	-280,0	-119,6
Auswirkungen lokaler Steuersatzänderungen	54,4	27,2
Effekt nicht erfasster Verlustvorträge	177,5	223,2
Erstmalige Aktivierung bislang nicht erfasster Verlustvorträge	-126,7	-78,5
Steuern für Vorjahre, Mindeststeuern	939,2	-287,8
Wertberichtigung von aktivierten Verlustvorträgen	831,4	367,0
Permanente Differenzen	1.246,7	733,4
<b>Effektivsteuerbelastung</b>	<b>7.341,1</b>	<b>6.273,9</b>
<b>Effektivsteuersatz</b>	<b>40,4%</b>	<b>30,3%</b>

Die Position permanente Differenzen betrifft im Wesentlichen nicht abzugsfähige Aufwendungen, insbesondere im Zusammenhang mit außerplanmäßigen Abschreibungen von im Rahmen der Kapitalkonsolidierung aktivierten Firmenwerten.

## Erläuterungen zur Konzern-Bilanz

Die detaillierte Entwicklung ist im Anlagenspiegel, einem Bestandteil dieses Konzernabschlusses, dargestellt. Der Einfluss aus der Veränderung des Konsolidierungskreises sowie aus dem Abgang eines operativen Geschäftsbereichs ist in einer gesonderten Spalte ausgewiesen. Als Währungsänderungen sind die Beträge ausgewiesen, die sich bei den Auslandsgesellschaften aus der unterschiedlichen Umrechnung der Vermögenswerte mit den Währungskursen zu Jahresbeginn und Jahresende ergeben.

### NOTE 9: Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

#### Wertminderungstests des Firmenwerts:

Firmenwerte werden jenen CGUs zugeordnet, die erwartungsgemäß von den Synergien aus dem Unternehmenszusammenschluss profitieren werden und die die niedrigste Ebene darstellen, auf der Geschäfts- und Firmenwerte für interne Managementzwecke überwacht werden.

Bei der Überprüfung der Werthaltigkeit wird der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten bzw. Einzelgesellschaften auf Basis der Berechnung eines Nutzungswerts unter Verwendung von Cashflow-Prognosen ermittelt. Die Cashflow-Prognosen basieren auf vom Management für einen Zeitraum von drei Jahren erstellten Finanzplänen. Der für die Cashflow-Prognosen verwendete Abzinsungssatz beträgt 6,68%, für die ewige Rente 7,76% (2012: 7,08% / 8,18%). Der Abzinsungssatz wird auf Basis von aktuellen Marktdaten für vergleichbare Unternehmen im selben Industriezweig ermittelt. Nach dem Zeitraum von drei Jahren anfallende Cashflows werden unter Verwendung des erwarteten durchschnittlichen langfristigen Branchenwachstums in Höhe von 1% (2012: 1,0% und 2,0%) extrapoliert. Eine Sensitivitätsanalyse, bei der die Abzinsungssätze jeweils um 50 Basispunkte höher angesetzt wurden, würde zu keiner weiteren Abschreibung von Firmenwerten zahlungsmittelgenerierender Einheiten führen. Bei den zugrunde gelegten Annahmen bestehen Schätzungsunsicherheiten hinsichtlich Ergebnis, Working Capital Veränderungen, Investitionsplänen und dem Abzinsungssatz.

Die wesentlichen Firmenwerte betreffen die BWT Aqua in der Schweiz mit T€ 10.861,3 (VJ: T€ 10.861,3), die zahlungsmittelgenerierende Einheit Pharma (P&LS) mit T€ 7.141,8 (VJ: T€ 7.141,8) und die BWT France mit T€ 7.319,9 (VJ: T€ 7.319,9). Für Erläuterungen zu den vorgenommenen Wertminderungen verweisen wir auf Note 5.

Entwicklungskosten werden nur insoweit aktiviert, als die notwendigen Voraussetzungen gemäß IAS 38 gegeben sind, insbesondere die technische Nutzbarkeit als gegeben anzusehen ist. Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung betragen 8,2 Mio. € (VJ: 8,8 Mio. €), davon wurden T€ 475,7 (VJ: T€ 550,3) aktiviert.

In der Bilanzposition „Grundstücke und Gebäude“ sind Grundwerte von T€ 22.419 (VJ: T€ 24.510,3) enthalten.

Es bestehen hypothekarische Sicherheiten in Höhe von T€ 17.219,0 (VJ: T€ 12.425,4). Das Bestellobligo für wesentliche Investitionsvorhaben betrug zum 31.12.2013 T€ 10.998,9 (VJ: T€ 18.800,7).

Die detaillierte Entwicklung ist im Anlagenspiegel, einem Bestandteil dieses Konzernabschlusses, dargestellt.

### NOTE 10: Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien

Aufgrund einer Entkonsolidierung wurden im Abschlussjahr Immobilien von den Sachanlagen in die als Finanzinvestition gehaltene Immobilien übertragen. Der Übertrag erfolgte zum Zeitpunkt der Entkonsolidierung zu fortgeführten Anschaffungskosten. Zum 31.12.2013 werden Immobilien mit einem Buchwert von T€ 970,1 in der Position als Finanzinvestition gehaltene Immobilien ausgewiesen. Der beizulegende Zeitwert, welcher als Level 2 Fair Value klassifiziert wird, beträgt T€ 1.187,0. Die Ermittlung erfolgte durch Ableitung aus der Bewertung der Liegenschaft durch konzernexterne, unabhängige Gutachter sowie aus den Anschaffungskosten der neuwertigen Gebäudeteile.

Aus der Vermietung von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien resultieren Mieterträge in Höhe von T€ 16,3. Im Abschlussjahr sind keine direkt zurechenbaren Aufwendungen angefallen.

## NOTE 11: Finanzinvestitionen

	31.12.2013	31.12.2012
	T€	T€
Beteiligungen	2.345,7	2.985,3
Wertpapiere	1.476,4	1.399,9
	3.822,1	4.385,2

Die Beteiligungen betreffen Anteile an folgenden Unternehmen:

Unternehmen	Anteile	Buchwert 31.12.2013	Buchwert 31.12.2012
		T€	T€
Nomura Micro Science Co. Ltd., Japan	3,50%	943,9	1.193,0
Wiener Börse AG, Österreich	0,79%	274,6	274,6
Orige, Frankreich	8,85%	299,2	299,2
INET, Tschechien	49,00%	214,4	214,4
Syclope, Frankreich	11,94%	140,5	140,5
Alpha Industries, Frankreich	49,00%	19,6	19,6
Christ Nishotech Water Systems Pte. Ltd, India	39,00%	127,5	127,5
Sonstige		326,0	716,5
		2.345,7	2.985,3

Die INET (Eigenkapital per 31.12.2012: TCZK 19.548 (VJ: TCZK 19.688); Jahresergebnis 2012: TCZK 1.217 (VJ: TCZK 1.232) wird zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert, da das Unternehmen vom 20%-Eigentümer selbständig geleitet wird und die BWT – ebenso wie im Vorjahr – keinen maßgeblichen Einfluss ausübt. Die Christ Nishotech (Eigenkapital per 31.3.2013: TINR 67.609 (VJ: TINR 51.897); Jahresergebnis 1.4.2012 – 31.3.2013: TINR 15.712 (VJ: TINR 9.441)) wird zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert, da der Mehrheitseigentümer für die Geschäftsführung verantwortlich ist und die BWT-Gruppe nicht an den Entscheidungsprozessen der Christ Nishotech beteiligt ist. Daher wird von der BWT-Gruppe – ebenso wie im Vorjahr – kein maßgeblicher Einfluss ausgeübt. Die Alpha Industries (Eigenkapital per 31.12.2012: T€ 280,5 (VJ: T€ 234,6); Jahresergebnis 2012: T€ 95,9 (VJ: T€ 92,9)) wird zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert, da – ebenso wie im Vorjahr – kein maßgeblicher Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik dieser Gesellschaft durch die BWT-Gruppe besteht.

Die Wertpapiere setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2013	31.12.2012
	T€	T€
Fondsanteile	488,9	412,3
Sonstige Wertpapiere	987,5	987,5
	1.476,4	1.399,9

Soweit Marktwerte für die Finanzinvestitionen ermittelt werden konnten, wurden wesentliche Wertänderungen im sonstigen Ergebnis verbucht. Bei Wertminderungen erfolgt eine erfolgswirksame Verbuchung in der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung.

## NOTE 12: Anteile an assoziierten Unternehmen

Im 4. Quartal 2013 wurden die Anteile der BWT-Gruppe an der WTA – Wassertechnischer Anlagenbau GmbH, Plauen auf 49% reduziert. Zum 31.12.2013 wird daher das bis zum 30.9.2013 vollkonsolidierte Unternehmen nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Als Ausgangswert für die Bilanzierung der Anteile an assoziierten Unternehmen nach der Equity-Methode wurde der Fair Value des verbleibenden Anteils zum Zeitpunkt des Verlusts der Kontrolle herangezogen. Die Bewertung zum Fair Value in Höhe von € 1 wurde als Level 2 Fair Value klassifiziert. Der Level 2 Fair Value wurde auf Basis einer vergleichbaren Transaktion mit einem externen Dritten auf einem inaktiven Markt ermittelt.

Die BWT-Gruppe hat anteilige Verluste für die Periode vom 1.10. – 31.12.2013 von insgesamt T€ -338,7 in Bezug auf seine Anteile an assoziierten Unternehmen nicht erfasst.

Die nachstehende Aufstellung erhält eine zusammenfassende Finanzinformation der nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen, wobei sich die Angaben auf 100% und nicht auf den Anteil der BWT am assoziierten Unternehmen beziehen.

	31.12.2013 T€
Langfristige Vermögenswerte	537,8
Kurzfristige Vermögenswerte	2.688,8
Langfristige Schulden	7,4
Kurzfristige Schulden	2.699,6

	1.10.-31.12.2013 T€
Umsatzerlöse	396,4
Periodenergebnis nach Steuern	-691,1
Anteiliges Periodenergebnis (49%) aus assoziierten Unternehmen nach Steuern	-338,7

	31.12.2013 T€	31.12.2012 T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	25.246,6	27.679,6
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	11.162,0	12.784,5
fertige Erzeugnisse und Waren	32.829,9	34.123,1
geleistete Anzahlungen	1.781,2	1.007,0
	71.019,7	75.594,2

## NOTE 13: Vorräte

In der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung sind die Wertberichtigungen zu Vorräten mit einem Aufwand von T€ 1.416,6 (VJ: T€ 399,6) berücksichtigt.

31.12.2013	Gesamt T€	davon kurzfristig T€	davon langfristig T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	67.060,5	67.060,5	–
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	12.800,7	12.800,7	–
Ertragsteueransprüche	1.828,0	1.828,0	–
Sonstige Forderungen an Dritte	8.062,4	7.640,7	421,7
	89.751,6	89.329,9	421,7

## NOTE 14: Forderungen und sonstige Vermögenswerte

31.12.2012	Gesamt T€	davon kurzfristig T€	davon langfristig T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	67.407,9	67.407,9	–
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	12.393,6	12.393,6	–
Ertragsteueransprüche	929,9	929,9	–
Sonstige Forderungen an Dritte	9.373,7	8.105,6	1.268,0
	90.105,1	88.837,0	1.268,0

Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen:

in T€	Bruttoforderungen Total	Weder überfällig noch wertgemindert	überfällig und wertgemindert	überfällig, aber nicht wertgemindert		
				< 60 Tage	60 - 90 Tage	> 90 Tage
31.12.2013	70.842,5	51.692,5	7.143,9	12.006,1	0,0	0,0
31.12.2012	70.656,0	51.725,5	3.978,5	10.965,1	1.101,0	2.885,9

Veränderung der Wertminderungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen:

	2013 T€	2012 T€
Stand am 1.1.	3.248,1	3.467,0
Wertminderungen von Forderungen	2.010,4	890,9
Aufgrund von Uneinbringlichkeit abgeschriebene Beträge	-152,6	-328,9
Während des Geschäftsjahres eingegangene Beträge aus wertberechtigten Forderungen	-7,4	-225,7
Auflösung von Wertberichtigungen	-1.316,5	-552,3
Aufzinsung	0,0	-2,9
<b>Stand am 31.12.</b>	<b>3.782,0</b>	<b>3.248,1</b>

Solange ein Forderungsausfall nicht definitiv eingetreten ist, werden bei Bedarf Wertberichtigungen durchgeführt, erst bei effektivem Forderungsausfall erfolgt eine Abschreibung auf uneinbringliche Forderungen.

Lieferforderungen wurden per 31.12.2013 mit T€ 3.782,0 (VJ: T€ 3.248,1) wertgemindert. Die Wertminderung erfolgt teilweise basierend auf Mahnstufen. Darüber hinaus erfolgt bei wesentlichen überfälligen Beträgen eine individuelle Beurteilung der Werthaltigkeit durch die Gesellschaft. Bei noch nicht fälligen Forderungen liegen keine Hinweise auf Forderungsausfälle vor. Zusätzlich erfolgte im Abschlussjahr erstmalig die Dotierung einer Portfoliowertberichtigung auf Basis der nicht wertgeminderten Forderungen ab einer Überfälligkeit von 60 Tagen. Im Posten Wertminderungen von Forderungen sind daher T€ 923,4 (VJ: T€ 0,0) Dotierungen für Portfoliowertberichtigungen enthalten. Die restlichen Veränderungen der Wertminderungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stammen zur Gänze aus Einzelwertberichtigungen.

Zum Abschlussstichtag bestand keine wechselfällige Verbriefung der Forderungen.

**NOTE 15: Forderungen aus Fertigungsaufträgen**

	2013 T€	2012 T€
Auftragserlöse im Geschäftsjahr	36.538,5	45.556,9
Kumulierte Kosten bis 31.12.	48.634,5	51.774,4
Kumulierte realisierte Gewinne bis 31.12.	9.889,9	9.840,5
Kumulierte realisierte Verluste bis 31.12.	343,1	238,0
Erhaltene Anzahlungen	49.693,8	53.373,2

Die erhaltenen Anzahlungen wurden mit den Forderungen aus Auftragsfertigung verrechnet.

Die Fertigungsaufträge mit passivem Saldo gegenüber Kunden betragen T€ 3.909,8 (VJ: T€ 4.053,0).

	31.12.2013	31.12.2012
	T€	T€
Guthaben bei Kreditinstituten	13.916,8	17.256,3
Kassenbestand	88,7	107,1
Schecks	462,0	591,2
<b>Liquide Mittel (netto) in der Konzern-Geldflussrechnung</b>	<b>14.467,5</b>	<b>17.954,6</b>

## NOTE 16: Liquide Mittel

Im 4. Quartal 2013 wurde beschlossen, zwei nicht mehr genützte Liegenschaften im Segment Austria / Germany sowie France / Benelux / UK zu verkaufen. Die Voraussetzungen für einen Ausweis gemäß IFRS 5 zum 31.12.2013 sind erfüllt. Die Bewertung zum 31.12.2013 erfolgt zum Buchwert der Liegenschaften.

## NOTE 17: Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

Die latenten Steuern resultieren aus folgenden zeitlich begrenzten Bewertungs- und Bilanzierungsunterschieden zwischen den Buchwerten des IFRS-Abschlusses und den entsprechenden steuerlichen Bemessungsgrundlagen:

## NOTE 18: Latente Steuern

	31.12.2013	31.12.2012
	T€	T€
<b>Latente Steueransprüche:</b>		
Sozialkapitalrückstellungen	3.816,9	3.526,0
Latente Steueransprüche auf steuerliche Verlustvträge	5.586,1	6.761,2
Unterschiedliche steuerliche Abschreibungen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	1.440,1	1.331,4
Steuerlich nicht anerkannte Forderungsbewertungen	272,6	0,0
Steuerlich nicht abzugsfähige Rückstellungen	592,7	760,3
Sonstiges (temporäre Bewertungsunterschiede)	377,3	299,2
	<b>12.085,7</b>	<b>12.678,2</b>
<b>Latente Steuerschulden:</b>		
Aktivierete Entwicklungskosten	842,6	961,3
Unterschiedliche steuerliche Abschreibungen von Anlagevermögen und Lagerbeständen	465,2	232,7
Bewertung zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswerte	1.089,4	1.151,7
Unterschiedliche steuerliche Bewertung von Liegenschaften	644,3	659,9
Differenzen durch Auftragsfertigung (POC)	1.679,6	1.422,3
Neubewertung von Vermögenswerten im Rahmen der Kaufpreiszurordnung	186,1	253,8
Sonstiges (temporäre Bewertungsunterschiede)	312,0	677,2
	<b>5.219,2</b>	<b>5.358,9</b>
<b>Latente Steueransprüche/Steuerschulden</b>	<b>6.866,5</b>	<b>7.319,3</b>
<b>In der Konzern-Bilanz wie folgt ausgewiesen:</b>		
Latente Steueransprüche	8.284,2	8.634,5
Latente Steuerschulden	-1.417,7	-1.315,2
<b>Latente Steueransprüche/Steuerschulden</b>	<b>6.866,5</b>	<b>7.319,3</b>

Bei der Aufstellung der latenten Steueransprüche und Steuerschulden wurden die Positionen konzernübergreifend für jede zugrunde liegende Ursache netto dargestellt. Gemäß IAS 12 wurden latente Steueransprüche auf die vorhandenen Verlustvträge in Höhe von insgesamt T€ 5.586,1 (VJ: T€ 6.761,2) aktiviert, da diese erwartungsgemäß mit künftigen steuerlichen

Gewinnen verrechnet werden können. Bei den aktivierten latenten Steuern auf Verlustvorträge wurde hinsichtlich deren Verwertung in den jeweiligen Ländern eine etwaige zeitliche Einschränkung berücksichtigt. Zusätzlich bestehen noch Verlustvorträge in Höhe von T€ 5.430,3 (VJ: T€ 4.158,1), für die keine latenten Steueransprüche angesetzt wurden, davon verfallen T€ 879,0 in 9 Jahren bzw. T€ 2.549,3 in 15 Jahren (VJ: T€ 1.788,0 in 15 Jahren).

Passive latente Steuern in Höhe von T€ 3.877,9 aus der Differenz der steuerlichen Beteiligungsansätze zum Nettovermögen gemäß IFRS-Abschluss werden nicht angesetzt, da das Mutterunternehmen den zeitlichen Verlauf der Realisierung der temporären Differenzen steuern kann und sich diese in absehbarer Zeit wahrscheinlich nicht umkehren werden.

#### NOTE 19: Eigenkapital

Die Zusammensetzung und Entwicklung des bilanziellen Eigenkapitals ist in der Konzernkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Das Grundkapital setzt sich aus 17.833.500 Stückaktien (VJ: 17.833.500 Stückaktien) zusammen, wobei jede Stückaktie am Grundkapital in gleichem Umfang beteiligt ist. Sämtliche ausgegebenen Aktien sind voll einbezahlt.

Die WAB Privatstiftung, eine von Andreas Weißenbacher, dem langjährigen Vorstandsvorsitzenden der BWT AG, im Sinne des ÜbG beherrschte Privatstiftung, sowie deren Tochtergesellschaft Fiba GmbH halten gemeinsam per 31.12.2013 13.104.717 Aktien, das sind 73,5% des Grundkapitals der BWT AG. Auf den Streubesitz (Free Float) entfallen rund 20,5%. Die verbleibenden rund 6,0% sind eigene Aktien der BWT AG. Die BWT AG hat im Rahmen ihrer Rückkaufprogramme bis zum 31.12.2013 insgesamt 1.073.418 Stück eigene Aktien erworben. Der Streubesitz befindet sich bei österreichischen und internationalen Investoren. Die Aktie notiert im „Standard Market Auction“ der Wiener Börse unter der ISI-Nummer AT0000737705. In den USA wird sie über ein „Sponsored ADR Level 1 Program“ der Bank of New York im OTC Markt gehandelt, welches mit 30.4.2014 beendet wird.

Die gebundenen Rücklagen der Muttergesellschaft BWT Aktiengesellschaft in der Höhe von T€ 17.095,8 sind nicht ausschüttungsfähig. Sie resultieren aus Agiobeträgen anlässlich der Aktienbegebung 1994 und sind in der Kapitalrücklage ausgewiesen.

Die Gewinnrücklagen beinhalten das kumulierte Periodenergebnis sowie das kumulierte sonstige Ergebnis (Neubewertungen der Nettoschuld gemäß IAS 19). Weiters werden in den Gewinnrücklagen die Bewertung von zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswerte sowie die Unterschiedsbeträge aus der Währungsumrechnung ausgewiesen.

Verluste werden den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss auch dann zugeordnet, wenn dies zu einem negativen Saldo führt.

Mit Beschluss der Hauptversammlungen vom 24.05.2007, vom 20.05.2008, vom 26.05.2010 und vom 24.05.2012 wurde der Vorstand zum Rückkauf eigener Aktien ermächtigt. In den Jahren 2008 bis 2012 hat der Vorstand in insgesamt vier Programmen davon Gebrauch gemacht und insgesamt 1.072.898 Stk. Aktien erworben. Im September 2013 wurden im Rahmen des fünften Programms 520 Stk. Aktien erworben, die Transaktionskosten sind unwesentlich. Insgesamt wurden somit 1.073.418 Stk. eigene Aktien (das sind 6,0% des Grundkapitals) zu einem Anschaffungswert von T€ 19.399,3 erworben. Der gewichtete Erwerbspreis betrug somit € 18,07 pro Aktie.

Im Geschäftsjahr 2013 wurde für die im Umlauf befindlichen Aktien eine Dividende in der Höhe von T€ 4.693,0 (VJ: T€ 4.693,0) ausgeschüttet, das entspricht einem Betrag von 0,28 € je Aktie (VJ: 0,28 €).

Die im Abschlussjahr ausgewiesenen sonstigen Änderungen betreffen einen einseitigen Kapitalzuschuss ohne Verschiebung der Gesellschafteranteile.

#### NOTE 20: Rückstellungen für Sozialkapital

Die Berechnung der Sozialkapitalrückstellungen (Pensions-, Abfertigungs- und Jubiläumsgeldrückstellung) erfolgte in Übereinstimmung mit den Bestimmungen des IAS 19.

## PENSIONS-RÜCKSTELLUNGEN

Innerhalb der BWT-Gruppe bestehen zwei wesentliche Gruppen von durch nationale Vorschriften oder freiwillige Vereinbarungen entstandenen Vorsorgeplänen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen, welche sich auf die Länder Österreich, Deutschland und die Schweiz beziehen.

Vorsorgepläne in Österreich und Deutschland betreffen leistungsorientierte Vorsorgepläne. Die Versorgungspläne berücksichtigen die Dienstzeit und teilweise festgeschriebene Gehalts-/Lohnbezüge. Sämtliche versicherungsmathematischen Risiken sowie die Anlagerisiken werden dabei vom Arbeitgeber getragen.

Ein weiterer leistungsorientierter Vorsorgeplan betrifft die im Schweizer Tochterunternehmen versicherten Mitarbeiter. Entsprechend dem BVG (Berufliches Vorsorgegesetz) hat jeder Arbeitgeber Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses an anspruchsberechtigte Mitarbeiter zu gewähren. Gemäß dem Vorsorgeplan sind alle reglementarischen Leistungen bei der Swiss Life AG im Rahmen des entsprechenden Vertrages integral rückgedeckt. Die Swiss Life AG legt die Vorsorgekapitalien an und gibt eine 100%-ige Kapital- und Zinsgarantie ab. Im Sinne von IAS 19 gelten nach Einschätzung der schweizerischen Kommission für Wirtschaftsprüfung (KWP) sowie deren Subkommission für Rechnungslegung auch „vollversicherte“ BVG-Pläne als leistungsorientiert.

Bei der Berechnung nach der „projected unit credit method“ kamen folgende Parameter zur Anwendung:

Biometrische Rechnungsgrundlagen	2013	2012
Rechnungszinssatz EURO-Länder	3,50%	3,75%
Rechnungszinssatz Schweiz	2,00%	2,00%
Lohn-/Gehaltstrend EURO-Länder	0,00%	3,00%
Lohn-/Gehaltstrend Schweiz	1,00%	1,50%
Pensionstrend EURO-Länder	1,70%	1,00%
Pensionstrend Schweiz	0,00%	0,00%

Seit 2013 ist der Lohn-/Gehaltstrend in den EURO-Ländern nicht mehr relevant. Daher wurde dieser mit 0% angenommen. Zur Bestimmung des Pensionsantrittsalters wurden die in den einzelnen Ländern geltenden gesetzlichen Regelungen herangezogen. In Österreich wurden die biometrischen Rechnungsgrundlagen AVÖ 2008-P zugrundegelegt. In Deutschland liegt den biometrischen Rechnungsgrundlagen die Richttafeln 2005 G von Heubeck zu Grunde. Die demographischen Angaben in der Schweiz basieren auf den technischen Grundlagen BVG 2010. Die Fluktuationsrate orientiert sich in der Schweiz am BVG 2010. In den EURO-Ländern wurde – ebenso wie im Vorjahr – altersabhängig eine Fluktuationsrate zwischen 0% und 2% gewählt.

Die Änderungen des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen der jeweiligen Pläne, unterteilt in Pläne mit und Pläne ohne Planvermögen, stellen sich wie folgt dar:

in T€	2013			2012		
	ohne Planvermögen	mit Planvermögen	Gesamt	ohne Planvermögen	mit Planvermögen	Gesamt
Barwert der Pensionsverpflichtung am 1.1.	19.620,1	34.311,5	53.931,6	17.292,6	32.076,8	49.369,4
Konsolidierungskreisänderung	0,0	-59,3	-59,3	0,0	0,0	0,0
Dienstzeitaufwand	104,9	1.436,6	1.541,5	97,3	1.275,5	1.372,8
Beiträge der Teilnehmer des Plans	0,0	2.824,4	2.824,4	0,0	3.348,6	3.348,6
Zinsaufwand	718,0	569,0	1.287,0	843,4	678,1	1.521,5
Pensionszahlungen	-1.169,8	-1.918,7	-3.088,5	-1.121,9	-3.379,7	-4.501,6
Neubewertung der Nettoschuld	2.018,3	-1.168,7	849,6	2.508,7	110,7	2.619,4
Wechselkursdifferenzen	0,0	-567,1	-567,1	0,0	201,6	201,6
Barwert der Pensionsverpflichtung am 31.12.	21.291,5	35.427,6	56.719,1	19.620,1	34.311,5	53.931,6
Planvermögen	0,0	-31.523,5	-31.523,5	0,0	-29.017,8	-29.017,8
<b>Pensionsrückstellungen</b>	<b>21.291,5</b>	<b>3.904,1</b>	<b>25.195,6</b>	<b>19.620,1</b>	<b>5.293,7</b>	<b>24.913,8</b>

Der Posten Dienstzeitaufwand enthält einen nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwand in Höhe von T€ 87,0 (VJ: T€ 0,0).

Die Neubewertungen der Nettoschuld wurden gemäß IAS 19 im sonstigen Ergebnis erfasst. Der Zinsaufwand wurde im Finanzergebnis erfasst. Die restlichen Komponenten sind im Personalaufwand enthalten.

Die nachstehende Tabelle zeigt eine quantitative Sensitivitätsanalyse für wesentliche versicherungsmathematische Annahmen zum 31.12.2013. Bei Konstanzhaltung der anderen Annahmen hätten die bei vernünftiger Betrachtungsweise am Abschlussstichtag möglich gewordenen Veränderungen bei einer der maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen die leistungsorientierte Verpflichtung mit den nachstehenden Beträgen beeinflusst. Es wurden keine möglichen Interdependenzen zwischen den einzelnen versicherungsmathematischen Annahmen berücksichtigt.

Annahmen	Rechnungszinssatz		Lohn-/Gehaltstrend		Pensionstrend	
Sensitivitätslevel	0,50%	-0,50%	0,50%	-0,50%	0,50%	-0,50%
Einfluss auf den Barwert						
31.12.2013 in T€	-1.372,6	1.521,7	106,3	-106,3	1.055,2	-974,5

Die Veränderungen des Fair Values des Planvermögens stellen sich wie folgt dar:

	2013 T€	2012 T€
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am 1.1.	29.017,8	28.434,9
Konsolidierungskreisänderung	-53,9	0,0
Erwartete Rendite	569,0	679,0
Arbeitgeberbeiträge	1.435,0	1.354,5
Beiträge der Teilnehmer des Plans	2.824,3	3.348,6
Gezahlte Leistungen	-1.918,7	-3.379,7
Neubewertung der Nettoschuld	127,7	-1.601,2
Währungsdifferenzen	-477,7	181,7
<b>Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am 31.12.</b>	<b>31.523,5</b>	<b>29.017,8</b>

Das Planvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

	2013 T€	2012 T€
Festgelder (Notierung auf aktivem Markt)	43,7	33,4
Versicherungsvertrag (keine Notierung auf aktivem Markt)	31.479,8	28.984,4
	<b>31.523,5</b>	<b>29.017,8</b>

Die tatsächliche Rendite aus dem Planvermögen ergibt sich aus der erwarteten Rendite zuzüglich positiver bzw. abzüglich negativer Neubewertungen der Nettoschuld gemäß IAS 19.

Die für das nächste Geschäftsjahr geschätzten Arbeitgeberbeiträge werden sich voraussichtlich auf dieselbe Höhe wie im Geschäftsjahr 2013 belaufen.

Die im Jahr 2013 erfassten negativen Neubewertungen der Nettoschuld gemäß IAS 19 aus den Pensionsrückstellungen betragen insgesamt T€ -721,9. Davon sind T€ 286,6 auf erfahrungsbedingte Anpassungen zurückzuführen und T€ -1.008,5 auf die Anpassung finanzieller Annahmen. Bei den darin enthaltenen Neubewertungen der Nettoschuld des Planvermögens handelt es sich zur Gänze um erfahrungsbedingte Anpassungen. Die kumulierten im sonstigen Ergebnis erfassten Neubewertungen der Nettoschuld gemäß IAS 19 aus Pensions- und Abfertigungsrückstellungen betragen nach Steuern T€ -8.955,0 (VJ: T€ -8.305,1).

Die durchschnittliche Laufzeit der Pensionsrückstellungen beträgt 11,7 Jahre.

## ABFERTIGUNGSRÜCKSTELLUNGEN

Bei der Berechnung nach der „projected unit credit method“ kamen folgende Parameter zur Anwendung:

Biometrische Rechnungsgrundlagen	2013	2012
Rechnungszinssatz	3,50%	3,75%
Lohn-/Gehaltstrend	3,00%	3,00%

Zur Bestimmung des Pensionsantrittsalters wurden die in den einzelnen Ländern geltenden gesetzlichen Regelungen herangezogen. In Österreich und Italien wurden die biometrischen Rechnungsgrundlagen AVÖ 2008-P zugrundegelegt. In Frankreich liegt den biometrischen Rechnungsgrundlagen die Richttafeln TH 00-02 und TF 00-02 zu Grunde. Die Fluktuationsrate wurde altersabhängig zwischen 0,0% und 8,3% gewählt. Die Änderungen des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen der jeweiligen Pläne, unterteilt in Pläne mit und Pläne ohne Planvermögen, stellen sich wie folgt dar:

in T€	2013			2012		
	ohne Planvermögen	mit Planvermögen	Gesamt	ohne Planvermögen	mit Planvermögen	Gesamt
Barwert der Verpflichtungen (DBO) am 1.1.	5.127,0	2.614,2	7.741,3	4.813,4	2.167,7	6.981,1
Konsolidierungskreisänderung	-374,9	0,0	-374,9	0,0	0,0	0,0
Dienstzeitaufwand	287,9	175,6	463,5	279,8	143,5	423,3
Zinsaufwand	189,3	102,4	291,7	238,4	112,7	351,2
Abfertigungszahlungen	-485,0	-59,0	-544,0	-983,4	-45,7	-1.029,0
Neubewertung der Nettoschuld	272,1	58,1	330,3	778,7	236,0	1.014,7
Barwert der Verpflichtungen (DBO) am 31.12.	5.016,4	2.891,4	7.907,8	5.127,0	2.614,2	7.741,3
Planvermögen	0,0	-644,7	-644,7	0,0	-594,3	-594,3
<b>Abfertigungsrückstellungen</b>	<b>5.016,4</b>	<b>2.246,7</b>	<b>7.263,1</b>	<b>5.127,0</b>	<b>2.020,0</b>	<b>7.147,0</b>

Die Neubewertungen der Nettoschuld gemäß IAS 19 wurden im sonstigen Ergebnis erfasst. Der Zinsaufwand wurde im Finanzergebnis erfasst. Die restlichen Komponenten sind im Personalaufwand enthalten. Die Veränderungen aus dem Planvermögen wurden analog verbucht.

Die nachstehende Tabelle zeigt eine quantitative Sensitivitätsanalyse für wesentliche versicherungsmathematische Annahmen zum 31.12.2013. Bei Konstanzhaltung der anderen Annahmen hätten die bei vernünftiger Betrachtungsweise am Abschlussstichtag möglich gewesen Veränderungen bei einer der maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen die leistungsorientierte Verpflichtung mit den nachstehenden Beträgen beeinflusst. Es wurden keine möglichen Interdependenzen zwischen den einzelnen versicherungsmathematischen Annahmen berücksichtigt.

Annahmen	Rechnungszinssatz		Lohn-/Gehaltstrend	
Sensitivitätslevel	0,50%	-0,50%	0,50%	-0,50%
Einfluss auf den Barwert				
31.12.2013 in T€	- 347,0	376,0	405,9	- 377,8

Das Planvermögen besteht zur Gänze aus Rückdeckungsversicherungen (keine Notierung auf aktivem Markt), deren Veranlagung zu 90% in Euro Fonds mit einem garantierten Mindestzinssatz erfolgt. Die Veränderungen des Fair Values des Planvermögens stellen sich wie folgt dar:

	2013	2012
	T€	T€
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am 1.1.	594,3	586,4
Erwartete Rendite	20,8	20,5
Gezahlte Leistungen	0,0	0,0
Neubewertung der Nettoschuld	29,6	- 12,6
<b>Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am 31.12.</b>	<b>644,7</b>	<b>594,3</b>

Die tatsächliche Rendite aus dem Planvermögen ergibt sich aus der erwarteten Rendite zuzüglich positiver bzw. abzüglich negativer Neubewertungen der Nettoschuld gemäß IAS 19.

Die für das nächste Geschäftsjahr geschätzten Arbeitgeberbeiträge werden sich – ebenso wie im VJ – voraussichtlich auf dieselbe Höhe wie im Geschäftsjahr 2013 belaufen.

Die im Jahr 2013 erfassten negativen Neubewertungen der Nettoschuld gemäß IAS 19 aus den Abfertigungsrückstellungen betragen insgesamt T€ -300,7. Davon sind T€ -89,7 auf erfahrungsbedingte Anpassungen zurückzuführen, T€ -175,5 auf die Anpassung finanzieller Annahmen sowie T€ -35,5 auf die Anpassung demographischer Annahmen. Bei den darin enthaltenen Neubewertungen der Nettoschuld des Planvermögens handelt es sich zur Gänze um Anpassungen finanzieller Annahmen.

Die durchschnittliche Laufzeit der Abfertigungsrückstellungen beträgt 9,4 Jahre.

### JUBILÄUMSGELDRÜCKSTELLUNGEN

Bei der Berechnung nach der „projected unit credit method“ kamen folgende Parameter zur Anwendung:

Biometrische Rechnungsgrundlagen	2013	2012
Rechnungszinssatz	3,50%	3,75%
Lohn-/Gehaltstrend	3,00%	3,00%

Zur Bestimmung des Pensionsantrittsalters wurden die in den einzelnen Ländern geltenden gesetzlichen Regelungen herangezogen. Die Fluktuationsrate wurde altersabhängig zwischen 0,0% und 15,3% gewählt.

Die Änderungen des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

	2013 T€	2012 T€
Barwert der Verpflichtungen (DBO) am 1.1.	1.372,4	1.229,1
Konsolidierungskreisänderung	-54,2	0,0
Dienstzeitaufwand	121,1	112,5
Zinsaufwand	51,2	62,3
Jubiläumsgeldzahlungen	-48,3	-99,1
Neubewertung der Nettoschuld	19,0	67,6
Barwert der Verpflichtungen (DBO) am 31.12.	1.461,2	1.372,4

Die Neubewertungen der Nettoschuld gemäß IAS 19 wurden mit dem Dienstzeitaufwand im Personalaufwand erfasst. Der Zinsaufwand wurde im Finanzergebnis erfasst. Die restlichen Komponenten sind im Personalaufwand enthalten.

### NOTE 21: Sonstige Rückstellungen

Die Entwicklung der sonstigen Rückstellungen, die gemäß IAS 37 bewertet wurden, ist in folgender Übersicht dargestellt:

	01.01.2013 T€	Änderung Konsolidie- rungskreis T€	Währungs- differenz T€	Verwen- dung T€	Auflösung T€	Dotierung T€	31.12.2013 T€	davon langfristig T€
Gewährleistungen	3.967,1	-213,3	-23,5	-2.641,6	-104,2	2.718,0	3.702,6	636,0
Bonus, Rabatte	2.078,7	0,0	-3,9	-2.193,7	-193,1	2.310,0	1.998,0	0,0
Jahresabschlusskosten	416,7	-16,5	-2,8	-375,1	-0,9	370,5	391,8	0,0
Prozesskosten	227,9	-9,7	-2,2	-90,3	-72,7	125,8	178,9	0,0
Schadensfälle	494,5	0,0	-0,3	-326,0	-21,0	359,0	506,2	0,0
Sonstige	4.147,8	-399,4	-20,1	-2.423,5	-138,1	5.274,5	6.441,3	1.170,1
	11.332,7	-638,9	-52,8	-8.050,2	-529,9	11.157,7	13.218,7	1.806,2

	01.01.2012	Änderung Konsolidie- rungskreis	Währungs- differenz	Verwen- dung	Auflösung	Dotierung	31.12.2012	davon langfristig
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Gewährleistungen	3.818,9	0,0	9,2	-2.969,4	-108,9	3.217,3	3.967,1	501,5
Bonus, Rabatte	1.433,7	0,0	4,1	-1.613,8	0,0	2.254,7	2.078,7	0,0
Jahresabschlusskosten	389,8	0,0	1,5	-378,7	-7,6	411,7	416,7	0,0
Prozesskosten	234,3	0,0	0,6	-142,5	-59,2	194,7	227,9	0,0
Schadensfälle	569,4	0,0	0,1	-302,0	-20,0	246,9	494,5	0,0
Sonstige	4.676,5	0,0	10,7	-3.155,7	-360,0	2.976,3	4.147,8	1.100,5
	<b>11.122,7</b>	<b>0,0</b>	<b>26,2</b>	<b>-8.562,2</b>	<b>-555,7</b>	<b>9.301,7</b>	<b>11.332,7</b>	<b>1.602,0</b>

Die Rückstellungen für Gewährleistungen betreffen die Kosten der erwarteten Reklamationen für die sich noch im Gewährleistungszeitraum befindlichen Produkte. Es ist zu erwarten, dass der Großteil dieser Kosten innerhalb des nächsten Geschäftsjahres, im Falle der Gewährleistungsrückstellungen innerhalb des Gewährleistungszeitraumes von im Wesentlichen bis zu drei Jahren nach dem Abschlussstichtag, anfallen wird.

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten unter anderem die Rückstellung für Handelsvertreterabfindungsansprüche. Der zeitliche Anfall ist aufgrund der Art der Rückstellung nicht absehbar. Der Anstieg bei den sonstigen Rückstellungen begründet sich im Wesentlichen durch Rückstellungen für Nachhaftungen, die die BWT-Gruppe im Rahmen von Unternehmensabgängen übernommen hat.

## NOTE 22: Verbindlichkeiten

31.12.2013	Gesamt	davon Restlaufzeit unter 1 Jahr	davon Restlaufzeit zwischen 1 und 5 Jahren	davon Restlaufzeit über 5 Jahren	davon dinglich besichert
	T€	T€	T€	T€	T€
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	42.404,9	11.085,3	26.007,1	5.312,5	17.219,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	38.835,5	38.835,5	0,0	0,0	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten	51.911,8	50.890,9	1.020,9	0,0	0,0
Davon: erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	10.589,2	10.589,2	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener Wechsel und der Ausstellung eigener Wechsel	2.351,4	2.351,4	0,0	0,0	0,0
Übrige Verbindlichkeiten	38.971,2	37.950,3	1.020,9	0,0	0,0
	<b>133.152,2</b>	<b>100.811,7</b>	<b>27.028,0</b>	<b>5.312,5</b>	<b>17.219,0</b>
Bestehende Zinsverpflichtungen verzinsl. Finanzverbindlichkeiten	2.279,4	745,3	1.324,9	209,2	0,0
<b>Undiskontierte Verbindlichkeiten gem. IFRS 7.39 (a) (b)</b>	<b>135.431,6</b>	<b>101.557,0</b>	<b>28.352,9</b>	<b>5.521,7</b>	<b>17.219,0</b>

31.12.2012	Gesamt	davon Restlaufzeit unter 1 Jahr	davon Restlaufzeit zwischen 1 und 5 Jahren	davon Restlaufzeit über 5 Jahren	davon dinglich besichert
	T€	T€	T€	T€	T€
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	41.007,7	17.330,7	23.677,0	0,0	12.425,4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	42.231,2	42.231,2	0,0	0,0	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten	49.316,5	48.214,0	1.102,5	0,0	0,0
Davon: erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	10.686,2	10.686,2	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener Wechsel und der Ausstellung eigener Wechsel	1.186,0	1.186,0	0,0	0,0	0,0
Übrige Verbindlichkeiten	37.444,2	36.341,7	1.102,5	0,0	
	<b>132.555,4</b>	<b>107.775,9</b>	<b>24.779,5</b>	<b>0,0</b>	<b>12.425,4</b>
Bestehende Zinsverpflichtungen verzinsl. Finanzverbindlichkeiten	1.702,6	632,4	1.070,2	0,0	0,0
Undiskontierte Verbindlichkeiten gem. IFRS 7.39 (a) (b)	<b>134.258,0</b>	<b>108.408,3</b>	<b>25.849,7</b>	<b>0,0</b>	<b>12.425,4</b>

In den übrigen sonstigen Verbindlichkeiten werden u.a. sonstige Verbindlichkeiten aus Steuern in Höhe von T€ 7.825,6 (VJ: T€ 8.504,3) und sonstige Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit in Höhe von T€ 3.211,5 (VJ: T€ 3.475,0) ausgewiesen.

Bei den dinglichen Sicherheiten handelt es sich im Wesentlichen um Grundpfandrechte.

#### NOTE 23: Sonstige Verpflichtungen und ungewisse Verbindlichkeiten

#### BESTANDSVERTRÄGE

Die BWT-Gruppe hat mit mehreren Vertragspartnern operative Miet- und Leasingverträge abgeschlossen, die im Wesentlichen die Nutzung von Gebäuden, Geschäftsräumen und Kraftfahrzeugen betreffen. Die aus den bestehenden Verträgen künftig zu leistenden Mindestzahlungen betragen:

2013	T€
2014	10.457,0
2015-2018	13.308,4
danach	16,4
2012	T€
2013	10.853,9
2014-2017	13.881,0
danach	335,4

Der gesamte Miet- und Leasingaufwand betrug im Geschäftsjahr T€ 12.601,6 (VJ: T€ 12.876,6).

Es wurden keine wesentlichen Finanzierungsleasingverträge abgeschlossen.

#### HAFTUNGEN UND GARANTIE

Die Gesellschaft hat – ebenso wie im Vorjahr – Haftungen und Garantien im Rahmen des üblichen Geschäftsbetriebes übernommen.

Im Rahmen von Unternehmensabgängen wurden von der BWT-Gruppe in 2013 Nachhaftungen übernommen. Der Vorstand schätzt die finanziellen Auswirkungen jener Eventualverbindlichkeiten, welche zum Stichtag 31.12.2013 als nicht unwahrscheinlich gelten, mit T€ 750,0 ein.

### OFFENE RECHTSSTREITIGKEITEN

Es bestehen keine Rechtsstreitigkeiten über das übliche Ausmaß hinaus. Soweit sich die Verfahren in einem Stadium befinden, in dem der Ausgang mit hinreichender Wahrscheinlichkeit eingeschätzt werden kann, wurde eine Rückstellung gemäß IAS 37 gebildet. Das Management geht davon aus, dass aus den übrigen Verfahren mit keiner wesentlichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der BWT-Gruppe zu rechnen ist.

## Erläuterungen zur Konzern-Geldflussrechnung

Die Konzern-Geldflussrechnung („Cashflow Statement“) zeigt, wie sich die Zahlungsmittel der Gruppe im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben. Die Auswirkungen von Unternehmenskäufen oder -verkäufen sind dabei eliminiert und werden in den Positionen „Auszahlungen für den Erwerb von Tochterunternehmen abzüglich erworbener liquider Mittel“ und „Einzahlungen aus Abgängen von Tochterunternehmen abzüglich abgegebener liquider Mittel“ dargestellt. Innerhalb des Cashflow Statements wird zwischen Zahlungsströmen aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Der Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit zeigt die Zahlungsströme aus den geleisteten und empfangenen Lieferungs- und Leistungsbeziehungen im Geschäftsjahr. Im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von T€ 31.491,8 (VJ: T€ 30.102,9) sind die Veränderungen beim Working Capital berücksichtigt.

NOTE 24: Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit

Für Investitionen in Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und Finanzanlagen bestehen zum Abschlussstichtag offene Verbindlichkeiten iHv T€ 5.003,9 (VJ: T€ 2.749,2).

NOTE 25: Cashflow aus der Investitionstätigkeit

Für Abgänge aus Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und Finanzanlagen bestehen zum Abschlussstichtag – ebenso wie im Vorjahr – keine offenen Forderungen.

### Risikomanagement im Finanzbereich

Das Konzerntreasury erbringt Dienstleistungen an die Geschäftsbereiche und koordiniert den Zugang zu nationalen und internationalen Finanzmärkten. Daneben überwacht und steuert es die mit den Geschäftsbereichen des Konzerns verbundenen Finanzrisiken. Als wesentliche Marktrisiken werden Zins- und Währungsrisiko erachtet.

NOTE 26: Finanzinstrumente

### Zinsrisiko

Im Rahmen des Geschäftsbetriebes der Gesellschaft ist es erforderlich, Betriebsmittel, Investitionen sowie allfällige Expansionen der Gesellschaft mit Fremdkapital zu finanzieren. Das zur Zeit bestehende Fremdkapital ist fix und variabel, sowie kurz-, mittel- und langfristig verzinst. Kurzfristig fix verzinste Kredite sowie die variabel verzinste Kredite unterliegen einem marktüblichen Zinsrisiko. Der Vorstand schätzt das Zinsrisiko bei den in der Konzern-Bilanz ausgewiesenen Finanzinstrumenten als gering ein. Im Rahmen der Konzernfinanzierungsaktivitäten werden laufend die möglichen Risiken, die sich aus allfälligen Änderungen des Zinsniveaus ergeben können, bewertet.

Nachstehende Zinssensitivitätsanalyse wurde unter der Annahme erstellt, dass bei variablen Zinssätzen und bei kurzfristigen Fixzinssätzen (Barvorlagen) die Zinsen im Berichtszeitraum in allen Währungen um 50 Basispunkte höher bzw. niedriger gewesen wären. Dies stellt die Einschätzung der Geschäftsführung hinsichtlich einer begründeten, möglichen Änderung der Zinsen dar.

Als Basis wurde das Zinsrisiko-Exposure von derivativen und nicht derivativen Instrumenten zum Abschlussstichtag bestimmt und unterstellt, dass die ausstehenden Verbindlichkeiten bzw. Forderungen zum Abschlussstichtag für das gesamte Jahr ausstehend waren.

Falls die Zinsen um 50 Basispunkte höher gewesen wären und alle anderen Variablen konstant gehalten würden, wäre das Zinsergebnis um T€ 5,2 schlechter (VJ: 29,3 schlechter) gewesen. Bei um 50 Basispunkte niedrigeren Zinsen und konstanten anderen Variablen, wäre das Zinsergebnis um T€ 5,2 besser (VJ: T€ 29,3 besser) gewesen. Die untersuchten Zinsschwankungen haben keine direkte Auswirkung auf das Eigenkapital.

### Währungsrisiken

Die Gesellschaft finanziert ihre Betriebsmittel, Investitionen sowie allfällige Expansionen zum Teil in Fremdwährung. Dieses steht in direktem Zusammenhang mit dem international ausgerichteten Geschäftsbetrieb. Im zentralen Konzerntreasury werden für die Cashflows in Fremdwährung Sicherungsgeschäfte durchgeführt, die die negativen Auswirkungen von Währungskursschwankungen verringern.

Als langfristig relevanteste Währungspaare für den Konzern wurden EUR/CHF und EUR/USD identifiziert. Das Risiko aus dem Währungspaar EUR/PLN wird aufgrund des reduzierten Volumens der polnischen Tochtergesellschaft als nicht mehr signifikant eingestuft. EUR/CHF-Risiko besteht im Wesentlichen durch EUR-Bilanzpositionen der Schweizer Gesellschaften aus dem operativen Geschäft sowie CHF-Bilanzpositionen von EUR-Gesellschaften. EUR/USD-Risiko ergibt sich aus USD-Bilanzpositionen. In der nachfolgend dargestellten Währungssensitivitätsanalyse wurde untersucht, welche Auswirkung ein Anstieg bzw. Rückgang der relevanten Währungspaare um 5% auf die Bewertung der Finanzinstrumente zum Abschlussstichtag gehabt hätte. Es handelt sich dabei um eine Stichtagsbetrachtung zum 31.12.. Die untersuchten Währungsschwankungen haben keine direkte Auswirkung auf das Eigenkapital.

Auswirkung auf EBIT 2013	Kursanstieg 5% in T€	Kursrückgang 5% in T€
EUR/CHF-Kurs	-161,6	253,9
EUR/USD-Kurs	-70,2	77,6

Auswirkung auf EBIT 2012	Kursanstieg 5% in T€	Kursrückgang 5% in T€
EUR/CHF-Kurs	235,7	-260,6
EUR/USD-Kurs	-91,2	100,8

### Liquiditäts- / Finanzierungsrisiko

Das Liquiditätsrisiko umfasst einerseits die Möglichkeit, sich jederzeit ausreichende Finanzmittel in Form von Geld- bzw. Kreditlinien beschaffen zu können, um fällige Zahlungen zu leisten bzw. erforderliche Garantien und Avale von Banken herauslegen zu lassen. Andererseits soll sichergestellt werden, dass vorhandene liquide Mittel und Geldanlagen nahezu risikofrei und zeitnah zur Verfügung stehen bzw. von der Gesellschaft abgerufen werden können.

Zur Steuerung und Optimierung der Liquidität steht eine Konzernfinanzierungsgesellschaft der Gruppe, in der auch die bestehenden Cash Pools angesiedelt sind, zur Verfügung. Die Veranlagungsstrategie der BWT-Gruppe ist auf eine Zusammenarbeit mit Finanzpartnern einwandfreier Bonität ausgerichtet.

Der Gruppe stehen ausreichend Banklinien zur Verfügung. Auf Grund der guten Bonität der BWT-Gruppe und der geringen Nettoverschuldung sehen wir bei den derzeitigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen keine unmittelbaren Auswirkungen auf Linienverfügbarkeit für die BWT-Gruppe.

Die undiskontierten Cashflows werden in Note 22 dargestellt.

### Zahlungsrisiko / Bonitätsrisiko des Kunden

Im Rahmen des Geschäftsbetriebes ergibt sich das Risiko, dass Kunden ihre Zahlungsverpflichtungen nicht oder nicht vollständig gegenüber der BWT-Gruppe erfüllen können.

Die BWT-Gruppe versucht daher – in Übereinstimmung mit der üblichen Marktpraxis – dieses Risiko unter anderem durch die Sicherstellung von Zahlungsgarantien von Banken und Exportkreditagenturen zu verringern. Daneben wird die Möglichkeit, Risiken aus dem Projektgeschäft bei internationalen Kreditversicherern abdecken zu lassen, bei Bedarf genutzt. Das Management trägt dafür Sorge, dass sich die Unternehmen der BWT-Gruppe vor dem Abschluss von entsprechenden Verträgen ein Bild von der Bonitätslage der Kunden, u.a. durch Einholung von Büroauskünften namhafter Agenturen, verschaffen.

### Ausfallrisikomanagement

Die BWT-Gruppe hat Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber einer großen Anzahl von Kunden, die über unterschiedliche Branchen und Gebiete verteilt sind. Es werden laufend Kreditbeurteilungen über den finanziellen Zustand der Forderungen durchgeführt. Wo es angemessen ist, werden Ausfallsversicherungen abgeschlossen. Das Ausfallrisiko ist mit dem bilanziellen Wert begrenzt. Die Summe der fünf größten ausstehenden Salden aus Forderungen gegenüber einzelnen Kunden betrug zum 31.12.2013 T€ 5.163,7 d.s. 7,7% der aushaftenden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Zum 31.12.2012 lagen die Vergleichswerte bei T€ 5.506,7 oder 8,2%. Forderungen gegenüber nahe stehende Unternehmen wurden dabei nicht berücksichtigt, diese sind aus Note 27 ersichtlich.

### Originäre Finanzinstrumente

Die originären Finanzinstrumente sind in der Konzern-Bilanz ausgewiesen. In den Vermögenswerten sind dies Finanzinvestitionen in Wertpapiere, flüssige Mittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen. Die Schulden beinhalten die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Verbindlichkeiten und verzinsliche Finanzverbindlichkeiten. Der Buchwert der in der Konzern-Bilanz ausgewiesenen originären Finanzinstrumente entspricht im Wesentlichen dem Marktwert oder dem Fair Value. Auf der Aktivseite stellen die ausgewiesenen Beträge gleichzeitig das maximale Bonitäts- und Ausfallrisiko dar, da keine generellen Aufrechnungsvereinbarungen bestehen. Die Auswirkung möglicher Forderungsausfälle auf die Ertragslage des Konzerns kann als gering eingeschätzt werden, da die Bonität neuer und bestehender Kunden laufend geprüft wird und gegenüber keinem Kunden mehr als 5% der gesamten Forderungen aushaften.

Das im Rahmen der Veranlagung der flüssigen Mittel und Wertpapiere entstehende Kreditrisiko ist dadurch begrenzt, dass Wertpapiere nur im geringen Ausmaß und vorwiegend von österreichischen Gesellschaften gehalten werden und die BWT-Gruppe nur mit Finanzpartnern einwandfreier Bonität zusammenarbeitet.

Aufgrund der dezentralisierten europäischen Gesellschaftsstruktur der BWT-Gruppe erfolgen Kreditfinanzierungen für kurzfristige Vermögenswerte auch in der jeweiligen Landeswährung der lokalen Gesellschaft. Währungsrisiken ergeben sich dadurch nur in sehr eingeschränktem Ausmaß, da die anfallenden Ausgangsrechnungen bei Auslandsgesellschaften zum Großteil in der jeweiligen lokalen Währung fakturiert werden.

## Bewertungskategorien der Finanzinstrumente

2013 in T€	Buchwert per 31.12.2013	Kredite und Forderungen	Verbindlich- keiten zu fortgeführten Anschaf- fungskosten	Zur Ver- äußerung verfügbar	Zu Handels- zwecken gehalten	Buchwert der Finanzinstru- mente per 31.12.2013	Kein Finanz- instrument
<b>Langfristiges Vermögen</b>							
Finanzinvestitionen	3.822,1	0,0	0,0	3.822,1	0,0	3.822,1	0,0
Sonst. Forderungen an Dritte	421,7	421,7	0,0	0,0	0,0	421,7	0,0
<b>Kurzfristiges Vermögen</b>							
Forderungen aus Lieferun- gen und Leistungen	67.060,5	67.060,5	0,0	0,0	0,0	67.060,5	0,0
Sonst. Forderungen an Dritte	7.640,7	3.382,4	0,0	0,0	42,4	3.424,8	4.215,9
Liquide Mittel	14.467,5	14.467,5	0,0	0,0	0,0	14.467,5	0,0
<b>Langfristige Schulden</b>							
Verzinsliche							
Finanzverbindlichkeiten	31.319,6	0,0	31.319,6	0,0	0,0	31.319,6	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten	1.020,9	0,0	1.020,9	0,0	0,0	1.020,9	0,0
<b>Kurzfristige Schulden</b>							
Verzinsliche							
Finanzverbindlichkeiten	11.085,3	0,0	11.085,3	0,0	0,0	11.085,3	0,0
Verbindlichkeiten aus							
Lieferungen und Leistungen	38.835,5	0,0	38.835,5	0,0	0,0	38.835,5	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten	50.890,9	0,0	13.323,7	0,0	24,3	13.348,0	37.542,9

Der Fair Value der Finanzinstrumente (inkl. verzinslicher Finanzinstrumente) zum 31.12.2013 entspricht im Wesentlichen den Buchwerten zum Abschlussstichtag. Der beizulegende Zeitwert der verzinslichen Finanzverbindlichkeiten wird als Level 3 Fair Value klassifiziert. Die Ermittlung erfolgte – ebenso wie im Vorjahr – auf Basis vergleichbarer Bankangebote. Die Bonität der BWT-Gruppe hat sich nicht wesentlich verändert und hat somit keinen Einfluss auf die Fair Value Berechnung.

Zum 31.12.2013 erfolgte keine Saldierung wesentlicher finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten.

2012 in T€	Buchwert per 31.12.2012	Kredite und Forderungen	Verbindlich- keiten zu fortgeführten Anschaf- fungskosten	Zur Ver- äußerung verfügbar	Zu Handels- zwecken gehalten	Buchwert der Finanzinstru- mente per 31.12.2012	Kein Finanz- instrument
<b>Langfristiges Vermögen</b>							
Finanzinvestitionen	4.385,2	0,0	0,0	4.385,2	0,0	4.385,2	0,0
Sonst. Forderungen an Dritte	1.268,0	1.268,0	0,0	0,0	0,0	1.268,0	0,0
<b>Kurzfristiges Vermögen</b>							
Forderungen aus Lieferun- gen und Leistungen	67.407,9	67.407,9	0,0	0,0	0,0	67.407,9	0,0
Sonst. Forderungen an Dritte	8.105,5	3.297,8	0,0	0,0	24,7	3.322,5	4.783,0
Liquide Mittel	17.954,6	17.954,6	0,0	0,0	0,0	17.954,6	0,0
<b>Langfristige Schulden</b>							
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	23.677,0	0,0	23.677,0	0,0	0,0	23.677,0	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten	1.102,5	0,0	1.102,5	0,0	0,0	1.102,5	0,0
<b>Kurzfristige Schulden</b>							
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	17.330,7	0,0	17.330,7	0,0	0,0	17.330,7	0,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	42.231,2	0,0	42.231,2	0,0	0,0	42.231,2	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten	48.214,0	0,0	8.340,9	0,0	19,3	8.360,2	39.853,8

Der Fair Value der Finanzinstrumente zum 31.12.2012 entspricht im Wesentlichen den Buchwerten zum Abschlussstichtag. Die Ausnahme sind die verzinslichen Finanzverbindlichkeiten, hier beträgt der Fair Value T€ 41.460,0 (Buchwert T€ 41.007,7).

#### Ausweis des Fair Value von Finanzinstrumenten

Die nachstehende Tabelle zeigt die beizulegenden Zeitwerte jener Finanzinstrumente, welche zum Abschlussstichtag im Konzernabschluss der BWT-Gruppe mit dem Fair Value bewertet wurden.

#### Fair Value Hierarchie

31.12.2013	Level 1 T€	Level 2 T€	Level 3 T€	Gesamt T€
<b>Langfristiges Vermögen</b>				
Finanzinvestitionen	1.432,8	0,0	0,0	1.432,8
<b>Kurzfristiges Vermögen</b>				
Sonstige Forderungen an Dritte	0,0	42,4	0,0	42,4
<b>Kurzfristige Schulden</b>				
Sonstige Verbindlichkeiten	0,0	24,3	0,0	24,3

31.12.2012	Level 1 T€	Level 2 T€	Level 3 T€	Gesamt T€
<b>Langfristiges Vermögen</b>				
Finanzinvestitionen	1.605,4	0,0	0,0	1.605,4
<b>Kurzfristiges Vermögen</b>				
Sonstige Forderungen an Dritte	0,0	24,7	0,0	24,7
<b>Kurzfristige Schulden</b>				
Sonstige Verbindlichkeiten	0,0	19,3	0,0	19,3

Die als Level 1 ausgewiesenen Finanzinvestitionen (siehe Note 11) beinhalten – ebenso wie im Vorjahr – börsennotierte Aktien und Fondsanteile. Die sonstigen Forderungen an Dritte (siehe Note 14) und die sonstigen Verbindlichkeiten (siehe Note 22), welche als Level 2 gezeigt werden, resultieren – ebenso wie im Vorjahr – aus den Bewertungen der ausstehenden derivativen Fremdwährungsgeschäfte. Die Ermittlung des Fair Values erfolgte – ebenso wie im Vorjahr – aufgrund von Bankbewertungen auf der Grundlage von Terminkursen am Abschlussstichtag (Interbank-Mittelkurspreisen).

Im Jahr 2013 gab es – ebenso wie im Vorjahr – keinen Wechsel zwischen Level 1 und Level 2 bzw. umgekehrt. Es erfolgte keine Änderung der Bewertungsmethode.

#### Kapitalsteuerung

Vorrangiges Ziel der Kapitalsteuerung des Konzerns ist es sicherzustellen, dass es zur Unterstützung der Geschäftstätigkeit ein hohes Bonitätsrating und eine hohe Eigenkapitalquote aufrechterhält. Ziel des Vorstandes ist es, die Eigenkapitalquote über 35% zu halten. Zudem werden insbesondere die Nettoverschuldung und das Gearing regelmäßig überwacht, wobei das Gearing Ziel kleiner 50% ist. Es wird regelmäßig überprüft, ob die Kapitalsteuerung auf aktuelle Entwicklungen angepasst werden muss.

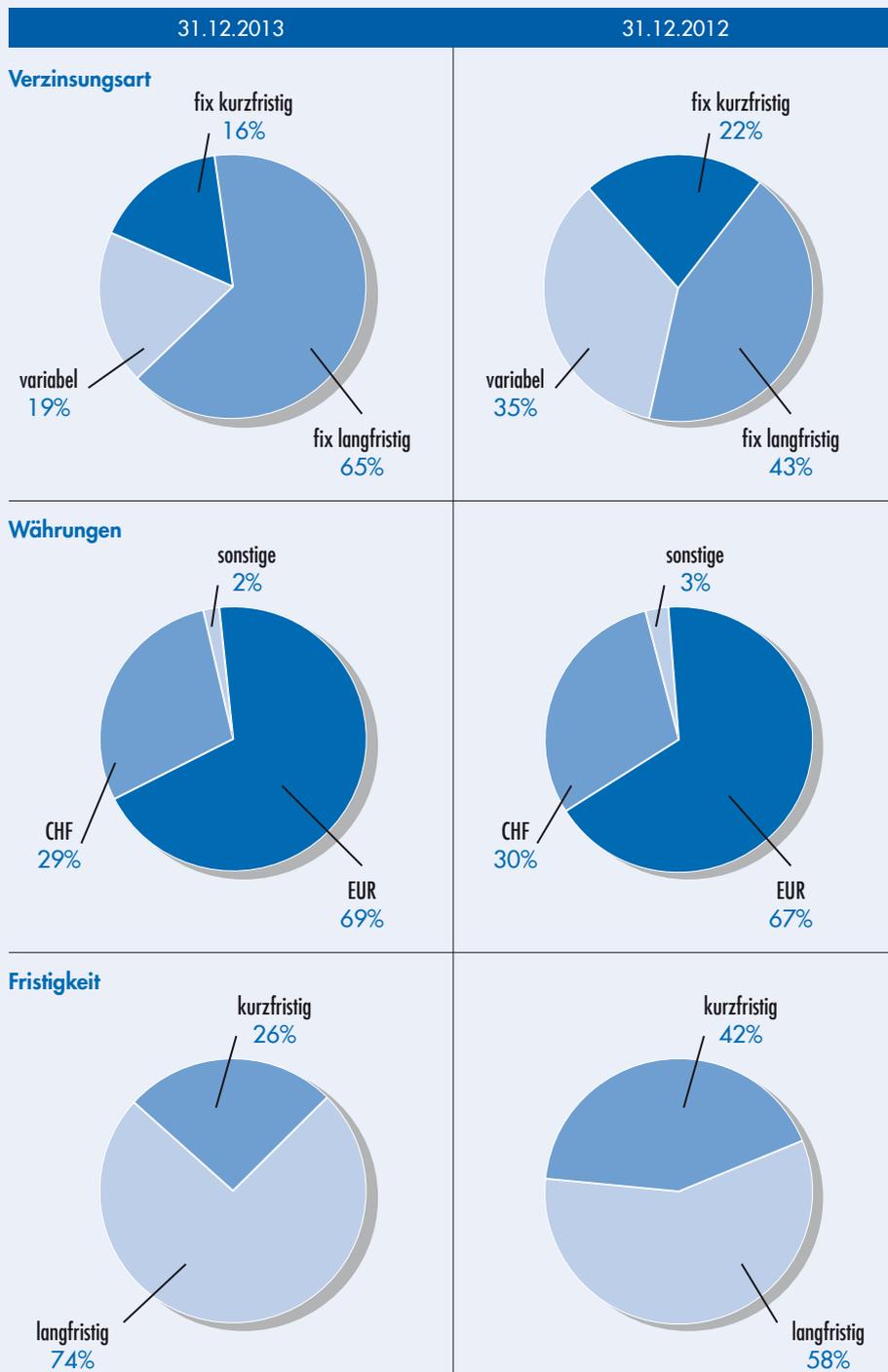
#### Nettoverschuldung

Der Nettoverschuldungsgrad (Gearing) zum Jahresende stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2013 T€	31.12.2012 T€
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	42.404,9	41.007,7
abzgl. Liquide Mittel	-14.467,5	-17.954,6
<b>Nettoverschuldung</b>	<b>27.937,5</b>	<b>23.053,1</b>
Eigenkapital	172.602,5	168.412,1
Nettoverschuldung zu Eigenkapital (Gearing)	16,2%	13,7%

### Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten

Die verzinslichen Finanzverbindlichkeiten mit einer Gesamtsumme von T€ 42.404,9 (VJ: T€ 41.007,7) haben eine durchschnittliche Effektivverzinsung zum Abschlussstichtag von 2,05% (VJ: 2,01%) und gliedern sich wie folgt:



### Derivative Finanzinstrumente

Die BWT-Gruppe hat zur Absicherung des Fremdwährungsrisikos folgende Devisentermingeschäfte abgeschlossen:

	Währung	31.12.2013 Nominalbetrag T FW	31.12.2013 Marktwert T€	31.12.2012 Nominalbetrag T FW	31.12.2012 Marktwert T€
Terminkäufe von CHF gegen EUR	TCHF	8.090,0	0,6	3.250,0	2,4
Terminverkäufe von CHF gegen EUR	TCHF	-6.000,0	16,2	6.000,0	10,9
Terminkäufe von SEK gegen EUR	TSEK	3.500,0	7,4	8.000,0	7,9
Terminkäufe von USD gegen EUR	TUSD	1.600,0	-8,8	2.213,1	-13,0
Terminkäufe von GBP gegen EUR	TGBP	355,0	5,3	260,0	1,5
Terminkäufe von RUB gegen EUR	TRUB	20.000,0	-2,5	0,0	0,0
Terminkäufe von DKK gegen EUR	TDDK	2.200,0	0,0	0,0	0,0
Terminverkäufe von USD gegen EUR	TUSD	0,0	0,0	135,0	1,2
Terminkäufe von USD gegen GBP	TUSD	0,0	0,0	459,5	-5,6

Die verbleibenden Laufzeiten der Devisentermingeschäfte haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte entsprechen dem maximalen Ausfallsrisiko zum Abschlussstichtag. Die Marktwerte aller Devisentermingeschäfte wurden erfolgswirksam als kurzfristige sonstige Forderung bzw. sonstige Verbindlichkeit verbucht. Hedge-Accounting wird nicht angewandt.

#### NOTE 27: Angaben über nahe stehende Unternehmen und Personen

Im Jahr 2013 hat die BWT-Gruppe Material und Dienstleistungen in der Höhe von T€ 19,5 an assoziierte Unternehmen geliefert bzw. geleistet. Zum Abschlussstichtag 31.12.2013 hatte die BWT-Gruppe Forderungen an assoziierte Unternehmen in Höhe von T€ 45,9, Verbindlichkeiten in der Höhe von T€ 1,2 und Rückstellungen in der Höhe von T€ 1.300,0.

Im Jahr 2013 hat die BWT-Gruppe Material und Dienstleistungen in der Höhe von T€ 1.216,2 von sonstigen nahe stehenden Unternehmen und Personen erhalten (VJ: T€ 938,4) und T€ 4.539,8 (VJ: T€ 4.620,9) an solche geliefert bzw. geleistet. Zum Abschlussstichtag 31.12.2013 hatte die BWT-Gruppe Forderungen an sonstige nahe stehende Unternehmen und Personen in Höhe von T€ 128,1 (VJ: T€ 290,7) und Verbindlichkeiten in der Höhe von T€ 190,4 (VJ: T€ 198,5).

Die Transaktionen mit assoziierten Unternehmen sowie sonstigen nahe stehenden Unternehmen und Personen wurden zu marktüblichen Konditionen getätigt.

Für zwei geschäftsführende Gesellschafter einer Tochtergesellschaft wurden Darlehenshaftungen in der Höhe von T€ 325,9 (VJ: T€ 325,9) zu marktüblichen Konditionen übernommen. Für assoziierte Unternehmen bestehen Eventualverbindlichkeiten in Höhe von T€ 4.458,4 von denen bei T€ 750,0 eine Inanspruchnahme als nicht unwahrscheinlich eingeschätzt wird.

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder der BWT AG betrafen im Wesentlichen kurzfristig fällige Leistungen und betragen im Geschäftsjahr T€ 913,2 (VJ: T€ 737,9). An frühere Mitglieder des Vorstandes und ihre Hinterbliebenen wurden keine Zahlungen geleistet.

### Wesentliche Ereignisse nach dem Abschlussstichtag

Es gab keine berichtspflichtigen Ereignisse nach dem Abschlussstichtag.

### NOTE 28: Sonstige Angaben

### Angaben zu den Organen der Konzernleitung

An die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden für die Tätigkeit im Geschäftsjahr 2013 Vergütungen und Aufwandsentschädigungen in Höhe von T€ 60,0 (VJ: T€ 55,0) bezahlt. Kredite und Haftungen für Kredite an Vorstände und Aufsichtsräte bestehen nicht.

Als Vorstandsmitglieder waren im Geschäftsjahr 2013 bestellt:

- Herr Andreas Weißenbacher (Vorsitzender)
- Herr Gerhard Speigner

Der Aufsichtsrat bestand im Geschäftsjahr 2013 aus folgenden Mitgliedern:

- Herr Mag. Dr. Leopold Bednar (Vorsitzender)
- Herr Dr. Wolfgang Hochsteger (Stellvertreter des Vorsitzenden)
- Herr Dipl. Vw. Ekkehard Reicher
- Frau Gerda Egger
- Herr Dr. Helmut Schützeneder

### Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte = verwässerte Ergebnis je Aktie errechnet sich durch Division des Konzernergebnisses durch die gewichtete Anzahl der sich im Umlauf befindlichen Stammaktien während des Jahres.

	2013	2012
Auf Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Jahresergebnis in T€	10.747,6	14.511,6
Gewichtete Anzahl der Aktien im Umlauf	16.760.455	16.771.902
Gewinn je Aktie in €	0,64	0,87

### Vorschlag für die Ergebnisverteilung

Gemäß den Bestimmungen des Aktiengesetzes bildet der nach österreichischen Rechnungslegungsvorschriften aufgestellte Einzelabschluss der BWT Aktiengesellschaft zum 31.12.2013 die Grundlage für die Dividendenausschüttung.

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vom 19.05.2014 folgende Gewinnverwendung vor:

- a) Für die im Umlauf befindlichen Aktien eine Dividende von € 0,28 je Aktie auszuschütten,
- b) den verbleibenden Restbetrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Am 18. Februar 2014 wurde der Konzernabschluss zum 31.12.2013 nach IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, vom Vorstand freigegeben.

Mondsee, am 18. Februar 2014



Andreas Weißenbacher  
Vorstandsvorsitzender



Gerhard Speigner  
Finanzvorstand

## Übersicht über die wesentlichen Beteiligungsunternehmen (Anlage V.1.)

Der Konsolidierungskreis zum 31. Dezember 2013 umfasst folgende wesentliche Gesellschaften:

Abkürzung	Gesellschaft, Standort	gesamt in%	mittelbar in%	über	Konsoli- dierung
BWT AG	BWT Aktiengesellschaft, Mondsee				
BWT AT	BWT Austria GmbH, Mondsee	100,0%			V
Manufactur	Manufactur für Glas und Spiegel GmbH, Villach	100,0%	100,0%	BWT AT	V
BWT Pool AT	BWT Pool & Water Technology GmbH	100,0%			V
AS Bet	Aqua Service Beteiligungen GmbH, Mondsee	100,0%			V
IAM	IAM - Immobilien Asset Management GmbH, Mondsee	100,0%	100,0%	AS Bet	V
BWT GS	BWT Group Services GmbH, Mondsee	100,0%	100,0%	AS Bet	V
BWT MT Hold	BWT Malta Holdings Ltd., Msida	100,0%	100,0%	BWTGS	V
BWT Int Trad	BWT International Trading Ltd, Msida	100,0%	100,0%	BWT MT Hold	V
Arcana	Arcana Pool Systems GmbH, Gerasdorf	100,0%			V
BWT DE	BWT Wassertechnik GmbH, Schriesheim	100,0%			V
Fuma Tech	FuMA-Tech GmbH, St. Ingbert	100,0%	100,0%	BWT DE	V
W+M AT	BWT water + more GmbH, Mondsee	100,0%			V
W+M DE	BWT water + more Deutschland GmbH, Wiesbaden	100,0%	100,0%	BWT DE	V
W+M IT	BWT WATER & MORE ITALIA S.R.L., Bergamo	100,0%	99,8%	W+M DE	V
			0,2%	CCI	V
W+M ES	BWT Water and More Iberica S.L., Barcelona	100,0%	99,8%	W+M DE	V
			0,2%	Cilit ES	V
BWT HU	BWT Hungaria KFT, Budaörs	93,0%			V
Mimo	Mimo Park Kft, Budaörs	74,0%			V
hobbypool	hobby-pool technologies GmbH, Großzöberitz	100,0%	100,0%	BWT DE	V
BWT BE	BWT Belgium nv/sa, Zaventem	100,0%	100,0%	BWT DE	V
BWT FR	BWT France S.A.S., St. Denis	100,0%			V
BWT Aqua	BWT AQUA AG, Aesch	100,0%			V
CCI	Cillichemie Italiana S.R.L., Mailand	100,0%			V
Cilit ES	Cilit S.A., Barcelona	100,0%	100,0%	CCI	V
BWT PL	BWT Polska Sp.z.o.o., Warschau	100,0%			V
BWT UA	BWT Ukraine, Kiev	100,0%	100,0%	BWT PL	V
BWT CZ	BWT Ceska Republika s.r.o., Prag	100,0%			V
BWT DK	BWT HOH A/S, Greve	100,0%			V
BWT SC	BWT (Seychelles) Limited, Victoria	100,0%	99,0%	BWT DK	V
			1,0%	BWT SE	V
BWT SE	BWT Vattenteknik AB, Malmö	100,0%	100,0%	BWT DK	V
BWT NO	BWT Birger Christensen AS, Rud	100,0%	100,0%	BWT DK	V
BWT FI	BWT Separdec OY, Raisio	100,0%	100,0%	BWT DK	V
BWT CN	BWT Water Technology (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai	100,0%			V
BWT NL	BWT Nederland BV, Zoeterwoude	100,0%			V
BWT RU	OOO BWT, Moskau	80,0%			V
BWT UK	BWT UK Limited, High Wycombe	100,0%			V
PLS Hold	P & LS Holding GmbH, Mondsee	100,0%			V
Pharma DE	BWT Pharma & Biotech GmbH, Vaihingen	100,0%	100,0%	PLS Hold	V
Pharma SE	BWT Pharma & Biotech AB, Malmö	100,0%	100,0%	PLS Hold	V
Pharma CN	Christ Aqua Pharma & Biotech (Shanghai) Ltd, Shanghai	100,0%	100,0%	PLS Hold	V
WTA	WTA Wassertechnischer Anlagenbau Plauen GmbH, Plauen	49,0%	49,0%	BWT Pool AT	E
BWT Int AG	BWT International AG, Aesch				
Pharma CH	BWT Pharma & Biotech AG, Aesch				
BWT IE	Best Water Technology (Ireland) Ltd., Ashourne				

V = Vollkonsolidierung, E = At-Equity Konsolidierung

Der Konsolidierungskreis zum 31. Dezember 2012 umfasst folgende wesentliche Gesellschaften:

Abkürzung	Gesellschaft, Standort	gesamt in%	mittelbar in%	über	Konsoli- dierung
BWT AG	BWT Aktiengesellschaft, Mondsee				
BWT AT	BWT Austria GmbH, Mondsee	100,0%			V
Manufactur	Manufactur für Glas und Spiegel GmbH, Villach	100,0%	100,0%	BWT AT	V
BWT Pool AT	BWT Pool & Water Technology GmbH	100,0%			V
AS Bet	Aqua Service Beteiligungen GmbH, Mondsee	100,0%			V
IAM	IAM - Immobilien Asset Management GmbH, Mondsee	100,0%	100,0%	AS Bet	V
BWT GS	BWT Group Services GmbH, Mondsee	100,0%	100,0%	AS Bet	V
BWT MT Hold	BWT Malta Holdings Ltd., Msida	100,0%	100,0%	BWTGS	V
BWT Int Trad	BWT International Trading Ltd, Msida	100,0%	100,0%	BWT MT Hold	V
Arcana	Arcana Pool Systems GmbH, Gerasdorf	100,0%			V
BWT DE	BWT Wassertechnik GmbH, Schriesheim	100,0%			V
Fuma Tech	FuMA-Tech GmbH, St. Ingbert	100,0%	100,0%	BWT DE	V
W+M AT	BWT water + more GmbH, Mondsee	100,0%			V
W+M DE	BWT water + more Deutschland GmbH, Wiesbaden	100,0%	100,0%	BWT DE	V
W+M IT	BWT WATER & MORE ITALIA S.R.L., Bergamo	100,0%	99,8%	W+M DE	V
			0,2%	CCI	V
W+M ES	BWT Water and More Iberica S.L., Barcelona	100,0%	99,8%	W+M DE	V
			0,2%	Cilit ES	V
BWT HU	BWT Hungaria KFT, Budaörs	93,0%			V
Mimo	Mimo Park Kft, Budaörs	74,0%			V
hobbypool	hobby-pool technologies GmbH, Großzöberitz	100,0%	100,0%	BWT DE	V
BWT BE	BWT Belgium nv/sa, Zaventem	100,0%	100,0%	BWT DE	V
BWT FR	BWT France S.A.S., St. Denis	100,0%			V
BWT Aqua	BWT AQUA AG, Aesch	100,0%			V
CCI	Cillichemie Italiana S.R.L., Mailand	100,0%			V
Cilit ES	Cilit S.A., Barcelona	100,0%	100,0%	CCI	V
BWT PL	BWT Polska Sp.z.o.o., Warschau	100,0%			V
BWT UA	BWT Ukraine, Kiev	99,8%	99,8%	BWT PL	V
BWT CZ	BWT Ceska Republika s.r.o., Prag	100,0%			V
BWT DK	BWT HOH A/S, Greve	100,0%			V
BWT SC	BWT (Seychelles) Limited, Victoria	100,0%	99,0%	BWT DK	V
			1,0%	BWT SE	V
BWT SE	BWT Vattenteknik AB, Malmö	100,0%	100,0%	BWT DK	V
BWT NO	BWT Birger Christensen AS, Rud	100,0%	100,0%	BWT DK	V
BWT FI	BWT Separtec OY, Raisio	100,0%	100,0%	BWT DK	V
BWT CN	BWT Water Technology (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai	100,0%			V
BWT NL	BWT Nederland BV, Zoeterwoude	100,0%			V
BWT RU	OOO BWT, Moskau	80,0%			V
BWT UK	BWT UK Limited, High Wycombe	100,0%			V
PLS Hold	P & LS Holding GmbH, Mondsee	100,0%			V
Pharma DE	BWT Pharma & Biotech GmbH, Vaihingen	100,0%	100,0%	PLS Hold	V
Pharma SE	BWT Pharma & Biotech AB, Malmö	100,0%	100,0%	PLS Hold	V
Pharma CN	Christ Aqua Pharma & Biotech (Shanghai) Ltd, Shanghai	100,0%	100,0%	PLS Hold	V
WTA	WTA Wassertechnischer Anlagenbau Plauen GmbH, Plauen	100,0%	100,0%	BWT AT	V
BWT Int AG	BWT International AG, Aesch	100,0%			V
Pharma CH	BWT Pharma & Biotech AG, Aesch	100,0%			V
BWT IE	Best Water Technology (Ireland) Ltd., Ashourne	100,0%			V

V = Vollkonsolidierung

## Anlagenpiegel der BWT-Gruppe (Anlage V.2.)

2013 in T€	ANSCHAFFUNGS- bzw. HERSTELLUNGSKOSTEN							
	1.1.2013	Kurs- differenz	Umbu- chungen	Umklassi- fizierung IFRS 5	Zugänge	Abgänge	Unter- nehmens- abgänge	31.12.13
<b>Immaterielle Vermögenswerte</b>	89.583,6	-63,5	411,2	0,0	1.994,8	6.043,6	945,8	84.936,7
Firmenwerte	33.663,1					1.489,0	263,4	31.910,6
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	55.920,5	-63,5	411,2	0,0	1.994,8	4.554,5	682,4	53.026,1
Konzessionen, Rechte, Lizenzen	41.562,1	-59,4	411,2	0,0	1.519,1	4.454,5	569,5	38.409,1
Entwicklungskosten	14.358,4	-4,1	0,0	0,0	475,7	100,0	113,0	14.617,0
<b>Sachanlagen</b>	200.842,5	-969,2	-2.005,3	-4.285,5	34.992,6	4.976,9	6.949,1	216.649,3
Grundstücke und Bauten	99.127,6	-555,9	-1.510,5	-4.285,5	1.052,2	48,9	1.374,7	92.404,4
Grundstücke	24.510,3	-188,0	-237,0	-1.927,6	23,8	0,0	0,0	22.181,6
Bauten	74.617,3	-367,9	-1.273,5	-2.357,9	1.028,4	48,9	1.374,7	70.222,8
Technische Anlagen und Maschinen	44.656,1	-37,1	456,3	0,0	2.268,2	753,9	1.915,2	44.674,3
Betriebs- und Geschäftsausstattung	40.760,9	-375,9	1.290,8	0,0	3.911,0	4.172,1	3.569,2	37.845,4
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	16.297,9	-0,3	-2.241,8	0,0	27.761,3	2,0	89,9	41.725,2
Als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien (IAS 40)	0,0	0,0	1.594,1	0,0	0,0	0,0	0,0	1.594,1
<b>GESAMTSUMME</b>	290.426,1	-1.032,7	0,0	-4.285,5	36.987,5	11.020,5	7.894,9	303.180,0

2012 in T€	ANSCHAFFUNGS- bzw. HERSTELLUNGSKOSTEN							
	1.1.2012	Kurs- differenz	Umbu- chungen	Umklassi- fizierung IFRS 5	Zugänge	Abgänge	Unter- nehmens- abgänge	31.12.12
<b>Immaterielle Vermögenswerte</b>	92.202,2	47,8	659,3	0,0	2.020,5	5.346,3	0,0	89.583,6
Firmenwerte	37.955,9	0,0	0,0	0,0	0,0	4.292,8	0,0	33.663,1
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	54.246,4	47,8	659,3	0,0	2.020,5	1.053,5	0,0	55.920,5
Konzessionen, Rechte, Lizenzen	40.160,4	46,1	659,3	0,0	1.470,2	773,9	0,0	41.562,1
Entwicklungskosten	14.086,0	1,7	0,0	0,0	550,3	279,6	0,0	14.358,4
<b>Sachanlagen</b>	173.252,4	779,4	-659,3	0,0	34.411,2	6.941,1	0,0	200.842,5
Grundstücke und Bauten	85.531,9	460,4	3.739,0	0,0	11.572,5	2.176,2	0,0	99.127,6
Grundstücke	21.382,9	96,5	382,3	0,0	3.262,7	614,0	0,0	24.510,3
Bauten	64.149,0	363,9	3.356,7	0,0	8.309,8	1.562,2	0,0	74.617,3
Technische Anlagen und Maschinen	40.698,9	45,6	1.652,1	0,0	2.906,6	647,0	0,0	44.656,1
Betriebs- und Geschäftsausstattung	39.362,2	272,5	537,2	0,0	4.707,0	4.118,0	0,0	40.760,9
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	7.659,4	0,8	-6.587,5	0,0	15.225,2	0,0	0,0	16.297,9
Als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien (IAS 40)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>GESAMTSUMME</b>	265.454,6	827,2	0,0	0,0	36.431,7	12.287,4	0,0	290.426,1

ABSCHREIBUNG / WERTMINDERUNGEN									BUCHWERTE	
1.1.2013	Kurs- differenz	Umbu- chungen	Umklassi- fizierung IFRS 5	Zugänge	Wert- minde- rungen	Abgänge	Unter- nehmens- abgänge	31.12.13	31.12.13	31.12.12
42.725,9	-42,2	0,0	0,0	4.471,0	3.243,7	6.038,7	544,3	43.815,4	41.121,3	46.857,7
4.673,9	0,0	0,0	0,0	0,0	1.377,2	1.489,0		4.562,0	27.348,6	28.989,2
38.052,0	-42,2	0,0	0,0	4.471,0	1.866,5	4.549,6	544,3	39.253,4	13.772,7	17.868,5
26.817,6	-38,0	0,0	0,0	3.585,0	1.866,5	4.449,6	499,9	27.281,4	11.127,7	14.744,6
11.234,4	-4,1	0,0	0,0	886,1		100,0	44,4	11.972,0	2.645,1	3.124,0
91.634,4	-401,2	-612,5	-1.021,8	10.095,3	0,0	4.752,6	5.741,6	89.199,9	127.449,3	109.208,1
30.571,1	-89,2	-612,5	-1.021,8	2.668,6	0,0	20,7	913,0	30.582,6	61.821,8	68.556,5
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	22.181,6	24.510,3
30.571,1	-89,2	-612,5	-1.021,8	2.668,6	0,0	20,7	913,0	30.582,6	39.640,2	44.046,1
30.554,8	-23,0	0,0	0,0	3.202,7	0,0	716,5	1.600,3	31.417,7	13.256,6	14.101,4
30.418,6	-289,1	0,0	0,0	4.224,0	0,0	4.015,5	3.138,4	27.199,6	10.645,7	10.342,3
89,9	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	89,9	0,0	41.725,2	16.208,0
0,0	0,0	612,5	0,0	11,5	0,0	0,0	0,0	624,0	970,1	0,0
134.360,2	-443,4	0,0	-1.021,8	14.577,8	3.243,7	10.791,3	6.286,0	133.639,3	169.540,7	156.065,8

ABSCHREIBUNG / WERTMINDERUNGEN									BUCHWERTE	
1.1.2012	Kurs- differenz	Umbu- chungen	Umklassi- fizierung IFRS 5	Zugänge	Wert- minde- rungen	Abgänge	Unter- nehmens- abgänge	31.12.12	31.12.12	31.12.11
41.030,0	34,7	0,0	0,0	4.299,5	2.706,1	5.344,5	0,0	42.725,9	46.857,7	51.172,2
6.954,8	0,0	0,0	0,0	0,0	2.011,9	4.292,8	0,0	4.673,9	28.989,2	31.001,1
34.075,2	34,7	0,0	0,0	4.299,5	694,2	1.051,7	0,0	38.052,0	17.868,5	20.171,2
23.345,8	33,0	0,0	0,0	3.516,7	694,2	772,1	0,0	26.817,6	14.744,6	16.814,6
10.729,4	1,7	0,0	0,0	782,8	0,0	279,6	0,0	11.234,4	3.124,0	3.356,6
85.210,1	326,6	0,0	0,0	10.367,3	1.229,7	5.499,4	0,0	91.634,4	109.208,1	88.042,2
27.576,0	84,5	5,0	0,0	2.724,3	1.229,7	1.048,4	0,0	30.571,1	68.556,5	57.956,0
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	24.510,3	21.382,9
27.576,0	84,5	5,0	0,0	2.724,3	1.229,7	1.048,4	0,0	30.571,1	44.046,1	36.573,1
27.702,9	19,9	36,4	0,0	3.410,0	0,0	614,5	0,0	30.554,8	14.101,4	12.995,9
29.841,3	222,2	-41,4	0,0	4.233,0	0,0	3.836,5	0,0	30.418,6	10.342,3	9.520,9
89,9	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	89,9	16.208,0	7.569,5
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
126.240,2	361,3	0,0	0,0	14.666,8	3.935,8	10.843,8	0,0	134.360,2	156.065,8	139.214,5

## Erklärung aller gesetzlichen Vertreter

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der in Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, aufgestellte Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2013 den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der in Einklang mit dem österreichischen Unternehmensgesetzbuch (UGB) aufgestellte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 der BWT Aktiengesellschaft ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht zum 31. Dezember 2013 den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Mondsee, am 18. Februar 2014



Andreas Weißenbacher

Vorstandsvorsitzender, zuständig für das operative Geschäft und die Ressorts Forschung & Entwicklung, Einkauf, Personal, Marketing und Investor & Public Relations.



Gerhard Speigner

Finanzvorstand, zuständig für die Ressorts Finanzen & Controlling, Treasury, Information Technology, Recht, Steuer- & Risikomanagement.

## Bestätigungsvermerk\*

(Bericht des unabhängigen Abschlussprüfers)

### Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der BWT Aktiengesellschaft, Mondsee, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2013 bis zum 31. Dezember 2013 geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2013, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Konzern-Gesamtergebnisrechnung, die Konzerngeldflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2013 endende Geschäftsjahr sowie eine Zusammenfassung der wesentlichen angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und sonstige Anhangangaben.

### Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und für die Konzernbuchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

### Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

### Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2013 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2013 bis zum 31. Dezember 2013 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

### Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Linz, am 18. Februar 2014

Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.



Mag. Stefan Uher eh  
Wirtschaftsprüfer



ppa DI (FH) Hans Seidel eh  
Wirtschaftsprüfer

\*) Bei Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses in einer von der bestätigten (ungekürzten deutschsprachigen) Fassung abweichenden Form (z.B. verkürzte Fassung oder Übersetzung) darf ohne unsere Genehmigung weder der Bestätigungsvermerk zitiert noch auf unsere Prüfung verwiesen werden.

## Bericht des Aufsichtsrates

Im Geschäftsjahr 2013 hat der Aufsichtsrat der BWT AG die ihm nach den gesetzlichen Bestimmungen und der Satzung der Gesellschaft zukommenden Aufgaben wahrgenommen. Mit Ausnahme des Prüfungsausschusses hat der Aufsichtsrat keine Ausschüsse nominiert, alle Aufgaben werden im Rahmen des Gesamt-Aufsichtsrates bearbeitet.

Der Aufsichtsrat hat im letzten Geschäftsjahr 2013 vier ordentliche Sitzungen abgehalten und sich dabei über die Geschäftslage und Pläne der BWT AG und des BWT Konzerns informiert sowie über die Unternehmensstrategie und die gemäß Geschäftsordnung zustimmungspflichtigen Geschäfte beraten und entschieden. Die enge Abstimmung zwischen dem Aufsichtsrat, dem Vorstand und dem Abschlussprüfer wurde außerdem durch zwei Sitzungen des Prüfungsausschusses (dem drei der insgesamt fünf Aufsichtsratsmitglieder angehören) sowie durch den informellen mündlichen und schriftlichen Informationsaustausch sichergestellt.

In der Sitzung des Prüfungsausschusses Anfang März 2013 wurde gemeinsam mit dem Vorstand und dem Wirtschaftsprüfer der Jahresabschluss der BWT Aktiengesellschaft als Konzernobergesellschaft und der konsolidierte BWT Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2012 detailliert analysiert. Der Wirtschaftsprüfer erläuterte das Ergebnis seiner Jahresabschlussprüfungen. Der Prüfungsausschuss beschloss, dem Gesamt-Aufsichtsrat die Annahme der vorgelegten Jahresabschlüsse 2012 der BWT AG und des Konzerns und die Zustimmung zum Gewinnverwendungsvorschlag zu empfehlen. In der im Oktober 2013 abgehaltenen Prüfungsausschusssitzung wurden Umfang, Zeitplan und Schwerpunkte der anstehenden Jahresabschlussprüfung 2013 diskutiert und festgelegt.

Die vier ordentlichen, mit einer Präsenzquote von 95% abgehaltenen Sitzungen des BWT Aufsichtsrates im Jahr 2013 befassten sich neben der laufenden Überwachung der Geschäftsentwicklung und der wichtigsten Ergebnisse und Kennzahlen des Konzerns besonders auch mit der Vorbereitung der Hauptversammlung, der Begleitung des Ausbaues im Point-of-Use-Geschäft und der laufenden Großinvestitionen in Mondsee/Österreich sowie in Bietigheim-Bissingen/Deutschland. Besonderes Augenmerk legte der Aufsichtsrat auf die Weiterentwicklung des Risikomanagements samt dem dazu gehörenden quartalsweisen Reporting. Auch die Anforderungen im Zusammenhang mit den neuen Enforcement-Bestimmungen wurden besprochen. Wichtige Sonderprojekte waren 2013 die Entscheidung über die Abgabe des Neher-Geschäfts in Österreich sowie der mehrheitliche Rückzug aus dem kommunalen Anlagenbaugeschäft in Deutschland. Wie jedes Jahr stand in der Sitzung im Dezember die Prüfung und Genehmigung des nächstjährigen Budgets der BWT Gruppe im Mittelpunkt.

Die am 23. Mai 2013 in der 23. Ordentlichen Hauptversammlung zum Abschlussprüfer bestellte Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H., Linz hat den Jahresabschluss einschließlich Lagebericht der BWT Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2013 und den Konzernabschluss geprüft und hat auf Grund dieser Prüfung folgende Bestätigungsvermerke erteilt:

a) Einzelabschluss: „Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2013 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2013 bis 31. Dezember 2013 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.“ „Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.“

b) Konzernabschluss: „Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2013 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2013 bis 31. Dezember 2013 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.“ „Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.“

Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der BWT Aktiengesellschaft sowie den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013. Damit sind die Abschlüsse gemäß § 96 Abs. 4 Aktiengesetz festgestellt. Weiters schließt sich der Aufsichtsrat dem Vorschlag des Vorstandes über die Verwendung des Jahresergebnisses an.

Wien, 6. März 2014

Dr. Leopold BEDNAR  
Vorsitzender des Aufsichtsrates

## Finanzglossar

Abschreibungen	In der Ergebnisrechnung (Gewinn- und Verlustrechnung) berücksichtigte Wertminderung für Anlagevermögen
Buchwert je Aktie	Eigenkapital je Aktie
Capital Employed (CE)	Im Unternehmen durchschnittlich eingesetztes Kapital definiert mit Eigenkapital + Nettofinanzverschuldung
Cash Management	Management von Zahlungsmitteln bzw. zahlungsmittelnahen Vermögenswerten eines Unternehmens mit der Zielsetzung des möglichst effizienten Einsatzes dieser Mittel unter Wahrung der Zahlungsfähigkeit des Unternehmens
Devisentermingeschäft	Währungsgeschäft, bei dem die Erfüllung nicht sofort nach Abschluss, sondern zu einem späteren Zeitpunkt erfolgt; zur Absicherung von Wechselkursschwankungen
EBIT	„Earnings Before Interest and Taxes“; Betriebsergebnis oder operatives Ergebnis (vor Finanzergebnis und Steuern)
EBITDA	„Earnings Before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization“; Betriebsergebnis vor Abschreibungen und Firmenwertamortisation (sowie vor Finanzergebnis und Steuern)
EBIT- bzw. EBITDA-Marge	EBIT bzw. EBITDA im Verhältnis zum Umsatz
Eigenkapitalquote	Kennzahl, die das Eigenkapital ins Verhältnis zu den gesamten Vermögenswerten (Bilanzsumme) setzt
Eigenkapitalrendite	Ergebnis nach Steuern im Verhältnis zum durchschnittlichen Eigenkapital; gibt die Höhe der Eigenkapitalverzinsung an
Gewinn je Aktie	Gewinn bzw. Ergebnis je Aktie; Konzernergebnis dividiert durch die gewichtete Anzahl der Aktien abzüglich eigener Anteile
Equity-Methode	Bewertungsmethode in der Konzernrechnungslegung für Beteiligungen bei denen der Konzern einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik hat.
Gearing	Nettofinanzverschuldung (Net Debt) im Verhältnis zu Eigenkapital inkl. Minderheitenanteile; ein Maß für die Verschuldungshöhe
Goodwill	Firmenwert; positiver Unterschied zwischen dem Preis und dem Reinvermögen eines erworbenen Unternehmens
Hedging	Maßnahmen des finanziellen Risikomanagements, um negative Marktwertveränderungen im Zins-, Währungs-, Kurswert- oder Rohstoffbereich zu limitieren bzw. zu vermeiden
IFRS	„International Financial Reporting Standards“; Internationale Rechnungslegungsstandards
Kapitalkosten	Preis für die Überlassung von Kapital im weiteren Sinn
KGV	Kurs-Gewinn-Verhältnis; Maß für die Bewertung einer Aktie am Kapitalmarkt
Latente Steuern	Zeitlich abweichende Wertansätze in IFRS- und Steuerbilanz der Einzelgesellschaften und aus Konsolidierungsvorgängen führen zu latenten Steuern
Marktkapitalisierung	Anzahl der Aktien multipliziert mit dem Aktienkurs
Net Debt	Nettofinanzverschuldung; Saldo aus Finanzverbindlichkeiten – liquider Mittel
NOPAT	„Net Operating Profit After Tax“; Betriebsergebnis – Steuern + bereinigte Steuern (Steuereffekt aus dem Finanzergebnis)
Operativer Cashflow	Der Cashflow aus der Geschäftstätigkeit ist eine finanzielle Stromgröße zur Erhebung des Zahlungsmittelüberschusses aus dem operativen Geschäft innerhalb einer Periode
Risikomanagement	Systematische Vorgehensweise, um potenzielle Risiken zu identifizieren, zu bewerten und Maßnahmen zur Risikohandhabung auszuwählen und umzusetzen
ROCE	„Return on Capital Employed“; NOPAT im Verhältnis zum Capital Employed = Nettorendite auf das eingesetzte Kapital: EBIT - Konzernsteuersatz im Verhältnis zum durchschnittlichen eingesetzten Kapital
Treasury	Unternehmungsfunktion zur Sicherstellung der Finanzierung, des Finanzrisiko- und Cash-Managements (siehe dort) des Konzerns

## Begriffe aus der Wassertechnologie

Absorption	Aufnahme bzw. Auflösen eines Stoffes in einem anderen. Dabei dringen die aufgenommenen Substanzen in das Innere des Sorptionsmittels ein.
Adsorption	Anlagerung von Gasen oder gelösten Substanzen an die Oberfläche eines festen Stoffes. Diese Anreicherung findet ausschließlich an der Oberfläche statt und wird durch die Van-der-Waals-Kräfte hervorgerufen. Ein Beispiel dafür ist die Adsorption von Pestiziden aus Wasser an Aktivkohle.
Aktivkohle	Sammelname für eine Gruppe von künstlich hergestellten, porösen Kohlenstoffen mit einer schwammartigen Struktur. Dieser hochporöse reine Kohlenstoff zeichnet sich durch eine große spezifische Oberfläche aus (bis zu 1100 m <sup>2</sup> pro Gramm). Aktivkohle adsorbiert organische Substanzen aus Wasser und Luft.
Desinfektion	Unter Desinfektion versteht man die Abtötung oder Inaktivierung pathogener Mikroorganismen durch chemische Mittel (Desinfektionsmittel) oder physikalische Verfahren zur Desinfektion (Hitze [z.B. Dampf mit 100° C, kochendes Wasser], Ultraviolett Strahlung-UV Desinfektion, ionisierende Strahlung).
Enthärtung	Nach dem traditionellen Verfahren werden Calcium- und Magnesiumionen gegen Natriumionen ausgetauscht mit Hilfe von Ionenaustauscharzen, die nach Erschöpfung wieder mit Kochsalzlösung regeneriert werden. Da die so gebildeten Natriumsalze gut wasserlöslich sind, entstehen beim Erwärmen des Wassers keine Kesselstein-Beläge in den Geräten und Rohren. Die neue BWT Mg <sup>2+</sup> -Technologie ersetzt Natrium durch das wertvolle Magnesium und verbessert den Geschmack.
Entsalzung	Verfahren zur Entfernung gelöster Ionenverbindungen aus dem Wasser durch Ionenaustausch, Umkehrosmose oder Elektrodialyse.
Entsäuerung	Bezieht sich fast ausschließlich auf die Entfernung der aggressiven Kohlensäure, die materialangreifende Eigenschaften hat und Metalle (Eisen, Blei, Zink, Cadmium, Kupfer) aus den Wasserleitungsrohren lösen kann.
Filtration	Mechanisches Trennverfahren, um eine Suspension in seine Bestandteile Feststoff und Flüssigkeit zu trennen. Als Filtermaterial wird ein poröses Material, z.B. Quarzsand, Filtertücher usw. verwendet.
Flockung	Künstliche Erzeugung von Flocken. Mit ihrer Hilfe werden im Wasser vorhandene fein suspendierte oder kolloidal vorliegende Materialien wie z.B. Tonerde oder Schlammteilchen entfernt. Diese Teilchen tragen zumeist eine elektrische Ladung und müssen deshalb vor ihrer Abtrennung durch Zugabe eines Flockungsmittels entstabilisiert werden.
Härte	Die Menge an Härtebildnern im Wasser, also die Summe aus der Karbonat- und der Nichtkarbonathärte. Die Härtebildner sind hauptsächlich die Ionen des Erdalkalimetalls Calcium, da diese mit Karbonat- und teilweise auch mit Sulfationen schwerlösliche Niederschläge bilden. (Die ebenfalls zur Erdalkaligruppe zählenden Metalle Barium, Strontium und Radium, kommen in natürlichen Wässern meist nur spurenweise vor). In natürlichen Wässern stellt die Karbonathärte den Hauptteil der Gesamthärte dar. Sie entspricht dem Anteil an Erdalkalitionen, die im Wasser als Hydrogencarbonat und Karbonat vorliegen. Der verbleibende Rest an Härtebildnern, die z.B. als Sulfate oder Chloride vorliegen wird Nichtkarbonathärte genannt.
Hartes Wasser	Hartes Wasser führt zur Verkalkung von Haushaltsgeräten, erhöht den Verbrauch von Spül- und Waschmitteln, beeinträchtigt den Geschmack und das Aussehen empfindlicher Speisen und Getränke (z.B. Tee). Hartes Wasser kommt aus Regionen, in denen Sand- und Kalkgesteine vorherrschen.
Kalk-Kohlensäure-Gleichgewicht	Calcit-Sättigung; früher: Kalk-Kohlensäure-Gleichgewicht. Der Zustand der Calcit- bzw. Calciumcarbonat-Sättigung wird beim Wasser erreicht, wenn es bei Kontakt mit Calcit weder zur Auflösung noch zur Abscheidung von Calciumcarbonat neigt. Unterschreitet ein Wasser infolge eines Kohlensäure-Überschusses seinen eigenen pH-Wert der Calcitsättigung, wirkt es calcitlösend; Überschreitung führt dagegen zu Übersättigung (calcitabscheidend). Trinkwasser soll gemäß den Bestimmungen der Trinkwasserverordnung nicht calcitlösend sein, da sonst Werkstoffe, die kalkhaltig sind (z. B. Beton), angegriffen werden können und auch die Schutzschichtbildung auf metallischen Oberflächen verhindert wird. Deshalb besteht die Notwendigkeit, durch Entsäuerung überschüssige Kohlensäure aus calcitlösendem Trinkwasser zu entfernen.
Keimzahl	Koloniezahl; Ausdruck für die Anzahl der sicht- und zählbaren Keimkolonien, die aus einer bakterienhaltigen flüssigen oder festen Substanz durch Vermischen mit einem erst verflüssigten und dann wieder erstarrten Nährboden nach Bebrütung gewachsen sind.

Korrosion	Die chemischen Reaktionen, die entstehen, wenn metallische Werkstoffe mit Wasser in Berührung kommen, nennt man Korrosion. Die bekannteste Korrosionsform ist die Bildung von Rost bei Eisen und Metall. Eine Korrosionsform von Kupfer ist z.B. unter dem Begriff Grünspan bekannt.
Legionellen	Legionellen sind stäbchenförmige Bakterien. Neben Legionella pneumophila, der epidemiologisch wichtigsten Art, gibt es noch mehr als 30 weitere Arten, von denen mindestens 17 humanpathogen sind.
Membranen	Natürliche oder künstlich hergestellte flächige Gebilde, die fluide Phasen oder auch zwei Volumina einer Phase mit unterschiedlicher Zusammensetzung voneinander zu trennen imstande sind und deren Fähigkeit darin besteht, den Stoffaustausch zwischen ihnen zu ermöglichen. Man unterscheidet in Abhängigkeit von der Trenngrenze zwischen Mikrofiltration, Ultrafiltration, Nanofiltration und Umkehrosmose.
Mikrofiltration	Membrantrennverfahren (Porengröße 0,05 bis 1,0 µm; üblicherweise 0,2 µm) bei geringem Druck (0,5 bis 1,5 bar). Es können sowohl Partikel als auch Bakterien zurückgehalten werden.
Nanofiltration	Ist ein spezieller Membrantrennprozess, der Teilchen ab einer Größe von ca. 1 Nanometer (1 nm) zurückhält.
Oxidation	Bei der chemischen Oxidation gibt das oxidierte Element oder die Verbindung Elektronen ab und geht in eine höhere Wertigkeitsstufe über. Ganz allgemein gesprochen bedeutet Oxidation die Aufnahme von Sauerstoff. Typische Oxidationsreaktionen in der Wasseraufbereitungstechnik sind Eisen- und Manganentfernung, Abwässer aus Chemie und Galvanik, aber auch der Abbau organischer Inhaltsstoffe.
Ozon	Sauerstoffmolekül, das aus drei Sauerstoffatomen aufgebaut ist. Es ist das stärkste in der Wasseraufbereitung verwendete Oxidationsmittel und nur kurzzeitig beständig.
pH-Wert	Maßzahl für die in wässrigen Lösungen enthaltene Wasserstoffionenkonzentration und damit Maß für die saure, neutrale oder basische Reaktion einer Lösung. Die pH-Wert-Skala reicht von 0 bis 14. Säuren haben einen pH-Wert kleiner 7 und Basen einen größer 7. Wasser in seiner ursprünglichen Form hat einen pH-Wert von 7 (neutral). Gemäß der Trinkwasserverordnung darf Trinkwasser einen pH-Wert nicht unter 6,5 und nicht über 9,5 aufweisen.
Prozesswasser	Wasser zum Betrieb oder zur Aufrechterhaltung eines industriellen Prozesses; dabei kann das Wasser in direkte Berührung mit anderen Substanzen geraten und diese teilweise lösen oder ungelöst aufnehmen. Die Anforderungen an die Qualität von Prozesswasser hängt vom jeweiligen Prozess ab.
Reinstwasser	Besonders gereinigtes Wasser z.B. für pharmazeutische Anwendungen. Laut Europäischem Arzneimittelbuch muss dieses eine elektrische Leitfähigkeit (Maß für gelöste Salze) von unter 1,1 µS/cm haben; als Herstellungsverfahren werden Umkehrosmose und Destillation eingesetzt.
Reinwasser	Gereinigtes Wasser, das durch Ionenaustauscher, Umkehrosmoseanlagen oder Destillation hergestellt wird, aber noch einen gewissen Restsalzgehalt (z.B. 1 µS/cm oder mehr) aufweist.
Trinkwasser	Als Trinkwasser wird ein Wasser bezeichnet, das der für den menschlichen Genuss/Gebrauch geeignet ist und der Trinkwasserverordnung entspricht. Die Anforderungen an Trinkwasser sind in den EU-Richtlinien sowie in der Trinkwasserverordnung festgelegt.
Ultrafiltration	Membrantrennprozess (Porengröße ca. 0,005 bis 0,05 µm) unter Druck (2 bis 10 bar). Es können Partikel im Submikronbereich (Bakterien, Viren, Giardien, Cryptosporidien) bis hin zu Makromolekülen zurückgehalten werden.
Umkehrosmose	Membrantrennverfahren; das sich auf der Rohwasserseite bildende Salzkonzentrat (brine) wird als Abwasser abgeleitet. Das durch die Membran geflossene Wasser (Permeat) ist salzarm. Die Rückhalterate für die gelösten Salze beträgt 95 bis 99%.
UV-Bestrahlung	Ultraviolette (UV) Strahlung ist eine kurzwellige, energiereiche, elektromagnetische Strahlung, die für das menschliche Auge unsichtbar ist und in der Trinkwasseraufbereitung zur Desinfektion eingesetzt wird.

# Standorte der BWT-Gruppe

## Zentrale

**BWT Aktiengesellschaft**  
A-5310 Mondsee  
Walter-Simmer-Straße 4  
Tel.: +43/6232/5011-0  
Fax: +43/6232/4058  
E-Mail: office@bwt-group.com  
www.bwt-group.com  
www.bwt.at

## BWT-Standorte

### ÖSTERREICH

**BWT Austria GmbH**  
A-5310 Mondsee  
Walter-Simmer-Straße 4  
Tel.: +43/6232/5011-0  
Fax: +43/6232/4058  
E-Mail: office@bwt.at  
www.bwt.at

**BWT water + more GmbH**  
A-5310 Mondsee  
Walter-Simmer-Straße 4  
Tel.: +43/6232/5011-0  
Fax: +43/6232/4058  
E-Mail: infowm@bwt-group.com  
www.bwt.at

**BWT Pool & Water Technology GmbH**  
A-5310 Mondsee  
Walter-Simmer-Straße 4  
Tel.: +43/6232/5011-0  
Fax: +43/6232/4058  
E-Mail: office@bwt.at  
www.bwt.at

**arcana pool systems gmbh**  
A-2201 Gerasdorf bei Wien  
Brünner Straße 186  
Tel.: +43/2246/28555-0  
Fax: +43/2246/28555-10  
E-Mail: office@arcanapoolsystems.at  
www.arcanapoolsystems.com  
www.mypool.at

### BELGIEN

**BWT Belgium NV/SA**  
B-1930 Zaventem  
Leuvensesteenweg 633  
Tel.: +32/2/758 03 10  
Fax: +32/2/758 03 33  
E-Mail: bwt@bwt.be  
www.bwt.be

Office:

**BWT water+more Belgium NV**  
B-1930 Zaventem  
Leuvensesteenweg 633  
Tel.: +32/2/758 03 10  
Fax: +32/2/758 03 33  
E-Mail: info.water-and-more@bwt.be  
www.bwtwaterandmore.com

### DÄNEMARK

**BWT HOH A/S**  
DK-2670 Greve  
Geminivej 24  
Tel.: +45/43/600 500  
Fax: +45/43/600 900  
E-Mail: bwt@bwt.dk  
www.bwt.dk

Office:

**water+more Denmark**  
c/o BWT HOH A/S  
DK-2670 Greve  
Geminivej 24  
Tel.: +45/43/600 500  
Fax: +45/43/600 900  
www.bwt.dk  
www.waterandmore.dk

### DEUTSCHLAND

**BWT Wassertechnik GmbH**  
D-69198 Schriesheim  
Industriestraße 7  
Tel.: +49/6203/73-0  
Fax: +49/6203/73-102  
E-Mail: bwt@bwt.de  
www.bwt.de

**BWT water+more Deutschland GmbH**  
D-65183 Wiesbaden  
Spiegelgasse 13  
Tel.: +49/611/580 19-0  
Fax: +49/611/580 19-22  
E-Mail: info@water-and-more.de  
www.bwt-water-and-more.com

**FuMA-Tech Gesellschaft für funktionelle Membranen und Anlagentechnologie GmbH**  
D-74321 Bietigheim-Bissingen  
Carl-Benz-Straße 4  
Tel.: +49/7142/37 37-900  
Fax: +49/7142/37 37-999  
E-Mail: office@fumatech.de  
www.fumatech.de

**BWT Pharma & Biotech GmbH**  
D-74321 Bietigheim-Bissingen  
Carl-Benz-Straße 4  
Tel.: +49/7142/37 37-500  
Fax: +49/7142/37 37-700  
E-Mail: office@bwt-pharma.com  
www.bwt-pharma.com

### FINNLAND

**BWT Separtec Oy**  
FI-21201 Raisio  
P.O. Box 19  
Varppenkatu 28  
Tel.: +358/2/4367-300  
Fax: +358/2/4367-355  
E-Mail: info@bwtwater.fi  
www.bwtwater.fi

### FRANKREICH

**BWT France SAS**  
F-93206 Saint-Denis Cedex  
103, rue Charles Michels  
Tel.: +33/1/49 22 45-00  
Fax: +33/1/49 22 45-45  
E-Mail: bwt@bwt.fr  
www.bwt.fr

Office:

**BWT PERMO**  
F-93206 Saint-Denis Cedex  
103, rue Charles Michels  
Tel.: +33/1/49 22 46-46  
Fax: +33/1/49 22 46-50  
E-Mail: bwt@bwt.fr  
www.bwtpermo.fr

Office:

**Cillit**  
F-67013 Strasbourg Cedex  
15 a, Avenue de l'Europe  
B.P. 80045 - Schiltigheim  
Tel.: +33/3/90 20 04 20,  
Fax: +33/3/88 83 50 90  
E-Mail: cillit@cillit.tm.fr  
www.cillit.tm.fr

Office:

**BWT France SAS**  
Division water+more  
F-93206 Saint-Denis Cedex  
103, rue Charles Michels  
Tel.: +33/1/49 22 27-20  
Fax: +33/1/64 77 25-03  
E-Mail: info@water-and-more.de  
www.bwt-wam.com

### ITALIEN

**Cillichemie Italiana Srl**  
I-20129 Milano, Via Plinio, 59  
Tel.: +39/02/2046343  
Fax: +39/02/201058  
E-Mail: cillichemie@cibemi.it  
www.cillichemie.com

**BWT water+more Italia Srl**  
I-24124 Bergamo  
Viale Giulio Cesare 20  
Tel.: +39/035/210738  
Fax: +39/035/3830272  
www.water-and-more.com

### MALTA

**BWT International Trading Ltd.**  
Tower Gate Place, Tal-Qroqq Street  
Msida MSD 1703, Malta  
Tel.: +356/2131/3060  
Fax: +356/2131/3064  
E-Mail: International.trading@bwtmalta.com.mt

**NIEDERLANDE**

**BWT Nederland B.V.**  
 NL-2382 NA Zoeterwoude  
 Energieweg 9  
 Tel.: +31/0/88 750 9000  
 Fax: +31/0/88 750 9090  
 E-Mail: sales@bwt nederland.nl  
 www.bwt nederland.nl

**NORWEGEN**

**BWT Birger Christensen AS**  
 N-1386 Asker  
 Røykenveien 142 A

Postanschrift:  
 N-1371 Asker  
 P.O. Box 136  
 Tel.: +47/67/17 70 00  
 Fax: +47/67/17 70 01  
 E-Mail: info@bwt water.no  
 www.hoh.no

**POLEN**

**BWT Polska Sp. z o.o.**  
 PL 01-304 Warszawa  
 ul. Połczyńska 116  
 Tel.: +48/22/533 57 00  
 Fax: +48/22/533 57 19  
 E-Mail: bwt@bwt.pl  
 www.bwt.pl

**RUSSLAND**

**OOO BWT**  
 129 301 Moscow  
 Ul. Kasatkina 3A  
 Russische Föderation  
 Tel.: +7/495/686 6264  
 Fax: +7/495/686 7465  
 E-Mail: info@bwt.ru  
 www.bwt.ru

**SCHWEDEN**

**BWT Vattenteknik AB**  
 P.O. Box 9226  
 S-200 39 Malmö (Postadresse)  
 Kantyxegatan 25A  
 S-213 76 Malmö (Warenanlieferung)  
 Tel.: +46 40 691 45 00  
 Fax: +46 40 21 20 55  
 E-Mail: info@bwt water.se  
 www.bwt water.se

**BWT Pharma & Biotech AB**

Kantyxegatan 25A  
 P.O. Box 9226  
 S-213 76 Malmö  
 Tel.: +46/4031/5440  
 Fax: +46/4031/5449  
 E-Mail: nordic@bwt-pharma.com  
 www.bwt-pharma.com

**SCHWEIZ**

**BWT AQUA AG**  
 CH-4147 Aesch / BL  
 Hauptstraße 192  
 Postfach 127  
 Tel.: +41/61/755 88 99  
 Fax: +41/61/755 88 90  
 E-Mail: info@bwt-aqua.ch  
 www.bwt-aqua.ch, www.bwt-aquadrink.ch

**SPANIEN**

**Cilit SA**  
 E-08940 Cornellá de Llobregat, Barcelona  
 Silici, 71  
 Poligono Industrial del Este  
 Tel.: +34/934/740 494  
 Fax: +34/934/744 730  
 E-Mail: cilit@cilit.com  
 www.cilit.com

**BWT water and more Ibérica S.L.**

E-08302 Mataró (Barcelona)  
 Av. Ernest Lluch, 32  
 TCM 2, Planta 5ª – Oficina 1  
 Tel.: +34/93/702 32 04  
 Fax: +34/93/702 32 05  
 www.water-and-more.com

**TSCHECHISCHE REPUBLIK**

**BWT Česká republika s.r.o.**  
 CZ-251 01 Říčany  
 Lipová 196 – Čestlice  
 Tel. +420/272/680 300  
 Fax +420/272/680 299  
 E-Mail: office@bwt.cz  
 www.bwt.cz

**UNGARN**

**BWT Hungária Kft.**  
 Keleti utca 7  
 2040 Budaörs (Budapark) Hungary  
 Tel.: +36/23/430 480  
 Fax: +36/23/430 482  
 E-Mail: bwt@bwt.hu  
 www.bwt.hu

**UKRAINE**

**BWT Ukraine Ltd.**  
 UA 03680 Kiev, Ukraine  
 8, Radyshcheva Lane  
 Tel.: +38/044/390 76 18  
 Fax: +38/044/390 76 19  
 E-Mail: info@bwt.ua  
 www.bwt.ua

**VEREINIGTES KÖNIGREICH****GROSSBRITANNIEN UND NORDIRLAND**

**BWT UK Limited**  
 BWT House, The Gateway Centre,  
 Coronation Road, High Wycombe  
 Buckinghamshire. HP12 3SU  
 United Kingdom  
 Tel.: +44/0/1494/838100  
 Fax: +44/0/1494/838101  
 E-Mail: enquiries@bwt-uk.co.uk  
 www.bwt-uk.co.uk

Office:

**BWT United Kingdom**  
 Division water+more  
 BWT House, The Gateway Centre,  
 Coronation Road, High Wycombe  
 Buckinghamshire. HP12 3SU  
 United Kingdom  
 Tel.: +44/0/1494/838100  
 Fax: +44/0/1494/838104  
 E-Mail: info@water-and-more.uk  
 www.bwt-wam.com

**CHINA**

**BWT Water Technology (Shanghai) Co., Ltd.**  
 No. 248, Xintuan Rd., Building #12,  
 Qingpu Ind. Zone, 201707 Shanghai, P.R.C.  
 Tel.: +86/21/5986 7100  
 Fax: +86/21/5986 7201  
 E-Mail: info@bwt.cn  
 www.bwt-pharma.com

## Finanzkalender 2014

09.05.2014..... Ergebnis 1. Quartal 2014  
19.05.2014..... Hauptversammlung  
23.05.2014..... Ex-Dividenden-Tag  
28.05.2014..... Dividenden-Zahltag  
08.08.2014..... Ergebnis 1. Halbjahr 2014  
07.11.2014..... Ergebnis 3. Quartal 2014

### Impressum:

BWT-Geschäftsbericht 2013

### Eigentümer, Herausgeber und Verleger:

BWT Aktiengesellschaft

### Redaktion und Gestaltung:

BWT Aktiengesellschaft

### Druck:

Offset 5020 Druckerei & Verlag GmbH  
Bayernstraße 27  
5071 Wals-Siezenheim

### Informationen und Anfragen:

BWT Aktiengesellschaft  
A-5310 Mondsee  
Walter-Simmer-Straße 4  
Tel.: +43-6232-5011-1113  
Fax: +43-6232-5011-1109  
E-Mail: [investor.relations@bwt-group.com](mailto:investor.relations@bwt-group.com)

[www.bwt-group.com](http://www.bwt-group.com)